

Sammelblatt des historischen Vereins Eichstätt



Eigentum
der
schwäbischen
Forschungsgemeinschaft
Augsburg

XXX. Jahrgang 1915.

Mit 10 Tafeln.



Eichstätt 1916.

Druck der Phil. Brönnerschen Buchdruckerei (Peter Seitz).

Augsburger Akademie
Forschungsielle Schwaben

B. 447

Das Resultat, das für die Wertung der Renaissance im allgemeinen sich ergibt, gestattet weder eine Vergötterung noch eine Verdammung derselben. Beobachtungen bezw. Konstatierungen über „Befreiung des Individuums“, „Besiegung althergebrachter Typen“ usw. waren auf unserer Wanderung nicht zu machen. Im Gegenteil, die Renaissance treibt gerade dem Typus zu, von dem sie angeblich befreit haben soll. Diese Beobachtung gilt übrigens nicht bloß für die Renaissancekunst im Hochstift Eichstätt, sondern allgemein. Was über „Befreiung des Individuums“ gesagt wird, gehört in das Reich der Phrase. Auch die Kunstgeschichte steht zuweilen im Bann der Phrase. Eine solche war z. B. der „Jesuitenstil“. Die ganze Welt kannte ihn, er gehörte, mit Schiller zu reden „zum würdig alten Hausrat“ der Kunstgeschichtschreibung. Heute wissen wir, daß es etwas derartiges nicht gegeben hat.

Einseitigen Bewertungen der Renaissance wird es wohl ebenso ergehen. Man muß zugeben, daß das, was die Renaissance an innerem Gehalt besitzt, größtenteils Erbe der Spätgotik ist. Andererseits bedeuten die veränderten formalen Gesichtspunkte, das Betonen der formalen Schönheit, einen Vorzug der anerkannt werden muß. Freilich trägt diese Schönheitsgesinnung auch den Keim zur Veräußerlichung in sich, sie führt auf den Weg des Dekorativen, den die deutsche Kunst in der Folge ja auch wirklich gegangen ist. Die innere Vertiefung der Spätgotik, ihre Stärke in der Charakteristik, in der Seelenschilderung, sind Momente, die durch die formalen Vorzüge der Renaissance zum mindesten nicht in Schatten gestellt werden können. Wenn die Basis der Verständlichkeit bei der Renaissance eine breitere ist, so ist das bekanntlich kein Beweis für größeren Gehalt. Jede Periode hat ihre Eigenart, ihre Vorzüge und ihre Schwächen; keine repräsentiert die absolute Kunst, die absolute Schönheit, sondern nur eine Seite, eine Möglichkeit derselben.

Ortsverzeichnis.

	Seite		Seite		Seite
Beilngries	8	Großnottersdorf	8	Mörsach	12, 14
Biesenhard	11	Gunzenhausen	3	Oesterberg	17
Böhmfeld	3	Hausen	16	Ornbau	11, 12
Böhming	10	Heiligkreuz	16	Pollenfeld	3, 14
Buchenhüll	9	Herrieden	14	Preith	3
Burgoberbach	14	Hitzhofen	6	Raitenbuch	5, 8
Denkendorf	10	Hofstetten	3	Rupertsbuch	5
Eichstätt	2, 8, 9, 10	Irfersdorf	11	Schambach	3
Erkertshofen	16	Irlahüll	17	Sornhüll	3
Erlingshofen	3	Kevenhüll	11	Titting	16
Ernersdorf	11	Kipfenberg	10	Töging	7
Fribertshofen	7	Landershofen	17	Unteremmdorf	17
Gelbelsee	17	Lippertshofen	6	Wolkertshofen	11
Großhöbing	17	Mallerstetten	9	Zandt	8
Großlellenfeld	17	Marienstein	5, 8		



Die Stifter und Klöster der Diözese Eichstätt bis zum Jahre 1806.

Von F. S. Romstöck, Geistl. Rat, Hochschulprofessor in Eichstätt.

Vorbemerkung.

Der erste Vorsitzende des hiesigen Historischen Vereins (Prälat Dr. J. Hollweck) hat mich gebeten für das Sammelblatt ein Verzeichnis sämtlicher in der Diözese Eichstätt vor der Säkularisation historisch nachweisbarer Stifter, Klöster oder klosterähnlichen Niederlassungen zusammenzustellen und die vorhandene Literatur zu denselben anzugeben, um einer späteren Spezialforschung die ersten Schritte zu erleichtern. Die Arbeit beschränkt sich also auf die allgemeine Geschichte dieser Stifter und Klöster, der dazu gehörigen Kirchen und Gebäulichkeiten und der Konvente in ihrer Gesamtheit. Die Spezialgeschichte einzelner hervorragender durch kirchliche Wirksamkeit, Wissenschaft usw. hervorragender Persönlichkeiten (z. B. eines hl. Willibald oder Wunibald, einer hl. Walburga, oder eines Kilian Leib, der Jesuiten Scheiner, Cysat usw.) mußte von vornherein ausscheiden. Ebenso ein Verzeichnis der in den Archiven Deutschlands oder des Auslands vorhandenen Urkunden und Archivalien (vgl. hierüber J. G. Suttner, „Archivalische Studien“ im Eichstätter Pastoralblatt 1878, S. 1–4, 9–11, 13–22, 212). Dazu rechne ich auch die vorhandenen Urkunden, soweit sie schon in Urkundensammlungen (z. B. Monumenta boica) gedruckt sind. Eine solche Arbeit würde meine und wohl überhaupt, die Kräfte eines Einzelnen übersteigen und jedenfalls ungewöhnlich viel Zeil beanspruchen.

Was nun die Arbeit in dem also umschriebenen und beschränkten Umfang betrifft, so suchte ich an allgemein geschichtlichen Manuskripten und Druckwerken alles zusammenzubringen, was mir nur irgendwie erreichbar war. Ein besonderes Augenmerk wendete ich den Jahreshften jener Historischen Vereine zu, bei denen voraussichtlich reichlicheres Material zu finden war, das, weil hier nicht selten handschriftliche Urkunden benützt worden sind, die sonst nicht leicht zugänglich oder deren Vorhandensein

man nicht leicht ahnen konnte, mir eine besondere Berücksichtigung zu verdienen schien. Hierbei habe ich, um eine doppelte Arbeit zu sparen auch jene Seitenzahlen notiert, die etwa biographische Einzelheiten enthalten und eigentlich über den gesteckten Rahmen in etwas hinausgehen. Daß bei aller Mühe, die ich auf diese Arbeit verwendete, doch noch Lücken genug vorhanden sind, die einmal ausgefüllt werden sollten, weiß ich wohl. Zur Zeit der Säkularisation wurde das handschriftliche Material vielfach in alle Welt zerstreut. So habe ich als Kustos der hiesigen K. Staatsbibliothek doch selbst einmal einen Codex der Rebdorfer Klostergeschichte, der nach Norddeutschland seinen Weg gefunden hatte, wieder zurückgekauft. Es war sodann die Geschichte der älteren Klöster ein gern bearbeitetes Thema für wissenschaftliche oder populäre Zeitschriften, ja es finden sich sogar hie und da mehr oder weniger gründlich bearbeitete Aufsätze in Werken, deren Titel uns nicht leicht auf eine solche Spur geführt hätte. Wie leicht kann einem unter solchen Verhältnissen eine Arbeit entgehen! Neuerschienene, aber noch nicht vollendete Druckwerke, z. B. „Die Kunstdenkmäler Bayerns“ haben in diesem Verzeichnis noch keine Verwertung gefunden. Nur bei Heidingsfelders Bischofsregesten habe ich hier eine Ausnahme machen zu sollen geglaubt. Klöster die erst nach 1806 neu gegründet worden sind, werden hier überhaupt nicht aufgeführt. Ueber dieselben kann man sich leicht instruieren durch unseren Schematismus für die Geistlichkeit des Bistums Eichstätt 1842–1916.¹

Häufiger benützte Quellen.

- Bavaria, bayerische Landes- und Völkerkunde. I. Ober- und Niederbayern. 8°. München 1860. – II. Oberpfalz und Regensburg, Schwaben und Neuburg. Ib. 1862. – III. Oberfranken und Mittelfranken. Ib. 1865.
- Bru s d i u s Gaspar, Monastorium Germaniae Praecipuorum maxime illustrium Centuria I. fol. Ingolst. 1551.
- Chronologia Monastorium Germaniae praecipuorum ac maxime illustrium, in qua Origines, Annales ac celebriora ejusque Monumenta bonâ fide recensentur. 4°. Sulzbaci. Anno 1682.
- Bucelini Gabrielis. Germania topochno-stematographica. Pars altera. fol. Ulm 1662.
- Duhr Bernhard. Geschichte der Jesuiten in den Ländern deutscher Zunge. gr. 8°. Freiburg i. Br. Bd. I, II, III. 1907 und 1913.
- Eberl P. Angelikus. Geschichte der Bayerischen Kapuziner-Ordensprovinz 1593–1902. gr. 8°. Freiburg i. Br. 1902.
- Eichstätts Kunst. Zum goldenen Priesterjubiläum des H. H. Bischofes Franz Leopold Frhn. v. Leonrod von Herb, Mader, Mutzl, Schlicht, Thurnhofer. Mit Titelblatt von Geiges und Zeichnungen von Kiener. fol. München 1901.
- Falkenstein J. H., Antiquitat. Nordgav. Eystett. Teil I, II.
- Codex diplomaticus Frankof. et Lips. 1733.
- Antiquitates et Memorabilia Nordgaviae veteris etc. 4 Teile: I. Die ältesten Völker des Landes etc. II. Die alte Nordgavische Landesverteilung. III. Ursprung des Burggrafentums Nürnberg. IV. Der zugehörige Codex diplomaticus. fol. Neustadt an der Aysch und Leipzig 1788.

¹ Abkürzungen im Text: M. = Manuskripte; D. = Druckwerke; N. = Einzelne Notizen; S = Suttner; E. P. = Eichstätter Pastoralblatt.

- Fischer, Statistische und topographische Beschreibung des Burggrafentums Nürnberg unterhalb des Gebirgs oder des Fürstentums Brandenburg-Ansbach. 2 Bde. kl. 8°. Anspach 1787.
- Geographisches etc. Lexikon von Baiern. 3 Bde. 8°. Ulm 1796 I, II, 1797 III.
- Geographisches Lexikon von Franken oder vollständige alphabetische Beschreibung aller im ganzen fränkischen Kreis liegenden Städte, Klöster, Schlösser etc. 6 Bde. 8°. Ulm 1799–1804. – Bd. I 1799; II 1800; III 1801; IV 1801; V 1802; VI 1804.
- Gerstner J., Geschichte der Stadt Ingolstadt in Oberbayern. 8°. München 1852.
- Goetz Wilh., Geographisch-historisches Handbuch von Bayern. 2 Bde. gr. 8°. München 1895 und 1898.
- Grote Otto, Freiherr, Lexikon deutscher Stifter, Klöster und Ordenshäuser. I. gr. 8°. Osterwick a. Harz 1881.
- Heidingsfelder Franz, Die Regesten der Bischöfe von Eichstätt. gr. 4°. Innsbruck 1915 (die Jahre 741–1194).
- Hirsching Friedrich Carl Gottlob, Nachrichten von sehenswürdigen Gemälde- und Kupferstichsammlungen usw. in Teuschland. Bd. 1–6. 8°. Erlangen 1786–92.
- Historischer Verein Ansbach (Mittelfranken). Jahrgang 1–60 1830–1914 inkl.
- Historischer Verein Eichstätt. Sammelblatt Jahrgang 1–29 1887–1915.
- Historischer Verein Ingolstadt. Heft 1 1876 — 27 1902, 28 1904, 30 1906, 31 1908, 32 1910, 33 1911, 34 1914.
- Historischer Verein München. A. Oberbayer. Archiv. Bd. 1–60 Heft 1. 1839–1915.
- Historischer Verein Neuburg. Kollektane Jahrgang 3–76 1837–1913.
- Historischer Verein Neumarkt. Jahresberichte Jahrgang 1–10 1906–13.
- Historischer Verein Nürnberg. Mitteilungen über die Geschichte der Stadt Nürnberg Heft 1–21 1879–1915.
- Historischer Verein Regensburg. Jahrgang 1–65 1832–1915.
- Hoenn Georg Paul, Lexicon topographicum des Fränkischen Craises. 4°. 1747.
- Jrmischer, Handschriftenkatalog der K. Universitätsbibliothek zu Erlangen. 8°. Frankfurt a. Main und Erlangen 1852.
- Iselin, Historisch-geographisches Lexikon. fol. 4 Bde. und 2 Ergänzungs-Bde. Basel 1726–1744.
- Lefflad Michael, Regesten der Bischöfe von Eichstätt. gr. 4° Eichstätt I 1871; II 1874; III 1881 und 1882 (die Jahre 1195–1306 bzw. 1328).
- Leher Heinrich, Das Bayerland. Illustrierte Wochenschrift für bayerische Geschichte und Landeskunde. Jahrgang Iff. fol. München 1890 ff.
- Lehner M. J., Mittelfrankens Burgen und Herrnsitze. 8°. Nürnberg 1896.
- v. Loewenthal Joh. Nep., Geschichte des Schultheißenamts und der Stadt Neumarkt auf dem Nordgau oder in der heutigen Oberpfalz. 4°. München 1805.
- Mederer Joh. Nep., Geschichte des uralten königlichen Maierhofes Ingoldestat, ist der königlichen bairischen Hauptstadt Ingolstadt etc. 8°. Ingolstadt 1807.
- Minges P. Parthenius, Geschichte der Franciscaner in Bayern. gr. 8°. München 1896.
- Muellner Joh., Annales Noribergenses. fol. Bd. I–VI. cum Relationibus Bd. VII, VIII usque ad annum 1623 (Handschrift im Privatbesitz des Professors Romstök in Eichstätt).
- Osterley Hermann, Wegweiser durch die Literatur der Urkundensammlungen I. gr. 8°. Berlin 1885.
- Plank Joseph, Archäologisch-topographischer Entwurf einer Geschichte des ehemaligen Bischof- und Fürstentums Eichstätt etc. 8°. München 1859.¹
- Pöckl Maximilian, Die Kapuziner in Bayern. 8°. Sulzbach 1826.
- Popp Th. D., Matrikel des Bisthums Eichstätt oder Verzeichniß und kurze Beschreibung der zu diesem Bisthume gehörigen Pfarrbezirke, Kirchen, geist-

¹ Hier sind Seite 214–216 folgende Einsiedeleien oder Klauen aufgeführt: 1. Beim hintern Einsiedel im Witteswald (Rauscherkapelle). 2. Das Weißenburger Loch. 3. Der Frauenberg. 4. Der Kreuzberg bei Welheim. 5. Der Michaelsberg bei Kiplenberg. 6. St. Salvator bei Rauenzell. 7. Des hl. Deochar in Herrieden. 8. Im Spindeltal. 9. Des hl. Sola bei Solnhofen. 10. St. Veit bei Hofstetten. 11. Des hl. Polla zu Pollenfeld. 12. Die Klause zwischen Raitenbuch und Reuth am Wald.

- lichen Pfründen und Schulen nach dem Stande vom Jahre 1835. 8°. Eichstätt bei Ph. Brönner 1836 gedruckt.
- Sax, Versuch einer Geschichte des Hochstifts und der Stadt Eichstätt. 8°. Nürnberg 1858.
- Die Bischöfe und Reichsfürsten von Eichstätt 745—1806. 8°. Landshut 1884.
- Studien über Klöster im ehemaligen Fürstbistum Eichstätt. — In Archiv des Historischen Vereins Eichstätt. 3 Bde. Manuskripte.
- Schlecht, zur Kunstgeschichte der Stadt Eichstätt. 8°. Eichstätt 1888 (ein Vortrag).
- Schmeller etc. — Catalogus Codicum latinorum Bibliothecae Regiae Monacensis. tom. I, 1. Monachii 1892. tom. I, 2. Monachii 1894. tom. I, 3. Monachii 1873. tom. II, 1. tom. II, 2. Monachii 1876. tom. II, 3. Monachii 1878. tom. II, 4. Monachii 1881. Die deutschen Handschriften der K. Hof- und Staatsbibliothek München. Erster und zweiter Teil. München 1866.
- Stumpf Pleickhard, Bayern, Ein geographisch-statistisch-historisches Handbuch des Königreichs. 8°. München 1852.
- Suttner Jos. Georg, Bibliotheca Eystettensis dioecisana. Abteilungen I u. II. 4°. Eichstätt 1866, 1867.
- Eichstätter Pastoralblatt Jahrgang 1—62 1854—1915. Eichstätt 1854—1915.
- Zedler, Universallexikon. fol. geb. in 29 Bänden und 1 Band Supplement. Halle und Leipzig 1722—1751.

Abenberg.

1. Kollegialstift. Das Kollegialstift St. Nikolaus in Spalt ist 1296 in A. begründet, 1300 nach Spalt übertragen worden; s. daselbst.
N. Sax, Hochstift 92. — Lefflad 1881 n. 791. 819. 894. 898. — Grote, Lexikon 4. — Sax, Bischöfe 141. 186. — Sammelblatt Eichstätt 4, 25.
2. Benediktinerkloster. Dasselbe wurde etwa in den ersten Jahrzehnten des 12. Jahrhunderts gegründet. Aber schon nach kurzem Bestande scheint es wieder eingegangen zu sein.
D. Suttner, Die hl. Stilla von Abenberg, E. P. 1856 3, 118—120. 123—128. — Heidingsfelder n. 392.
N. Sax, Bischöfe 58. 63.

Auhausen.

3. Männerabtei des Benediktinerordens. Gegründet in den ersten Dezennien des 12. Jahrhunderts. Im Bauernkrieg 1525 verwüstet und bald darauf in Folge der Kirchenreuerungen aufgehoben.
M. Brems J., Register zur Heuslerschen Sammlung, die 15 Nummern aufzählt (Manuskript des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt). — Sax, Klöster, Auhausen 6, 18. — Urkunden des Klosters Auhausen oder Anhausen, im Kreisarchiv Neuburg und Würzburg. Ein Kopialbuch im Münchener Reichsarchiv. Manuskripte (Oesterley, Lit. d. Urkundensammlungen I, 110).
- D. Bruschi, Cent. I, 1551. Anhusium ad Woernicum amnem. fol. 7b, fol. 8a. Ausgabe 1682 27—29. — Hofmann Veit Erasmus, Annales Manuscrip. locor. sac. Burggraviatus Norici. 1617. — Bucelinus II, Anhusium

Wernizense 138 (Auch I). — Falkenstein H., Antiqu. Nordgav. Eystett. II, 318—320. Cod. diplom. 41. 78. 185. 187. 221. 224. 243. 439. — Hirsching, Nachrichten 1792 5, 27—31. — Geographisches Lexikon von Franken, Ulm 1799 I, Sp. 200. 201. — Spieß S. P. F. Kurze Untersuchung der durch das erloschene Geschlecht der Dynasten von Lobdenburg geschehenen Stiftung des ehemaligen nun aber säkularisierten Benediktinerklosters Auhausen an der Wörnitz, im Fürstentum Onolzbach gelegen. (In: Meusel, Geschichtsforscher I. Teil S. 184. Siehe geographisches Lexikon von Franken 1799 Bd. I Sp. 201.) — Kapp, Die Einkünfte der im Fürstentum Ansbach gelegenen Klöster (darunter auch Auhausen). Histor. Ver. Mittelfranken 1867 47—60 (S. 3408). — Deßel Heinrich, Eine Kunstreise durch das Frankenland. Würzburg 1885. Der kathol. Studien. Bd. 6 Heft 11 und 12. Hat auch einen Bericht über Auhausen (S. 3737). — Riehl Berth., Kunsthistor. Wanderungen durch Bayern. München 1888. Hat S. 104 bis 131 die romanischen Kirchenbauten der Eichstätter Diözese, darunter auch Auhausen (S. 3811). — Hirsching, Nachrichten von Sammlungen V S. 27—31. — Lefflad: I. n. 322. 370. 418; II. p. 3. n. 453. 488. 503. 508. 566. 575. 599. 643. 739. 770. — Heidingsfelder n. 299. 324. 474. 496.

- N. Mueller, Annales 2, 34. — Hoenn 315. 316. — Popp 199. 2. — Sax, Hochstift 35. 67. 73. 203. — Bavaria III, 922. 923. — Grote, Lexikon I, 27. — Sax, Bischöfe 28. 73. 81. 91. 96. 98. 102. 109. 113. 120. 126. 136. 137. 177. 181. 225. 344. 395. 401. 411. 428. 530. — Engert Seb., Geschichte der Grafen von Truhendingen 1885 11. 21. 22. 23. 39. 49. 51. 58. 60. 61. 64. 66. 67. 117. 130. 132. — Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 9, 18. 19. 40. 48. 49. 53. 57. 58. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 84. 86. 89. 111—116. 147. 152. 162. — Goetz, Bayern II, 1126. — Historischer Verein Ansbach 4, 48; 6, 15. 17. 41. 49. 57. 73. 78; 12, 106—109 (Zenker, Altertümer des Klosters Auhausen); 13, 5; 18, 21. 50. 70; 21, 68—98 (Nachricht von der evangelischen Union, besonders von dem 1608 zu Auhausen gehaltenen ersten Unionstag); 27, 32—37 (Mooyer, Beiträge zur Geschichte der Abtei Auhausen und deren Aebte); 33, 140. 141. 144. 148. 156; 35, 60; 36, 20. 21; 40, 84; 58, 123. 126. — Histor. Verein Eichstätt Bd. 5, S. 16; 6, 49; 8, 50; 11, 1. 92. 128; 12, 110; 13, 85. 93; 17, 3. 33; 21, 8. 11. 13. 15; 24, 4. 5. 18. — E. P. 5, 94. 96. 97; 11, 165. 166. 221; 17, 71. 72. 123. 124. 177; 25, 20; 26, 46. 90. 98; 49, 125; 51, 109; 60, 61.

Beilngries.

4. Hospitium für Franziskaner. Am 29. April 1723 werden die PP. Franziskaner feierlich in Beilngries eingeführt und schon am 20. August darnach wird der Grundstein zu einem Hospitium gelegt. Dieses wird 1806 wieder aufgehoben.
M. Sax Julius, Studien. Manuskript des Histor. Ver. Eichstätt: Nr. 13. Beilngries.

- D. Hirsching, Klosterlexikon. I. S. 322. Beilngries. — Lexikon von Franken. I. Ulm 1799 Sp. 329–330: Franziskanerhospitium in Beilngries. — Das ehemalige Franziskanerhospiz zu Beilngries. Sulzbacher Kalender für katholische Christen 1887 S. 83–88 (S. 3771). — Haselbeck P. Gallus, Micrologium Provinciae S. Elisabeth Thuring O. F. M. ab anno 1633–1910. Analecta Franciscana tom. 6. Quaracchi 1912. Hieher gehörte auch Beilngries 1769–1778 (E. P. Bibl. dioec. n. 5342).
- N. Falkenstein, Antiq. Nordgav. Eystett. fol. 1733 S. 409. — Popp S. 199. 3. — Histor. Verein Ansbach Jahrg. 11 S. 92; 18, 51. — Sax, Hochstift 1858 S. 283. 405. — Sulzbacher Kalender für katholische Christen. 8°. 1859 S. 101. — E. P. 4, 18; 7, 95; 21, 75. — Grote S. 36. — Sax, Bischöfe S. 598. 764. — Goetz, Bayern I S. 742. — Minges. gr. 8°. S. 121. 125. 182. 184. 200.

Berching.

5. Hier wurde nach 1158 eine Propstei des Templerordens gestiftet, die 1813 wieder verschwand.
N. Loewenthal S. 103. — E. P. 5, 163.
6. Ein Kloster soll bereits im 11. Jahrhundert bestanden haben. Hierüber steht bei Stumpf: „Sollte die Ansicht nicht begründet sein, daß die von König Heinrich II. geschenkte Abtei Baring in pago Nordgowe in Comitatu Beringeri Berching und nicht Bergen im Donaugau sei und als Entschädigung für die an Bamberg abgetretenen Orte jenseits der Pegnitz für das Hochstift Eichstätt gleich Beilngries, in dessen Nähe es liegt, gedient habe?“ — Und in der Bavaria heißt es: „Am linken Flußufer liegt das offene Vorstädtchen (bei Berching), das sich älteren Ursprungs rühmt, als die Stadt selbst und jenes Barigin in pago Nordgowe in comitatu Beringeri sein soll, welches Kaiser Heinrich II. gleich Beilngries 1007 zur Dotation des neuerrichteten Bisthums Bamberg bestimmte.“
N. Popp S. 199. — Stumpf, Bayern S. 692. — Bavaria III S. 1235.
7. Hospitium für Kapuziner. 1704 wurde in Berching ein Kapuzinerhospiz errichtet. 1722 wurde es zu einem Kloster erhoben. 1738 wurde es den Franziskanern überlassen.
M. Sax J., Studien. Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt. Nr. 13: Berching 18...
- D. Hirsching, Klosterlexikon I. S. 344. 345. — Lexikon von Franken I. 1799 Sp. 348. 349.
- N. Loewenthal 4°. S. 102. — Popp S. 199. — Berching, Kapuzinerkloster: Histor. Verein Ansbach Bd. 18 S. 51. — Sax, Hochstift S. 283. 400. — Bavaria III. S. 1235. — Sax, Bischöfe S. 598. 763. — Kerling, Bezirksamt Beilngries 1888 S. 15. — Goetz, Bayern I. S. 743. — Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. XI S. 93. — Eberl. gr. 8°. S. 271. 272. 488.

8. Hospitium für Franziskaner. 1738 kamen an Stelle der Kapuziner nach Berching Franziskaner. Nach Abzug derselben aus ihrem Kloster am 1. September 1806, bat die Stadt Berching durch eine Deputation, man möge das Kloster daselbst in Form eines Franziskanerhospitiums fortbestehen lassen. Der König von Bayern bewilligte das und am 22. Dezember 1806 kamen die Franziskaner von Beilngries (4 Patres) nach Berching. 1818 kamen noch 2 Patres von Ellingen hinzu.
- D. Das Franziskaner-Hospitium zu Berching. Im Sulzbacher Kalender für katholische Christen 1858 S. 66–71 (Suttner, n. 3291).
- N. Popp, S. 199. — Bavaria III. S. 1235. — E. P. 1874 21, 75. — Kerling, Bezirksamt Beilngries 1888 S. 15. — Minges. gr. 8°. S. 200. 289. — Histor. Verein Eichstätt 11, S. 65; 13, 85. — Buerk-miller Leopold, Führer durch Neumarkt, Oberpfalz etc. 1910 S. 121. 122.

Bergen.

9. Eine Frauen-Abtei des Benediktinerordens. Wiltrude von Bayern gründete 946 das Kloster Bergen; Herzog Ottheinrich von Neuburg hob dasselbe 1546 und 1552 auf. Nach Wiedereinführung der katholischen Religion im Neuburgischen wurden 1664 die Einkünfte dieses Klosters zur Errichtung eines Studienseminars verwendet, welches noch besteht.
- M. Muellner Johann, Kloster Bergen bei Neuburg a. D. (Annales Norib. 1623 Bd. 4 S. 511–514). — Sax, Studien (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt. N. 19).
- D. Bruscius Gaspar Cent. I. 1551. Ausgabe von 1682. Perzenium vel Bergense, Berg S. 349–356. — Frucht von dem Baum des Lebens, d. i. Wunder = Würdige Gutthaten welche Gott durch den Partikul vom h. Kreuz in Bergen hat angedeyen lassen. 12°. Neuburg 1712. Von Stephan Eggl (Suttner n. 645). — Falkenstein, Antiqu. Nordg. Eystett. fol. 1733 Bd. II. S. 320–323. — Codex diplom. a. 1318 p. 165, ao 1494 p. 312. — v. Reisach Joh. Nep. Ant., Herzogtum Neuburg. 4°. 1780. S. 65–74. — Lexikon von Baiern I. 1796 Sp. 343–345. 8°. — Monographie von Bergen, Kloster und Pfarrdorf. In: Neuburger Collectaneen 1846 S. 77–99; 1848 S. 18–31 (Suttner n. 3180). Histor. Verein Neuburg. 8°. 1846 S. 77–99; 1848 S. 18 bis 31; 1852 S. 12; 1854 S. 52. 53; 1858 S. 6–19 (von Pfarrer Gschwend). — Suttner, Die Aufhebung des Klosters Bergen 1544 (Im E. P. 1860 N. 29–31). — Das frühere Benediktinernonnenkloster Bayern (Im Sulzbacher Kalender für katholische Christen 1878 S. 106–117). — Die Wallfahrt zum hl. Kreuz in Bergen (E. P. 38, 1891 S. 40).

- 43–46. 50. 51. 54. 55). – Hämmerle Alois, die ehemalige Kloster- und Wallfahrtskirche zu Bergen (Histor. Verein Eichstätt, Jahrgang 21 S. 1–103. Mit Abbildungen (Histor. Verein Eichstätt Jahrgang 21. Auch Separatabdruck. Hiezu von demselben ein Nachtrag. ib. 1908 S. 77–81). – Probst Alois, Die Nonnen von Bergen. Historische Erzählung aus der Reformationszeit (Im Unterhaltungsblatt zur „Augsburger Postzeitung“ 1888. Cf. Idem, in: Raphael, Donauwörth 1909 S. 40–48). – Doerr Julian, Wanderbilder aus dem schwäbischen Juraberglande, fol. Bayerland 1909 Bd. 20 S. 258. 259. 280–282. – Lefflad III. p. 39, n. 114, p. 83. – Heidingsfelder, n. 136. 269. 436.
- N. Mueller, Annal. Norib. etc. 1, 69. 255; 8, 656 etc. – Doederlein, Matthaëus a Bappenheim enucleatus. 4^o. 1739. I. S. 113. – Hoenn S. 200. – Locwenhal. 4^o. S. 69. 70. 88. 102. 116. 117. – Popp S. 199. 5. – Stumpf, Bayern S. 1003. – Sax, Hochstift S. 158. 206. – Bavaria II. S. 1134. – Grote. 8^o. (Bergen, Baring, Pergen) S. 39. – Histor. Verein Regensburg Jahrg. 1 S. 207. 243; 4, 121. 126; 7, 18; 18, 211. 242. 350; 21, 167; 23, 228. 237. 244. 270. 281. 302. 328. 373; 30, 30. – Sax, Bischöfe S. 6. 17. 27. 28. 44. 53. 151. 174. 288. 309. 436. 502. 530. 552. 595. 675. – Lehner, Mittelfrankens Burgen S. 174. – Histor. Verein München-Oberbayern, Archiv 5, 295; 24, 378; 37, 90; 43, 218; 50, 148. 149. – Götz, Bayern II. S. 1099. 1100. – Bergen, Kloster; Histor. Verein Ansbach Bd. 4, S. 65; 6, 30; 16, 89; 18, 16; 22, 13. 19; 25, 6. 24. 55. 59. 61. 62. 93; 26, 29; 27, 46. 61. 64. 67; 29, 89; 50, 9. 10. – Histor. Verein Eichstätt. Jahrg. 8 S. 33. 57; 9, 11; 11, 96. 102; 15, 6; 17, 30. 31. 33. 39. 41. 42. 44. 89. – E. P. 1, 8. 159; 3, 145; 5, 109; 6, 19; 17, 201–204. 210; 26, 91. 94; 51, 109. 113; 56, 53; 57, 6. 7. 20–22.

Dietfurt.

10. Kloster der Franziskaner. Erbaut 1660. Nach Aufhebung des Ordens in Bayern 1802 diente es als Zentralkonvent für Pensionisten dieses Ordens. 1827 wurde es wieder als permanent erklärt.
- D. Kirch und Closter derer P.P. Franciscaneren (in Dietfurt). (Jn: Zimmermann, Chur-Bayerisch-Geistlicher Calendar. Teil IV S. 73. 74.) – Lexikon von Baiern. 8^o. Ulm 1796 Sp. 475. – Hirsching, Klosterlexikon I. S. 997. 998. – Stadt und Kloster Dietfurt. Im Sulzbacher Kalender für kath. Christen 1860 S. 83–90 (Suttner, n. 3319). – Gründung des Dietfurter Franziskanerklosters (Histor. Verein Regensburg, Bd. 50 1898 i. D. Artikel: Goetz, Geschichte der Pfarrei etc. Dietfurt von 1540–1802 S. 76–78. Cf. auch ib. S. 85. 87. 102. 110).
- N. Popp S. 199. 7. – Grote. 8^o. S. 106. – Sax, Bischöfe S. 533. – Minges. gr. 8^o. S. 114. 115. 125f. 132. 197. 199. 281. 289. – Histor. Verein Eichstätt Bd. 11 S. 66. – E. P. 4, 14; 19, 140; 20, 122; 56, 124.

Eichstätt.

11. Das Domstift. (Mit Ausschluß aller Specialia über die Bischöfe.) (Eystett, Eystat, Einstatt, Einstett, Aichstett, Dryopolis, Rubilocus.) Das Domstift entstand gleichzeitig mit Errichtung des Bistums um 741. Es wurden säkularisiert 1803, gänzlich aufgelöst 1806, neukonstituiert 1821.
- M. Gundecharus sive Gunzo, † 1075. Liber Pontificalis Eystettensis (Suttner N. 15. Kostbarstes Manuskript im Archiv des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt. Cf. Notamina daselbst. Dann die Continuationes ib. N. 24. 26 etc. Cf. auch ib. n. 3640). – Anonymus Haserensis, † 1080. De episcopis Eystett. 741–1058. (Die einzige bisher gekannte Handschrift aus dem 15. Jahrhundert im Bischöfl. Ordinariats-Archiv Eichstätt. Suttner N. 16. Cf. die Notamina daselbst.) – Judices episcoporum Eistetensium in Cod. lat. Biblioth. Monach. aulica t. II. p. III. N. 17072 (626). Monachii 1878 Jahr 11.. – De Eyb Alberti, Canonici Eystettensis, varia consilia juridica (c. 1428–1460). Handschrift in fol. n. 223 der K. Bibliothek Eichstätt. Enthält unter anderem ein Rechtsgutachten über ein Eichstätt. Domkapitelches Statut vom Jahre 1428 (Suttner N. 71). – Reihenfolge der Eichstätter Bischöfe aus dem Jahre 1525. (Manuskript der K. Bibliothek Eichstätt. N. 343.) – Karllher Willibald, capellani nomina & acta episcoporum Eistetensium, fol. a. 1545. 36 fol. Episcoporum Eistetensium series & nomina etc. fol. a. 1544. 16 fol. (Lateinische Manuskripte der Münchener Staatsbibliothek. N. 27231 [2712] und 27232 [2713] t. II p. 4. Monachii 1881.) – Schedelius H. Series & chronica episcoporum Eistetensium fol. 14 etc. anno 15.. (Manuskripte der Münchener Staatsbibliothek. Cod. lat. t. I. p. I. Monachii 1892 N. 467.) – Heimhoffer Hans, Maller zu Eystett 1594 Aller hochwürdigen in Gott Fürsten vnd Herrn: Herren Bischoven (v. Eichstätt) etc. (Manuskript in 4^o mit 124 gemalten Wappen. Suttner II. S. 23.) – Episcopatus Eystettensis. Das s. g. Manuscriptum Knoebelianum. Zwei Teile: Spiritualia, Temporalia. Handschrift des Archivs des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt. (Suttner n. 421. Cf. Notamina hiezu.) – Hartmann S. L., Vita & Acta Episcoporum Eystettensium etc. 1699. (Manuskript im Archiv des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt. Suttner n. 602.) – Composition über eine geometrischen Güterrenovation. 183 S. Gegeben durch Joseph Natan Amann, Feldmesser i. d. kgl. O. Österreich. Stadt Waldstern in Sachen des Domkapitels in Eichstätt. (Manuskript N. 624 der K. Bibliothek Eichstätt.) – Elenchus D. D., Canonorum Eccles. cathedr. Eyst. (Manuskript des K. B. allgemeinen

Reichsarchiv: Eichstädt, Domkapitel. II. O. 1. n. 42., in München. Der vollständigste Elenchus, dessen letzte Nachträge wohl von der Hand des P. Apollinaris Nittermaier sein dürften. Einen weniger vollständigen von Corneli hat das Archiv des Bischöfl. Ordinariats Eichstädt. – Beyträge zur pragmatischen Geschichte des Rechts, welches das hohe Domkapitel zu Eichstädt ehemals hatte, seine Dompröbste selbst zu wählen. Von Joseph Barth. (Manuskript des Archivs des Bischöfl. Ordinariats Eichstädt vom 6. Jan. 1793. Suttner n. 1141.) – Moedl Fr. Manuskripte des Bischöfl. Ordinariats Eichstädt zirka 1800: 1. Codex diplomaticus Eystettensis 2 tomi. fol. 2. Chronicum Episcopocum Eystettensium. 711–1535. 2 tomi. fol. 3. De Suffraganeis, Archipresbyteris, Officialibus & Vicariis general. Eystett. 1 tom. fol. 4. Notitiae de Capitulo Cathedrali Eystett. et Catalogus Praepositorum, Decanorum etc. 1 tom. fol. (Suttner n. 1183.) – Elenchus Principum & Episcoporum nec non Canonicorum Ecclesiae cathedralis Eichstett. Excerptus ex Msc. etc. a Jos. Dom. Jung, Consiliario & Archivario. 1801. fox. Handschrift des Archivs des Bischöfl. Ordinariats Eichstädt. (Suttner n. 1185.) – Brems, Register zur Heulerschen Sammlung. (Manuskript des Archivs des Bischöfl. Ordinariats Eichstädt. 18., welches 68 hieher gehörige Nummern enthält.)

- D. Frank Caspar, Reihenfolge der Bischöfe von Eichstädt bis Martin von Schaumberg. (In einer 1581 bei D. Sartor gedruckten Predigt S. 36, Suttner n. 262.) – Keyser Johann, Succession der Eychstädtischen Patronen und Bischöffen etc. Abgedruckt am Schluß von David Mörlins Vita Willibaldina 1608. (Suttner n. 242.) – Rationale Aaronicum Eustettensi Ecclesiae proprium. Marquardo II. Aureat. Episc. & Cathedrali Ecclesiae Canonicorum Collegio a Collegio S. J. Eustett. ob instauratam ejusdem fundationem – oblatum 1673. Ingolstadii. 4^o. Zinck J. Ph. Ueber die Veranlassung dieser Schrift siehe Suttners Seminargeschichte S. 72. (Suttner n. 502.) – Heisler Sebastian. Templum virtutis et honoris D. Willibaldi & Praesulum Eichstettensium. Herbipoli 1716. (Suttner n. 664. 763.) – Falckenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733. Bd. I. 16, 1; 19, 4; 27, 1 und 2; 34, 3; 51, 9. Bd. II. S. 1–284. 312. Cod. diplom. 146 S. 295. – Kolb Gregor, Tausendjähriges Eychstädt in LXV Hochwürdigsten Eychstädtischen Bischöffen etc. Anno 1745. 4^o. Ingolstadt. – Die in seinem tausendjähr. Alter . . . erneuerte Herrlichkeit der Eychstädtischen Kirch bei jenen großen Jubel- und Dankfest . . . 1745. . . fol. Ingolstadt 1746. – Mandatum de Cassandro Processum in Curia romana in causa

mere civili nulliter introductum etc. in Causa Fiscalis Imperialis Generalis contra Capitulum Cathedrale Eystettense. o. O. u. J. folio. Der Inhalt betrifft einen Streit zwischen Bischof und Kapitel von Eichstädt wegen der Jurisdiktion des Domdekans über den Stadtklerus. Dazu gehört: Consilium a Domino. Facti Contingentia etc. Rechtsgutachten der juristischen Fakultät zu Ingolstadt über diesen Streit. Ebenfalls o. O. u. J. fol. Eine weitere Piece vom Jahre 1748 als Fortsetzung; dann 1753 unter dem Titel: Abdruck deren an die Römisch-Kayserliche . . . Majestät ex parte des Herrn Bischoffen und Fürsten daselbst. In puncto praetensorum diversorum gravaminum o. O. u. J. Verfasser ist der Ingolstädter Professor Paul Sutor. Cf. E. P. 1854 S. 135. (Suttner n. 833.) – Conclusum Judicii imperialis aulici. Veneris 2 Martii 1759 Zu Eichstedt Domkapitel contra Herrn Bischoff und Fürsten daselbst puncto diversorum Gravaminum. Betrifft die Wahlkapitulation. Abgedruckt in Wedekins Dissertatio de non restringenda superioritate territoriali. Heidelberg 1775. 4^o. (Suttner n. 922.) – Calendarium Willibaldino Ecclesiasticum sive anni communis 1765 succincta assignatio ac vererab. Cleri Eystett. universalis descriptio, accedente syllabo defunctorum ex pacto ss. 5 vulnerum. Editum Eystad. ab. J. J. Huefnagel. Erster gedruckter Schematismus, seitdem fortgesetzt. (Suttner n. 949.) – Des fürstl. hohen Stifts Eichstädt Hof- und Staatskalender 1783 von Wolf. Engelb. Sausenhofer. 8^o. Eichstädt, fortgesetzt bis 1802. (Suttner n. 1079.) – Beschreibungen der würdigsten Vorstehern des Fürstl. hohen Stifts Eichstädt. (Eichstätter Intelligenzblatt 1792 vom 24. April ff.) – Eichstädt, Domkirche. (In Hirsching, Nachrichten Bd. 6, 1792 S. 51–57.) – Streitigkeiten (inkl. Wahlkapitulation) zwischen den Bischöfen und dem Domkapitel in Eichstädt. (Suttner n. 833. 922. 1128. 1137.) – Gutachten für und wider die Verbindlichkeit, den Domherrn kapitulationsmässig jährlich 6000 fl. aus dem Hofbräuhaus zu bezahlen. In: Vaterländische Monatsschrift für einen kleinen Zirkel traulicher Freunde geschrieben. Jahrgang 2 1793 Bd. 4. (Suttner n. 1137.) – Lexikon von Franken. Bd. 1 1799 Sp. 753–761 ff. – Suttner, Das Rationale des Bischofes von Eichstädt. (E. P. 1854 N. 1–4.) – Suttner J. G., Im Mortuarium der Domkirche. Ein Appendix zur Geschichte der Domkirche in Eichstädt. 4^o. E. P. 13, 194–228. (Suttner n. 3374.) 15, 138–203, ibid. Fortsetzung und Schluß. – Suttner, Tabula Leonrodiana Eystettensis explicata et illustrata. Accedunt vitae Pontificum Eystettensium ad saeculum usque XVI ex Pontificali Gundecariano descriptae. 1867. 4^o.

(Beilage zum E. P. 1867.) – Suttner, Bemerkungen über die erste Dotation des Bischöfl. Stuhles in Eichstätt. (E. P. 1860 N. 44–51. Mit Nachtrag hiezu unter dem Titel Klerikal- oder Laikal-Zehenten. Ib. 1872 N. 10. 11.) – Ein Reliquiar zu Eichstätt. (E. P. 24, 89.) – Suttner, Fürstliche Werbungen um das Stift Eichstätt. (E. P. 24, 92. 93. 96–102.) – Suttner J. G., Die Leonrodische Kapelle in der Eichstätter Domkirche. (Eichstätter Volkszeitung 1879 N. 162. 164.) – Knauf A., Die Domkirche zu Eichstätt in fotogr. Blättern. Eichstätt 1881. (Suttner, bibl. dioec. N. 3641.) – Aufruf in Sachen des Vereins für Restauration der Domkirche in Eichstätt. E. P. 28, 41–43.) – Regesten der Bischöfe von Eichstätt. Herausgegeben von Michael Lefflad. 1871 ff. – Suttner J. G., Baugeschichte des Domes Eichstätt. Eine Skizze. 8^o. Eichstätt 1882. – Suttner, Die Monstranz des Bischofs Johann Conrad. (E. P. 1883 S. 94–96.) – Suttner, Die Inskriptionen von Eichstätter Bischöfen in die Rosenkranzbruderschaft. (E. P. 1883 n. 41. 42.) – Suttner, Vom Bischofe von Eichstätt in alter Zeit. (E. P. 1884 N. 21–31.) – Thalhoffer, Die Domkanzel. Rede. (E. P. S. 47–53.) – Der Hochaltar im Dom etc. zu Eichstätt. 4^o. (E. P. 1886 S. 93, 94.) – Ecclesia cathedralis instaurata. Gedicht. (E. P. 33, 107.) – Schlecht, Ein Gang durch die Seitenkapellen unsers Doms (Eichstätt), Vortrag. 4^o (E. P. 1887 N. 9–12.) – Katalog der Bischöfe und des Domkapitels Eichstätt seit Abschluß des Konkordats. (E. P. 1889 N. 30. 31. Auch Separatdruck.) – Fischer J., Domkreuzgang und Mortuarium zu Eichstätt. 8^o. Eichstätt 1889. – Romstöck Michael, Die kostbare Monstranz des Fürstbischöfes Konrad von Gemmingen zu Eichstätt. (E. P. 1890 N. 17–19.) – Die Säkularisation in der Residenz zu Eichstätt. (E. P. 37, 35. 36. 45–47. 51. 52.) – Besehung der Dompropsteien in Bayern. (E. P. 38, S. 59 bis 63. 66. 67. 69. 75.) – Franz Leopold etc., Bischof etc. an Pruner, Domdechanten, in Sachen des Domrestaurationsvereins. (E. P. 38, S. 127. 128.) – Herb, Der Dom von Eichstätt in seiner baugeschichtlichen Entwicklung und Restauration. gr. 8^o. Eichstätt 1892. – Eichstätts Jubelbischöfe. (Im Ingolstädter Schreibkalender. 1893.) – Schmitz W., Führer durch die Domkirche von Eichstätt. kl. 8^o. Eichstätt 1894. – Die Eichstätter Domkirchweihe von 1396–1896. (E. P. 43, S. 111. 912.) – Eine Prachtmonstranz als Weihegeschenk für die Kathedrale in Eichstätt (E. P. 43, S. 73. 74. 77–79.) – Meyer Julius, Die Leonrodskapelle im Dom zu Eichstätt. (Im Bayerland, Bd. 7, S. 459. 460.) – Romstöck, Die Eichstätter Wappen-

tafel in Mannheim. (Histor. Verein Eichstätt 11, S. 130 bis 140. Mit einer Wappentafel und einer zugehörigen Namentafel.) – Ein neuer Kronleuchter im Dom zu Eichstätt. (E. P. 45, S. 44–46.) – Zottmann A, Vor Jahrhunderten in Eichstätt. (Im Bayerland Bd. 9, S. 267 bis 269; 285 etc.) – Leute, Aus den goldenen Tagen der Eichstätter Fürstbischöfe. (Im Bayerland, 1903, S. 514ff.) Schmitt Franz Jakob, Die Fürstbischöfliche Domkirche St. Maria und Willibald zu Eichstätt. (Im Bayerland 16, S. 173–176; 184–187. Auch in der „Augsb. Postztg.“, Beilage 1904, N. 37–39.) – Buchner Franz Xaver, Necrologium Cleri sacularis Eystettensis, d. h. Generalschematismus von 1760–1904. 8^o. Eichstätt 1906. – Mader Felix, Zur Geschichte des Mortuariums. (E. P. 1906, S. 132–134.) – Mader Felix, Die Hallerin des Domes zu Eichstätt. (In: „Die christliche Kunst“ vom 1. Oct. 1908, S. 12–17.) – Mader Felix, Das Kastellendenkmal im Dom zu Eichstätt. (Histor. Verein Eichstätt 23, S. 61–64.) – Die elektrische Beleuchtung in unserm Dom. (E. P. 56, S. 138. 139.) – v. Lochner Oskar, Freiherr, Der Eichstätter Sedisvakanthalter von 1781. (Histor. Verein Eichstätt 24, S. 52–56. – Die Domschule (in Eichstätt). (In: Hamp, Eichstätts human. Lehranstalten bis zur Säkularisation. 8^o. Eichstätt 1912. S. 1ff.) – Histor. Ver. Eichstätt: Das Grabdenkmal des Eichstätter Domherrn Karl Ferdinand von Ulm und die v. Ulm in der Diözese Eichstätt 28, S. 1–16. – Bruggaier Ludwig, Die Wahlkapitulationen der Bischöfe und Reichsfürsten von Eichstätt 1259–1790. 8^o Freiburg i. Br. 1915. – Eine Series der Bischöfe von Eichstätt. (Im Schematismus des Bistums Eichstätt für das Jahr 1915 und in vielen vorausgehenden Jahrgängen. gr. 8^o. Eichstätt 1915 S. 7.) – Lefflad. I. n. 342. 353. 366. 383. 393; II. n. 430. 432b. 437. 438. 441. 442. 451. 456. 457. 474. 476. 478. 489. p. 16. n. 493. 495. 498. 501. 504. 506. 507. 509. 511. 514. 520. 522. p. 24. 25. n. 525. 527. 528. 533. 534. 553. 563. 564. 567. 604. 615. 623. 629. 633. 647. 650. 656. 659. 670. 672. 678. 679. 683. 689. 702. 704. 706. 710. 711. 712. 719. 720. 731. 732. 741. 742. 749. 752. 760. 766. 767. 774. 775. 776. 778. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 792. 794. 796; III. p. 3. 4. n. 800. 802. 803. 820. 828. 829. 831. 836. 839. 840. 842. 843. 845. 858. 864. 879. 880. 881. 882. 883. 889. 890. 900. 901. p. 36. 39. n. 4. 6. 7. 25. 30. 47. 72. 73. 77. 78. 92. 118. 121. 907. p. 84. n. 910. 911. – Heidingsfelder. p. 3. n. 63. 72. 101. 138. 139. 143. 173. 174. 219. 225. 227. 228. 231. 232. 233. 234. 235. 237. 241. 242. 243. 247. 248. 250. 318. 319. 331. 348. 350. 361. 403. 413. 418. 433. 452. 463. 466. 468. 470. 472. 473. 483. 484. 491.

- N. Carmen de electione Eistetensis episcopi. (Manuskript der K. Staatsbibliothek München t. II. p. IV. in N. 21566 (57). Monachii 1881. — Muellner, Annal. 2, 30. — Fischer, l. S. 87. — Falkenstein, Antiquitates Nordgav. Norib. fol. IV. Cod. diplom. S. 240. — Loewenthal, S. 94. 104. 106. — Eichstätter Intelligenzblatt vom 18. und 25. April und vom 9. Mai 1807. — Heller, Handbuch für Reisende in Frauken. 1828 S. 247. — Popp, S. 197. — Sax, Hochstift. Cf. Register S. 524: Dom, Domkapitel etc. — Bavaria III. S. 1157. 1158. — Histor. Verein Regensburg, Register zu Bd. 1—40, S. 119. (Eichstatt Dom: Domherrn und Domkapitel; Bd. 11, 69; 28, 12. — Grote, S. 125. — Histor. Verein Ingolstadt. 1, 15. 16; 5, 136. 175; 8, 7. — Sax, Bischöfe. Cf. Register S. IX. Domkapitel etc. — Papst und Domherr. Gedicht in der kathol. Warte 1887—88 S. 392. — Der Kreuzgang am Dom zu Eichstatt. (Im Unterhaltungsblatt zur Ingolstädter Zeitung 1893 S. 84. 85.) — Lehner, Mittelfränkens Burgen, S. 47. — Eichstätts Kunst, S. 1—68. 101. — Histor. Verein Ansbach. 15, S. VII; 25, 6; 30, 13; 35, 144; 37, 4. 16. 17; 40, 72. 79. 81. 84; 45, 96. 97; 58, 123. — Histor. Verein Eichstatt. Bd. 1, S. 18. 19. 20. 21; 8, 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 48. 52. 53. 55; 9, 27 ff.; 11, 57—60. 125; 140; 17, 86. 88; 23, 52; 24, 52—56; 26, 53. 55. 61 ff.; 27, 1. 2. 5. 6. 26; 28, 1—35. 40. 41. 42. 43. 50. — E. P. 1, 28. 32. 51. 132. 135. 168; 3, 142. 144. 145. 147. etc.; 6, Beilage, 1—10. 19. 112. 150; 7, 191; 9, 68. 135. 137. 144. 149—154. 156—158. 160—162. 166—170. 173—175; 11, 163—165; 18, 127; 26, 62. 66. 75. 76. 95. 96. 98; 31, 20. 22—28. 44. 45. 49. 50. 90—92. 94 bis 100. 102—104. 131. 132; 32, 62. 63. 65—68. 70—75. 78. 79; 37, 130—132; 41, 38. 39. 42; 51, 108 n. 1—6. 113. 114. 117. 121; 52, 73. 74; 55, 76—78; 56, 57; 59, 97—99; 60, 56. 96. 104. 112. 118—120. 122. 123. 125—127; 62, 22—24.¹
12. Das Kollegiatstift zum St. Willibaldschor. Bischof Hildebrand von Mern stiftete 1276 das Kollegiatstift zum St. Willibaldschor in Eichstatt. Aufgelöst wurde dasselbe 1806.
- M. Staphylus (* 1552, † 1617), Excerpta über den Willibaldschor. (Manuskript-Fascikel im Archiv des Bischöfl. Ordinariats Eichstatt.) — Kapitularbuch des Willibaldschors in Eichstatt von 1581—1709. fol. Das andere Kapitularbuch des St. Willibaldschors in Eichstatt. 1610—1668. (Manuskript des Archivs des Bischöfl. Ordinariats Eichstatt.) — Martini Episc. Eichstett. decretum pro choro S. Willibaldi et aliis ad historiam hujus chori spectantibus. Vide: Stein, Collectan. der Diözese Eichstatt. N. 55. Manuskript des Archivs des Bischöfl. Ordinariats Eichstatt. (Suttner n. 1031.) — Brems, Register zur Heuslerschen Sammlung. (Manuskript des Archivs des Bischöfl. Ordinariats Eichstatt, welches 42 Nummern aufzählt.) — Series Canonorum Chori S. Willibaldi in eccles. cathedr. Eystett. (Manuskript im Archiv des Bischöfl. Ordinariats Eichstatt; Conf. hiezu Manuskript von Julius Sax, in der Bibliothek des Histor. Vereins Eichstatt 1899. Eine noch mehr erweiterte Serie ist im Besitze des Professors Romstöck in Eichstatt und ist von demselben zirka 1910 zusammengestellt.

¹ Anmerkung. Hier ist nicht verzeichnet die Literatur über die Willibaldsburg und über die Bischöfl. Sommerresidenz (jetzt Bibliothek-Gebäude).

- D. Falkenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733. Bd. I. 35, 1; 36, 1; 37, 2 und 3; 54, 3. Bd. II. S. 294. 313. — Elfte Säkularfeier des Bistums Eichstatt 1845. (Im Kalender für kath. Ghristen, Sulzbach. 8^o. 1847. S. 70—84.) — Suttner, Das Liebfrauenbild im Willibaldschor. 4^o. (E. P. 1866 S. 155. 156.) — Lefflad II. p. 27. n. 594. 627. — Thalhofer, Der Skt. Willibaldschor u. seine Restauration. Rede. Vom 1. März 1885. 4^o. (E. P. 1886 N. 13.) — Das Liebfrauenbild im Willibaldschor. 1297—1897. (E. P. 1897 S. 127—129.) — v. Lochner Oskar, Die Jahrtausendfeier der Stadt Eichstatt. (Im Bayerland, Bd. 20, S. 327—329; 339—340; 357—359.)
- N. Popp, S. 197. — Sax, Hochstift. Cf. Register S. 635. — Sax, Bischöfe. Cf. Register S. XXX. Willibaldschor. Chorpräbenden. — Eichstatt, Willibaldschor: Histor. Verein Ansbach, Bd. 34, S. 145. — E. P. 1, 124; 2, 40. 157; 51, 121; 56, 57. 58 (1909). — Histor. Verein Eichstatt, 11, 61. 62; 17, 86; 23, 52. 53.
13. Das Kollegiat- und Pfarrstift Unserer Lieben Frau. Ist 1316 von Marquart von Hageln, Domkapitular und nachmaligen Fürstbischof daselbst gestiftet worden. 1806 wurde es aufgelöst.
- M. Popp, Geschichte und Beschreibung eines silbernen Altärdchens zu Eichstatt, von Goldarbeiter Georg Seld 1492 zu Augsburg. Manuskript des Histor. Vereins Regensburg. Jahrg. III. 1836 S. 214. Einst in der Eichstätter Kollegiatkirche. (Suttner n. 3079.)
- D. Falkenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733. Bd. I. 40, 4; 41, 4; 45, 4. Bd. II. S. 291—294. 313. Cod. diplom. 1318 S. 163; 1346 S. 179; 1546 S. 339. — Eichstatt, Das neue Stift zu unserer lieben Frau. (In: Hirsching, Nachrichten Bd. 6, 1792 S. 64—66.) — Das Neupfarrstift in Eichstatt. Lexikon von Franken, Bd. 3. 1801 Sp. 770. 771. — Das Adelmansche Votivaltärchen. In der ehemaligen Kollegiatkirche in Eichstatt. 4^o. E. P. 1886. S. 17. 18. 22. 23.) — Die Kollegiata zu unserer lieben Frau in Eichstatt. Histor. Verein Eichstatt Bd. 5, S. 37—48.
- N. Popp, S. 197. — Sax, Hochstift. Cf. Register S. 524. — Bavaria III. S. 1159. — Histor. Verein Regensburg. Bd. 7, S. 28; 14, 175; 30, 71. — Histor. Verein Ingolstadt. 5, 155. — Grote, Lexikon etc. S. 125. — Sax, Bischöfe. S. 198. 201. 202. 219. 236. 244. 263. 278. 299. 344. 350. 356. 414. 447. 525. 600. 727. 764. — Eichstätts Kunst. S. 101. — Histor. Verein Eichstatt. Bd. 5, 37—48; 7, 28; 8, 42. 43. 44. 45. 53. 60; 11, 61. 62; 12, 93; 23, 52. — E. P. 1, 51. 124. 180. 184; 2, 45. 77; 3, 141; 4, 138. 139; 7, 196; 51, 108. 121; 56, 58; 57, 87—89. 113. 114; 60, 62. 96. 104.
14. Kloster der Dominikaner (bei St. Peter). Das Eichstätter Dominikanerkloster wurde 1279 erbaut und gestiftet

von Sophie, der Gemahlin des Grafen Gebhard V. von Hirschberg. 1896 wurde es säkularisiert.

- M. *Civitates et villae omnium terminorum Conventus Eystetensis secundum praedicatorum terminos etc.* Script. anno Dei 1489 per manum fratris Conradi Scherlin. 278 S. (Manuskript N. 673 der K. Bibliothek in Eichstätt.) — *Manuale Priorum, olim Protocollum dictum.* Annalen des Eichstätter Predigerklosters von 1624–1717. fol. (Manuskript des Archivs des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt. Suttner n. 381.) — Nittermaier Apollinar. *Res memorabiles de domo Eystetensi fratrum Praedicatorum.* Manuskript des Bischöfl. Ordinariatsarchivs Eichstätt in fol., dem *Manuale Priorum* beigefügt. (Suttner n. 381.) — Sax Jul., *Vorarbeiten zu einer Geschichte des vormaligen Dominikanerklosters in Eichstätt.* (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt. Siehe N. 3. S. 85 des 1899 erschienenen Sammelblatts dieses Vereins.) — *Necrologium Eystetense Fratrum Praedicatorum, quod potissimum e monumentis domesticis collectum, nomina resque gestas Fratrum Conventualium aliorumque in his aedibus sepulorum exhibet.* Pars I. II. S. a. fol. bis 1801. Manuskript im Archiv des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt. Verfasser: P. Apollinar Nittermaier. (Suttner n. 1186).
- D. Falkenstein H., *Antiquitates Nordgav. Eystetenses.* fol. 1733. Bd. I. 38, 7; 51, 2; 58, 2. Bd. II. S. 408. — *Der Engl im Fleisch. Der Apostl im Wort. Der Wunderthäter im Werk S. Vincentino Ferrerius erwisen in einer Lob- und Ehrenred an dessen Festtag 5. April 1754 bey Einführung dessen siben-Freytägigen Verehrung in unserer Predigerordens-Kirchen in Aychstätt von P. Willibaldo Herzog.* S. Ord. Praed. Conc. Ord. Aychst. 4^o (Suttner n. 883.) — *Lexikon von Franken, I.* 1799. S. 629. 630. — *Ein anderes Wunderbild. In der Dominikanerkirche in Eichstätt.* 4^o (E. P. 1863 S. 172.). — *Lefflad. II.* p. 27. n. 605. 608; III. n. 22. 24. p. 48. 57.
- N. Hirsching, *Nachrichten.* Bd. 6, 1792 S. 62. 63. — *Eichstätter Intelligenzblatt* vom 1. November 1806. Beilage. 4^o. — Popp, S. 200. — Sax, *Hochstift.* S. 72. 87. 96. 126. 157. 168. 215. 266. 282. 309. 325. 328. 338. 352. 353. 384. 386. 399. 409. 421. 428. — *Histor. Verein München-Oberbayern. Archiv.* 20, 280. — Sax, *Bischöfe. Cf. Register VIII.* Dominikanerkirche etc. — *Histor. Verein Eichstätt.* Bd. 6, S. 48. 49, 51; 7, 10. 14. 26. 28. 31. 33. 35. 36; 8, 36. 41. 50. 55. — *Eichstätts Kunst.* S. 95. 96. — E. P. 1, 54. 159. 180; 2, 38. 162; 5, 180; 6, Beilage, 5. 7. 56; 10, 116. 118–120. 123; 41, 39; 46, 114; 56, 50; 60, 61. 62. 96. 104.
15. *Kloster für schottische Benediktiner (zum hl. Kreuz).* Dieses Kloster wurde gestiftet vielleicht erst nach 1147 von Domprobst Walbrun. Infolge unzulänglicher Einkünfte kam

es in Verfall und die Besitzungen desselben wurden durch Papst Pius V. anno 1566 dem Klerikalseminar in Eichstätt einverleibt.

- M. Sax, *Studien.* (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt 1899 fol. N. 15.)
- D. Falkenstein H., *Antiquitates Nordgav. Eystett.* fol. 1733. Bd. I. 23, 2. Bd. II. S. 381–383. 409. — Paricius, *Allerneueste und bewährte historische Nachricht von... der Stadt Regensburg.. Reichsstiftern, Hauptkirchen und Klöstern etc.* 8^o Regensburg 1753. S. 286. 289. 308. — Sepp B., *Stiftungsbrief des Schottenklosters zum hl. Kreuz in Eichstätt.* (Histor. Verein Eichstätt. 4, S. 1–3.) — Graus Johann, *Das Grab des Welterlösers in seinen mittelalterlichen Nachbildungen. Im Kirchenschmuck.* Graz 1895 N. 18. (Bespricht das heilige Grab in der ehemaligen Schotten- jetzt Kapuzinerkirche in Eichstätt.) — *Lefflad I.* n. 364. — *Heidingsfelder n.* 389. 403. 442. 463. 499.
- N. *Lexikon von Franken.* 8. 1802 V Sp. 199. — Popp, S. 200. 9. — Sax, *Hochstift.* S. 61. 72. 123. 131. 237. — E. P. 1, 124. 179; 2, 185. 201; 6, 26; 8, 75. 84. 85; 9, 144; 26, 70. 95. — Sax, *Bischöfe. Cf. Register S. XXVI.* — *Eichstätts Kunst.* S. 91–94. — *Histor. Verein Eichstätt.* Bd. 4 S. 1–3; 27, 5.
16. *Das Spital des hl. Geistordens.* 1270 erhielt das Hl. Geistspital eine neue Verwaltung, indem den sogenannten Hl. Geistbrüdern, die einem Superior als Spitalmeister unterstellt waren, ein Domherr als oberster Spitalmeister gesetzt wurde und über das Ganze der Bischof als oberster Respizient wachte. 1451 wurde das Spital samt Kirche neugebaut. 1634 gingen sie beim großen Brande wieder zugrunde. Wie lange die Spitalbrüder sich erhielten, ist mir nicht bekannt.
- D. v. Schenk-Geyern Frhr. Rudolph, *Die Spitalbrüder in Eichstätt.* Urkunde vom 2. Januar 1296. (Histor. Verein Eichstätt 3, 78–80.)
- N. Sax, *Hochstift.* S. 116. 164. 275. 366. 367. 379. 402. — Sax, *Bischöfe.* S. 92. 127. 219. 232. 243. 312. 324. 327. 328. 447. 525. 532. 574. 587. 753. 765.
17. *Kloster der Kapuziner (zum hl. Kreuz).* Dieses Kloster wurde 1623 an der Stätte des ehemaligen Schottenklosters errichtet. 1806 wurde es zwar aufgehoben, verblieb jedoch als Zentralkloster für Pensionisten dieses Ordens. Von 1827 ab ist jedoch der Fortbestand dieses Klosters wieder gestattet.
- M. Sax, *Studien.* (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt. N. 15.)
- D. *Aufwarter und treue Diener des neuen Aychstaettischen Jerusalem das ist: Lob- und Dank Predig bey Feyer-*

licher Begehung des Ersten Jubeljahres oder hundertjährigen Welt-Gangs der PP. Capucinatorum in Aychstätt gehalten von Dr. Johann Nieberlein, Weychbischof zu Aychstätt, Thumb-Capitular-Herrn zu Augspurg, Probst zu Spalt und Canonico ad Chorum Si Willibaldi zu Aychstätt, den 21. Oct. 1725. Aychst. 4^o. (Suttner n. 712.) – Freud- Dank- und Lob-Predig auf das Erste Saeculum oder Zeitbegehung der hundertjährigen, zwischen dem aychstättischen Bergen glücklich ruhenden Arden bey dreytägig. Andacht der PP. Capucinatorum in Aychstätt vortragen von P. Ladislao Egmingano, Capucino et Quardiano den 23. Octob. 1725. Aychst. 4^o (Suttner n. 713.) – Falkenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733. Bd. I. S. 232. B. II. S. 409. – Poeckl, Kapuziner. S. 4. 17. 19. 20. 25. 41. 48. 67. 77. 100. 119. 125. 131. 132. 134. 135. 144. – Das Kapuzinerkloster in Eichstätt. (Im Sulzbacher Kalender für kathol. Christen. 1883 S. 95–106.) – Eberl, S. 92–94. 129. 160. 295. 256. 258. 494. 495. (603.) 653. 655. (703).

N. Hirsching, Nachrichten, Bd. 6. 1792 S. 67. – Popp S. 200. – Sax, Hochstift. S. 237. 253. 329. 400. 421. – Sax, Bischöfe. S. 486. 502. 524. 674. 763. – Das heilige Grab in der Eichstätter Kapuzinerkirche. („Eichstätter Volkszeitung“ 4^o. 1887 Nr. 81.) – Eichstätts Kunst S. 96. – E. P. 7, 144; 10, 114–116; 60, 109.

18. Kollegium der Jesuiten (bei den hl. Schutzengeln). Bischof Christoph von Westerstetten hat 1614 die Jesuiten nach Eichstätt berufen. Hier sollten sie die Leitung eines Gymnasiums übernehmen und auch in der Seelsorge tätig sein. 1773 mußten sie dem Sturme weichen, der über den gesamten Jesuitenorden hereingebrochen war. Ihr Vermögen wurde zu frommen und wohlthätigen Zwecken verwendet.

M. Xenia et simul affixio habita. Inschriften, Gedichte, Reden u. dgl., gefertigt und gehalten von den Studenten des Gymnasiums von Eichstätt bei verschiedenen Veranlassungen des Jahres 1629. 8. Handschrift des Archivs des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt. (Suttner n. 397.) – Geschichte der merkwürdigen zu Eichstätt vom Jahre 1653 bis 1667 durch Jesuiten vorgenommenen Teufelsbeschwörung. Handschrift (verstümmelt) des Archivs des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt. Eine Kopie davon im Archiv des Histor. Vereins zu Ansbach. Jahresbericht 19, 1850 S. XII. (Suttner n. 482.) – Historia Collegii Societatis Jesu Eystadii 1615–1750. fol. Manuskript des Archivs des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt. (Suttner n. 358.)

D. Rationale Aaronicum Eustettensi Ecclesiae proprium. Marquardo II. Aureat. Episc. et Cathedr. Ecclesiae Canonorum Collegio a Collegio S. J. Eustet. ob instauratam

ejusdem foundationem – oblatum 1673. Ingolstadii. 4^o. Über die Veranlassung dieser Schrift siehe Suttner, Seminargeschichte S. 72. (Suttner n. 502.) – Sorgsame Wächter der ... Stadt Aychstätt. Das ist Lob- und Dank-Predig bei Begehung des Ersten Jubel-Jahrs deß Collegii der Gesellschaft Jesu in Aychstätt, gehalten von Johann Adam Nieberlein, Weihbischof und Vicario generali usw. den 23. Augusti 1716. Aychst. 4^o. (Suttner, n. 665.) – Englischer Ehrenkranz, mit welchem in einer Lobrede geziert worden Aloysius und Stanislaus in der Octav der Canonization welche zu Eichstätt in der Kirche der heil. Schutz-Engeln S. J. Hoch-Feyerlich begangen worden den 31. August 1727 (zugleich Jubiläum der Einweihung dieser Kirche) von Johann Adam Nieberlein usw. Augsburg. fol. (Suttner n. 727.) – Falkenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733. Bd. I. 60, 1; 62, 2. Bd. II. S. 408. 409. – Nomina Litteratorum, qui in Episcopali et Academico Gymnasio Eustettensi publico in theatro IV. Sept. praemiis donati sunt et proxime accesserunt, item eorum qui in doctrina eminuerunt intra annum 1772. Eustadii. 4^o. (Aeltester Studienkatalog.) (Suttner n. 1007.) – Dürrwächter A., Das Jesuitentheater in Eichstätt. Histor. Verein Eichstätt, Bd. 10. S. 42–102. Derselbe: Nachträge hiezu. 11, 115–120. – Romstöck F. S., Zur Statistik des Jesuitenkollegiums in Eichstätt. 8^o. Eichstätt (Sammelblatt des Histor. Vereins Eichstätt 1902–1906. Auch separat gedruckt.) (Cf. hiezu das Verzeichnis der benützten Quellen 1902 S. 4. 5.) – Hammerle A., Restauration der Schutzengelkirche, der früheren Jesuitenkirche in Eichstätt. Histor. Verein Eichstätt. Bd. 24. S. 44–51. – Das Jesuitengymnasium (in Eichstätt) 1614–1773. (In: Hamp, Eichstätts humanistische Lehranstalten bis zur Säkularisation. 8^o. Eichstätt 1912 S. 52–102.) – Duhr Bernhard, Geschichte der Jesuiten. II₁. S. 235–239. 436 bis 438. 633. 677. II₂. 84. 134. 486–489. 504. – Seitz Joseph, Aus dem Leben der (von den Jesuiten gegründeten und geleiteten) marianischen Kongregation (in Eichstätt.) (Jahrbüchlein dieser Kongregation. für 1913. 1914. kl. 8^o Eichstätt bei Seitz.) – Hirschmann Adam. Die Einführung der Gesellschaft Jesu in Eichstätt im Jahre 1614. (E. P. 1914 S. 118–120. 123. 124. 126–128. 130–132. 1915 S. 43. 44. 46–48.)

N. Hirsching, Nachrichten, Bd. 6. 1792. S. 63. 64. – Loewenthal etc. S. 66. – Popp, S. 200. 11. – Sax, Hochstift, S. 233. 234. 236. 253. 273. 282. 322. 335. – Sax, Bischöfe. Cf. S. XVI. Jesuiten in Eichstätt. – Eichstätt, Jesuiten: Histor. Verein Ansbach. Bd. 46, S. 14. 15. 16. 21. 22. 23. 26. – Eichstätts Kunst. S. 79–82. – Histor. Verein Eichstätt. Bd. 8, S. 47. 55; 10, 42–102; 16, 51–62; 17, 51–84;

18, 116–131; 20, 1–38; 23, 144–153; 24, 44–51; 27, 26. 29; 28, 35. 36. 41. 42. — E. P. 2, 45; 4, 52; 5, 182; 6, 54–62. 66. 69–73. 86–96. 146–150; 60, 104; 61, 118–120. 123. 124. 126–128. 130–132; 62, 43. 44. 46–48.

19. Das Beguinenkloster. Durch eine Urkunde von 1307 ist seine Existenz unzweifelhaft nachweisbar. Weiteres ist nicht über dasselbe bekannt.

N. Popp, S. 200. 201. 14. — E. P. 7, 147. 148. (Cf. auch ib. 1, 56.)

20. Frauenabtei des Benediktinerordens (zu Sankt Walburg). Seit Uebertragung des Leibes der hl. Walburga von Heidenheim um 779 nach Eichstätt mögen dort Kanonissinen als Wächterinnen des Grabes gewesen sein. Unterm 24. Juli 1035 wurde hier von dem edlen Liutiger ein Benediktinerinnenkloster gegründet. 1806 wurde dieses Kloster aufgehoben. Doch blieben die pensionierten Klosterfrauen noch in Gemeinschaft beisammen. 1835 wurde ihnen ihr klösterliches Fortbestehen und die Aufnahme neuer Mitglieder gestattet und zugleich übertrug man ihnen den Unterricht in den Mädchenschulen.

- M. Sax Jul., Geschichte der Kirche und des Klosters St. Walburg in Eichstätt von 807–1842. (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt. Siehe N. 4 des 1899 erschienenen Sammelblattes dieses Vereins.) Ist auch abgedruckt in den „Losen Blättern zur Eichstätter Volkszeitung“ vom Jahr I N. 2 – Jahr II N. 19 (1915).

- D. Bruscius, Cent, l. 1551. fol. 141. Ausgabe 1682. S. 508 bis 510. — Bucelinus II. St. Walburgae in Eichstätt. S. 302. — Zusatz von der Uhr-alten Wallfahrt nader Aychstaett zu St. Walburg sambt Bericht der Wunderkuren (1716 bis 1720). Aychst. Fr. Strauß 1720. 4^o. (Suttner n. 685.) — Falkenstein, Antiquitates Nordgav. Eystettenses. fol. 1733. Bd. I. Siehe Inhaltsverzeichnis daselbst sub voce Walburgiskloster in Eichstätt. Bd. II. S. 391–403. Cod. diplom. St. Walburgae Monasterium. 1307 S. 138. 139; 1315 S. 158; 1547 S. 344. — Eichstätt, St. Walburg. (In: Hirsching, Nachrichten etc. Bd. 6, 1792, S. 57–62.). — Lexikon von Franken. 8^o. 1802. V. Sp. 56–58. — Eichstätter Intelligenzblatt. 4^o. Vom 25. Okt. und 29. Nov. 1794; 28. April 1798; 10. Jan. (zweimal) und 14. Dez. 1799; 10. April 1805; 6. Sept., 13. Sept. Beilage, 27. Sept. und 22. Nov. 1806. — St. Walburg, Kloster- und Wallfahrtskirche zu Eichstätt in Mittelfranken. Geschichte. Im Sulzbacher Kalender für katholische Christen 1851 S. 97–112. (Suttner n. 32. 33.) — Ein Wunderbild. Im Nonnenchor der Klosterkirche St. Walburg. 4^o (E. P. 1863 S. 172.) — Reform des Klosters St. Walburg. (E. P. 1886 N. 23–27.) —

St. Walburg, Kloster der Benediktinerinnen in Eichstätt. (Im Eichstätter Sonntagsblatt, Beilage zur „Eichstätter Volkszeitung“ 1887 N. 39–41.) — Schlecht Joseph, Stiftungsbrief des Klosters St. Walburg. Mit Angabe der Varianten. (Histor. Verein Eichstätt. Jahrg. 1 S. 29–37. — Schlecht Jos., Reihenfolge der Aebtissinen des Klosters St. Walburg in Eichstätt. (Histor. Verein Eichstätt. Jahrg. 1 S. 38–44.) — Hirschmann Adam, Regesten des Klosters St. Walburg in Eichstätt. Jahrg. 4, S. 16–92; 5, 1–36; 7, 38–64. — Jud Fr. Rupert, O. S. B., St. Walburg, Benediktiner-Nonnenkloster in Eichstätt. (Abhandlungen in „Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Cisterzienserorden“ 1894, Heft 1 S. 45–51.) (Cf. Bibl. dioec. im E. P. n. 4010.) — Lefflad. I. n. 367; II. n. 461. 530. 582. 591. 596. 628. 642. 737. 790. 797; III. n. 806. 810. 906. 155. — Heidingsfelder. n. 63. 111. 162. 166. 167. 180. 331. 382. 383. 403. 443. 498.

- N. Mueßner Annal. 1, 69. 71; 2, 182. — Popp, S. 199. 200. 8. — Wörlein, Die Houbirg. 8^o. Nürnberg 1838 S. 59. — Stumpf, Bayern S. 668. — Sax, Hochstift. Cf. Register S. 535. — Eichstätt, St. Walburg: Histor. Verein Ansbach. Jahrg. 12, 17; 16. 89; 34, 78. — Histor. Verein Ingolstadt 3, 70. — Sax, Bischöfe. Cf. Register S. XXVIII/XXIX. St. Walburg etc. — Histor. Ver. Regensburg. Bd. 3, S. 316; 34, 282; 42, 269. 284. 286. — Eichstätts Kunst. S. 69–78. — Histor. Verein München: Oberbayer. Archiv. 17, 63. 64; 25, 294; 35, 167. 173. 179; 38, 111. 112; 50, 158. 159; 52, 262. — E. P. 1, 36. 159; 2, 86. 185; 4, 153; 9, 136; 10, 38. 125–128. 135. 136; 26, 70; 33, 96–98. 101. 102. 104. 105. 109–111; 51, 109. 113; 55, 4; 56, 50. 51; 60, 56. 104. 108. 139. 140. — Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 1, S. 29–44; 4, 16–92; 5, 1–36; 6, 88. 95; 7, 38. 64. 111–122; 8, 52. 54. 55–60; 26, 13; 27, 27; 28, 42. 50.

21. Englisches Kloster der Chorfrauen Sancti Augustini oder de notre Dame. Fürstbischof Johann Anton Knebel von Katzenellenbogen hat, um für eine bessere und feinere Erziehung der weiblichen Jugend zu sorgen 1711 dieses Kloster errichtet. Trotz der allgemeinen Säkularisation der Klöster durfte dieses Kloster laut Dekret von 1804 seitens der durchfürstl.-salzburgischen Regierung fortbestehen. Als aber Bayern zum zweitenmal in Eichstätt an die Regierung kam, wurde es auch, aber erst 1809 aufgelöst. Die Frauen verließen daher ihre bisherige Wohnung, bezogen das sogenannte alte Seminar, gaben noch Unterricht und führten ihr bisheriges gemeinsames Leben fort bis die letzten 1841 den barmherzigen Schwestern Platz machten.

- M. Sax, Studien. (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt 1899. fol. N. 20.)

- D. Falkenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733. Bd. I. 64, 9. Bd. II. S. 336–339. — Exercices journalieres a l'usage de Demoiselles Pensionnaires de Religieuses de

la Congregation de Notre Dame d' Euchstaett. Augsburg 1788. kl. 8^o. (Suttner, n. 1038.) — Lexikon von Franken. 8^o. 1801. VI. Sp. 28. 29. — Eichstätter Intelligenzblatt. 4^o. Vom 29. Oktober 1791; 26. Januar und 9. Februar 1793; 15. Februar 1794; 16. und 23. Mai 1795; 5. September 1804; 16. August 1806; 29. August und 14. November 1807. — Fuchs J. B. Geschichte der Kongregation de Notre Dame zu Eichstätt oder des s. g. englischen Klosters. 97–102. (Suttner, n. 3188.) — Suttner, Von der ehrwürdigen Crescentia von Kaufbeuren. (E. P. 32, 1885 S. 181–188. Zumeist Nachrichten über Notre Dame.)

- N. Hirsching, Nachrichten, Bd. 6, 1792 S. 66. 67. — Popp, S. 200. 13. — Histor. Verein München: Oberbayer. Archiv. 17, 139. — Sax, Hochstift. S. 281. 312. 384. 387. 398. 411. — Sax, Bischöfe. S. 589. 591. 596. 600. 607. 616. 617. 631. 643. 673. 698. 699. 755. 756. 763. — E. P. 3, 196; 41, 42. — Eichstätt, Notre Dame: Histor. Verein Ansbach. Bd. 46, S. 14.

Ellingen.

22. Landcommenthurie des Deutschordens. Walther von Ellingen und dessen Gemahlin Kunegunde gründeten das Hospital in Ellingen, welches am 8. Sept. 1216 die kaiserliche Genehmigung erhielt und nach allgemeiner Meinung zuerst vom Deutschorden übernommen wurde. Neue Erwerbungen vergrößerten bald das Besitztum. Die Ordenskommende verfiel in den Jahren 1803–1809 der Säkularisation.

M. Urkunden im allgemeinen Reichsarchiv in München. (Grote 1881. 8^o I. c.). — Urkunden der Deutschordenskommende im Reichsarchiv Neuburg. (Oesterley I. S. 197.) — Sax Jul., Studien. (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt N. 8 „Deutschorden“.)

D. Falkenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystet. fol. 1733. Bd. II. S. 328–332. Cod. dipl. 1486 S. 309. — Priester, Sammlungen in Bezug auf Ellingen und die ehemals bestandenen Deutschordensverhältnisse de Balley Franken. Histor. Verein Ansbach, 8. Jahresbericht 1837 S. 43–46. (Suttner N. 3094.) — Fuchs, Nachweise über die Besitzungen des deutschen Ordens in Mittelfranken. Ansbach 1850. (Suttner n. 3328.) — Wehn Joseph, Chronik der Stadt Ellingen. qu. 4^o. zirka 1862. — Das Schloß Ellingen in Mittelfranken. 8^o 1888 im Sulzbacher Kalender für kathol. Christen S. 84–90. — Ellingen. (Bayerland, Bd. 2 S. 491.)

N. Hoenn, „Oellingen“ S. 214. — Gercken, Reisen durch Schwaben etc. 8^o 1784 Bd. II S. 296. 297. — Lexikon von Franken. 8^o. II. 1800 Sp. 4. III. sub voce „Mergentheim“, Deutschmeister'schers Oberamt Ellingen. 1801. Sp. 559. 560. — Popp, S. 198. b. 1. — Stumpf, S. 707. — Redenbacher Fr. C. (In: Das Königreich Bayern in seinen Schön-

heiten. II. Sp. 119–134.) — Sax, Hochstift. S. 73. 203. 438. — Histor. Verein München, 9, 383; 17, 65. 197. 198. — Bavaria III. S. 1244. 1245. — Ellingen, Deutschorden: Histor. Verein Ansbach, Bd. 4, S. 52; 8, 43; 13, 4; 16, 59; 18, 57; 19, 12. 16; 22, X; 25, 77; 27, 50. 61. 75. 77. 80; 30, 4; 33, 149; 37, 10. 12. — Grote, S. 131. 132. — Lefflad, II. n. 507. 571. 649. 650. 654. 711. 721; III. n. 868. 18. 150. — Sax, Bischöfe, S. 87. 109. 112. 153. — Histor. Verein Ingolstadt, 20b, 58. — Goetz, Bayern II. S. 488. — E. P. 1, 195; 2, 225; 49, 125; 51, 109. 113. 114; 55, 59. 60. — Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 10, S. 23; 11, 72. 73. 74. 81. 85. 87. 89. 99. 100. 101; 13, 8; 17, 87. 88. 92; 23, 129. 145; 24, 37. 49.

23. Kloster der Franziskaner. Unterm 2. März 1738 zogen die Franziskaner in Ellingen als klösterliche Gemeinschaft nach vielen überwundenen Schwierigkeiten ein. Dieses Kloster dauerte nach der Säkularisation fort, wurde aber doch 1818 auch aufgehoben.

D. Fuchs J. B., Geschichte des ehemals in Ellingen bestandenen Franziskanerklosters und Gymnasiums. Bd. 17 des Histor. Vereins Ansbach S. 39–62. (Suttner N. 3204.) — Auch abgedruckt bei Wehn, Chronik der Stadt Ellingen § 40. — Das ehemalige Franziskanerkloster zu Ellingen. 8^o. 1888 im Sulzbacher Kalender für kathol. Christen S. 90–96.

N. Popp, S. 201. — Bavaria III. S. 1244. 1245. — Sax, Hochstift, S. 312. 329. — E. P. 1, 54; 21, 75; 23, 182. — Grote, S. 132. — Sax, Bischöfe, S. 135. 630. 638. — Minges, S. 115. 122f. 125. 135. 182. 184. 216, 217. 243f. — Goetz, Bayern II, S. 488. — Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 23, S. 145.

Engelthal.

24. Kloster regulierter Chorfrauen Sancti Augustini. Dieses Kloster wurde 1243 gestiftet. Seit 1532 wurde vom Nürnberger Magistrat der katholische Gottesdienst und die klösterliche Ordnung beschränkt; 1565 aber wurde das Kloster aufgehoben.

M. Muellner Johann, Ankunfft und Stiftung des Closters Engelthal. (Annales Noriberg, Bd. 4. S. 545–559.) — Engelthal, Urkunden. 1379–1807 im Kreisarchiv Nürnberg. (Oesterley, Wegweiser durch die Literatur der Urkunden-Sammlungen. gr. 8^o. Berlin 1885.) — Sax, Studien n. 3. (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt.)

D. Falkenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystet. fol. 1733. Bd. I. 36, 3. Bd. II. S. 332–336. Cod. diplom. 1268 S. 57, 1284 S. 83, 1319 S. 167. — Kopie eines Kaufbriefes zwischen Ulrich von Henfenfeld und der Priorin Elspet von Heimbürg in Engelthal anno 1365 am abend zu lichtmezze. (Museum Noricum. 4^o 1759 S. 115–117.) — Würfel, Anzeige aller Personen etc., welche als Wohltäter, Zeugen etc. in den Urkunden des Klosters Engelthal von 1243–1554 vorkamen.

(Altdorfer Bibliothek der gesamten schönen Wissenschaften. 8^o. 1762. Bd. II. S. 219 - 255. — Über Visitation und Reformation des Klosters Engelthal siehe: Schmid W., Oratio de insignioribus quibusdam Sacrorum iuribus, quibus Perillustis Senatus Norimbergensis iam ante tempora religionis divinitus instauratae usus est. (In: Strobels Miscellan. I. S. 67—88.) — Martini, Beschreibung des Frauenklosters Engelthal. 8^o. Nürnberg 1762. 2. Auflage 1798. 8^o. Histor. geogr. Beschreibung etc. von Johann Christ. Martini. (Suttner n. 1171.). Auch abgedruckt in der Altdorfer Bibliothek der gesamten schönen Wissenschaften. I. S. 451^b—510^b; II. S. 491^b. 492^b. — Nehr, Geschichte des Klosters Engelthal. 14. Jahresbericht des Histor. Vereins Ansbach. 1845 S. 27—37. (Suttner 3165.) — Engelthal, früheres Frauen-Kloster nach der Regel des hl. Augustin. (Im Sulzbacher Kalender für kath. Christen 1872. (Suttner n. 3464.) — Zur Geschichte des Frauenklosters Engelthal. („Nordbayer. Verkehrszeitung“ fol. 1909 S. 2—5.) — Gottschalk Johann, Chronologische Notizen aus der Geschichte des ehemaligen Frauenklosters Engelthal. (E. P. 57, S. 116. 117.) — Grabmann Martin, Deutsche Mystik im Kloster Engelthal. (Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 25 u. 26. S. 33—44.) — Sieghart August, Das ehemalige Nonnenkloster Engelthal bei Hersbruck. (Bayerland, Jahrg. 24 S. 511. 512. 524—527.)

- N. Muellner, Annal. 1, 76; 2, 142; 4, 525. 526. 529; 5, 12. 46. 47; 8, 660—663. 1043—1047. — Hoenn, „Engelthal oder Engelschalcksdorff“, S. 477. — Museum Noricum. 4. Altdorf 1759 S. 77. 78. 79. 80. 82. — Lexikon von Franken. 8^o. II. 1800. Sp. 21. 22. — Feßmeier, Oberpfalz. kl. 8^o. 1799, I. S. 113. 119. 137. 169. — Loewenthal, S. 30. 34. 37. 40. 42. 44. 45. 50. 55. 56. 57. 61. 102. 136. 150. 243. — Heller, Handbuch für Reisende etc. 1828. S. 88. 89. — Popp, S. 201. 16. — Atlas von Bayern 1836. Regatkreis. Sp. 116. — Wörlein, Die Houbirg. 8^o. 1838. S. 63. 64. 110—112. 126. 141. 142. 146. 158. 161. 167. 174. — Stumpf, S. 686. — Sax, Hochstift, S. 80, 117. 158. — Graf, Helfenberg. 8^o. 1875. S. 28. 37. 136. 138. 141. 222. — Histor. Verein Regensburg, Bd. 6, S. 128; 7, 13. 27. 28. 83; 9, 173; 14, 114. 166; 28, 63. Beilage. 102. 114. 115. 118. 119. 130. 147. 160. 196. 271; 30, 30; 32, 179. — Histor. Verein Ansbach, Bd. 4, S. 64. 65; 10, 55. 61. 62; 16, 89; 23, 41; 27, 56. 77; 28, 72. 76. 77. 78. 79; 31, 10; 40, 77. — Grote, S. 134. — Lefflad, II. p. 8. n. 486. 554. 556. 557. 558; III. n. 32. — Sax, Bischöfe. Cf. Register, S. XI. — Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, 3, 167; 6, 102. 103; 7, 105. — Goetz, Bayern, II. S. 380. — Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 11, S. 110; 24, 35. — Histor. Verein Neumarkt, 1 und 2, 26; 5 und 6, 39. — E. P. 1, 159; 5, 166; 11, 133; 16, 137; 17, 143. 144; 31, 49. 107. 108; 51, 109; 56, 55; 60, 92.

Eschenbach (Obereschenbach).

25. Deutschordens-Kommende der Balley Franken. (Eskinenbach, Eskinowa, Eskenbach.) Wann die Commen-

thurei Eschenbach gegründet wurde ist unbekannt. Die erste Nachricht hierüber stammt aus dem Jahre 1269. Das Deutsche Haus zu Eschenbach stifteten die Grafen von Wertheim, deren Stammsitz in Franken an der Mündung der Tauber war. Durch Dekret vom 24. April 1809 erklärte Napoleon I. den Deutschen Orden in allen Staaten des Rheinbundes für unterdrückt.

- D. Dumm Friedrich, Kurze Geschichte der Stadt Eschenbach in Mittelfranken. 8^o. 1860. S. 5—8. (Cf. auch ib. S. 8—37.) — Baader, Urkundenauszüge über Besitzungen des Deutschordenschen Amtes Nürnberg und Mittleschenbach. Histor. Verein Ansbach, 29. Jahresbericht S. 46—81; 30. Jahresbericht 1862 S. 1—29. (Suttner N. 3328.) — Hufelmann Ch., Drei Urkunden über Deutschordensche Besitzungen in Mittelfranken: Obereschenbach. Histor. Verein Mittelfranken in Ansbach. 1871. 1872. (Suttner N. 3500.)

- N. Lexikon von Franken. 8^o. Bd. II. 1800 Sp. 84; VI. Sp. 718. — Histor. Verein München, 9, 383. — Histor. Verein Ansbach, Bd. 4, S. 29; 5, 29; 17, 47; 19, 14; 22, X. — Bavaria III. S. 1262. — Lefflad, II. n. 632. — Histor. Verein Regensburg. Bd. 17, S. 346ff; 25, 114—117; 28, 271—272; 32, 18; 34, 282. — Grote, S. 141. — Sax, Bischöfe, S. 146. 402. — Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 11, S. 89. — E. P. 17, 75. 124; 55, 44; 60, 90.

Freystadt.

26. Franziskanerkloster (zeitweise Hospitium). Bei der Wallfahrtskirche außerhalb der Stadt wurde 1681 ein Franziskaner-Hospiz erbaut, das aber 1685 schon wieder einging. 1708—1715 erbaute man ein größeres Gebäude und richtete es für ein Franziskanerkloster her. 1802 hörte dasselbe wegen der Säkularisation auf, zu existieren. 1836 aber hat man daselbst ein Franziskaner-Hospitium eingerichtet.

- D. Freystadt. Marianische Wallfahrtskirchen. (In: Zimmermann, Chur-Bayrisch-Geistl. Kalender. V. 1752. S. 161 bis 167.) — Das Franziskanerkloster etc. nächst Freystadt etc. Sulzbacher Kalender für kath. Christen 1849 S. 95—104. (Suttner n. 3213.) — Die katholische Wallfahrtskirche „Maria Hilf“ in Freystadt. 8^o. 1879. — Einige Gedenksteine dankbarer Erinnerung aus der Geschichte der Mariahilfkirche in Freystadt. fol. 1910. (Unterhaltungsblatt des „Neumarkter Tagblatts“ N. 44 S. 4.) — Gedächtnis-Urkunde in der Laterne der Mariahilfkirche in Freystadt. fol. 1910. (Unterhaltungsbatt des „Neumarkter Tagblattes“ N 45 S. 3. 4.) — Götz Johann Bapt., Freystädter Wallfahrtsbüchlein zum 200jährigen Jubiläum der Kirche und des Klosters verfaßt. Neumarkt 1910.

- N. Lexikon von Baiern. 8^o. 1790, I. Sp. 640. — Locwenenthal, S. 84. — Popp, S. 201. 17. — Müller F. X., Oberpfälzische und bayerische Sagen und Legenden. (Histor. Verein Regensburg. 8^o. Jahrg. 15, 1853 S. 227. 228. Ein Gedicht.) — Bavaria II. S. 544. — Grote, S. 161. 162. — Sax, Bischöfe, S. 533. — Minges, S. 115f. 125f. 132. 197. 282. 289. — Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 11, S. 69. — Goetz, Bayern II, S. 803. — Histor. Verein München, 52, 265. — E. P. 2, 46; 5, 187. 188; 7, 93; 23, 118; 24, 135. 136; 26, 125; 57, 122. — Buerkmiller Leopold, Führer durch Neumarkt, Oberpfalz 1910, S. 104–106.

Gnadenberg.

27. Doppelkloster (eines für Männer, eines für Frauen) des St. Salvator- oder St. Birgittenordens. Auf Bitten seiner Gattin Katharina, einer Tochter des Herzogs Wratisslaus VII. von Pommern und Schwester des Königs Erich von Dänemark, Schweden u. Norwegen, hat der Pfalzgraf Johann I. von Neumarkt laut Stiftungsbrief aus Neumarkt vom 3. Febr. 1426 dieses Kloster gestiftet. 1563 wurde dasselbe aufgehoben (Binder). 1671 wurden die Einkünfte dieses Klosters den Salesianerinnen zu München überwiesen, aber bei der Säkularisation aller Klöster 1803 eingezogen.
- M. Müllner Johann, Kloster zum Gnadenberg. (Annales Norib. Bd. 3 S. 229–231.) — Schweighauser Valentin, Repertorium über die Urkunden der oberpfälzischen Klöster, darunter auch Gnadenberg. 1663. (Deutsche Handschriften der Münchener Staatsbibliothek N. 1909. München 1866.) — Sax Jul., Studien, 5. (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt.) — Ehemalige Kloster Rebdorfer Handschrift, auf Gnadenberg, *mons gratiae* bezüglich. Jetzt Cod. lat. 10608 in der Nationalbibliothek zu Paris. (J. E. Weis-Liebersdorf, Rebdorfer Handschriften in Paris, München, Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 24, 1910 S. 59.)
- D. Bruschius, Cent. I. 1551. *Gratiae mons*, Gnadenberg. fol. 66b. 67. Ausgabe von 1682 S. 235–239. — Kloster Gnadenberg. (In: Ertel, kurbair. Atlas. 1705. II. S. 261–263. Mit Bild.) — Falckenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733. Bd. I. 66, 2. Bd. II. 339–341. — Zimmermann, Churbayrisch-Geistlicher Kalender. 8^o. 1752 S. 237–243. — Ablassbrief vom Kloster Gnadenberg für Walburg Fürerin v. A. 1462. (Histor. diplom. Magazin, I. S. 121–125. 1780.) — Von der Reformation des Klosters zu Gnadenberg durch eine d. urf. plälzische Kommission A. 1556 geschehen. Histor. diplom. Magazin für das Vaterland. Nürnberg 1780. 1782 Bd. II. S. 395–414. (Suttner n. 1069.) — Kloster Gnadenberg. (In: Fuchs, Pfarrgeschichte von Gnadenberg in: Histor. Verein Regensburg, Jahrg. 14, 87–126. 141–155. 177–182. — Monumenta Boica: Gnadenberg, monast. Birg. 25, 3–92. Cf. auch 24, 286.

- (Index generalis.) — Sighard, Die Kirchenruine des Klosters Gnadenberg. Im Münchener Sonntagsblatt 1865 N. 51. (Suttner n. 3220.) — Die Klosterkirche Gnadenberg im Morgenblatt der Bayer. Zeitung 1866 N. 73. (Suttner, n. 3220.) — Kloster Gnadenberg. (In: Giehl Thomas, Neumarkt, 1873 S. 32–34.) — Das ehemalige Kloster vom Orden der hl. Birgitta in Gnadenberg. (Sulzbacher Kalender für kath. Christen 1885 S. 59–68.) — Gnadenberg in der Oberpfalz. (In: Bayerland III. 1892 f. Beilage n. 50 S. 1.) — Böhm J., Die Klosteruine Gnadenberg etc. (In: Bayerland 4, S. 424–427.) — Kamann Joh. Bapt., Aus dem Briefwechsel der Nürnberger Patrizierfamilie Fürer von Haimendorf mit dem Kloster Gnadenberg in der Oberpfalz. 1460–1540. (Histor. Verein Regensburg 45 S. 55 bis 79.) — Binder G., Geschichte des Bayer. Birgittenklosters Gnadenberg. (Histor. Verein Regensburg Bd. 48. 1896. S. 3–112.) (Cf. hierüber bes. die reiche Quellenliteratur ibd. S. 21–26.) — Hager Georg, Die Klosteruine von Gnadenberg und die Architektur des Birgittenordens. (Histor. Verein Regensburg. 48, 113–148.) — Bürkmiller Leopold, Führer durch Neumarkt, Oberpfalz, 1910. S. 74–76. — Prißl Joseph, Die Klosteruine zu Gnadenberg in der Oberpfalz. (Nordbayer. Verkehrs- etc. Zeitung 1911 S. 141–143.) — Mayr Hans, Gnadenberg. (In Bayerland, Jahrg. 24, S. 122–124.)
- N. Muellner, Annales, 4, 579; 7, 723; 8, 676. 677. — Bucelinus II. S. 187. — Zedler, Sp. 4. — Iselin II. 1726 S. 517. — Lexikon von Baiern, 1796. 8. Bd. I. Sp. 692. 693. — Feßmeier, Oberpfalz I. S. 72. 73. 114. 119. 126. 137. 138. 171. 174; II. S. 89. 91. 96. 134. — Locwenenthal, S. 22. 47. 48. 102. 107. 108. 112. 141. 144. 145. 169. 209. — Popp, S. 201. 18. — Wörlein, Die Houburg, S. 105. 142. 201 (1838). — Stumpf, S. 479. — Sax, Hochstift, S. 139. 168. — Bavaria II. S. 375. 389. 519. 520. — Graß, Helfenberg 1875, S. 43. 198. — Histor. Verein München, 38, 205. 212. — Grote, S. 178. (Cf. auch Quellen daselbst. — Sax, Bischöfe, S. 288. 298. 309. 344. 350. 386. 436. 531. 552. — Mitteilungen des Geschichtsvereins Nürnberg, 6, 103. 118. — Goetz, Bayern I. S. 807. — Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 11, S. 108. 109. 139; 12, 68. 70. 72. 74. 75; 17, 32. 33. 38. 62; 18, 114. 115; 23, 55; 24, 59. — E. P. 1, 164; 11, 165. 166. 220; 17, 54. 55. 207. 208. 210; 51, 109. 121; 56, 51–53. 123. 124. 131. 132. 143; 57, 1–3. — Histor. Verein Neumarkt, 5 und 6, 47. — Histor. Verein Regensburg, Bd. 9, S. 173; 14, 297. 298. 317. 336; 17, 456; 19, 19. 27. 42. 79. 124. 154. 160; 20, 196; 25, 61. 121; 30, 55; 38, 236; 53, 190. 191; 56, 3. 4. 6. 7. 8. 18. 20. 21. 22. 28; 64, 66. 77. 81.

Zum hl. Grab (bei Sulzbürg).

28. Probstei des Klosters Plankstetten. Diese Probstei wurde bei Sulzbürg und zwar bei einer dort schon früher bestehenden Kapelle 1376 errichtet. Die Religionsänderung der Grafen von Wolfstein um 1530 bereitete derselben ihr Ende und die Gebäude ließ man verfallen.

- D. Falkenstein, Anch. Nordgav. Eystett. I. S. 192. Cod. dipl. S. 286–289. 441. — Loewenthal S. 16. 29. 34. 38. 85. 87. 102. 103. 107. 125. — Histor. Verein Regensburg, Bd. 20 S. 149–151. — Hierl Johann Gg., Das Klösterlein Grab am Schlüpfelberg. Histor. Verein Neumarkt, Jahrgang 718 S. 52–58.)
- N. Koeler, Histor. genealogica de Wolfstein. 4^o Francofurti 1726. S. 228. 229. Cod. dipl. S. 51–58. — Zimmermann, Churbair. Kalender 1752. 8^o S. 376. — „Zum Grab.“ (Lexikon von Baiern. 8^o. 1797. III. Sp. 663.) — Lexikon von Franken. 8^o I. S. 574. 575. — Feßmeier, Oberpfalz. 1799. 8^o. I. S. 170. 171. II. S. 163. — Popp S. 201. 202. — Histor. Verein Ansbach. 14, XXXVII; 16. S. 63. 65. — Plank S. 212. — Markt und Schloß Sulzbürg im Sulzbacher Kalender für kathol. Christen 1861 S. 97. — E. P. 5, 203; 17, 211. — Sax, Bischöfe S. 404. 530. 638. — Histor. Verein Neumarkt. 7 & 8, 44.

Gunzenhausen.

29. 823 war hier ein Kloster laut einer Urkunde Ludwig des Frommen vom 11. August. Sonst ist über dieses Kloster nichts bekannt, als daß es unter diesem Datum dem Abt Sindold in Ellwangen übergeben worden ist.
- D. Falkenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733. Cod. diplom. S. 10.
- N. Hoenn S. 336. — Lexikon von Franken. II. 1800. 8^o. Sp. 444. — Heller, Handbuch für Reisende in Franken. 1828 S. 130. — Popp S. 202. — Atlas von Bayern. 1836. qu. 4^o. Retzatkreis S. 49. — Histor. Verein Ansbach. Bd. 4 S. 49; 6, 7, 8; 18, 43. — Stumpf S. 721. 722. — Die katholische Kirche in Gunzenhausen. 8^o. Gunzenhausen 1869. Anhang S. 21. — Grote S. 198. — Heidingsfelder S. 3.

Hagenhausen.

30. Jesuitenstation. 1628 versehen die beiden Patres S. J. Keck und Kraus die katholische Pfarrei Hagenhausen mit Gnadenberg und Stöcklsberg. Die Jesuiten blieben nur 1 Jahr.
- N. Histor. Verein Regensburg. 14, 136. 137. 174.

Haunstatt (Oberhaunstatt).

31. Kommende des Johanniter- oder Maltheserordens. Diese Kommende bestand von 1783–1808. 1799 war Kommentur Freiherr Joh. Bapt. v. Flachslanden, zugleich Inhaber der Groß-Balley des bayerischen Großpriorats.
- N. Popp, S. 198. — Histor. Verein München, 4, 68–91. — Gerstner, S. 318.

Heideck.

32. Jesuitenresidenz. 1627 wurde in Heideck eine Missionsstation der Jesuiten aufgerichtet. Wie lange dieselbe bestand, kann ich nicht bestimmen. Vielleicht bis 1665, wie in Hilpoltstein.
- N. Verhandlungen des Histor. Vereins Regensburg, Bd. 20, S. 318. 319. 352. 365. 369. — Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 17, S. 76. — E. P. 5, 184; 60, 104. 105. — Duhr etc. II, 340.

Heidenheim.

33. Benediktiner-Männer- und Frauen-Abtei. (Heydenheimb, Haidenheimb.) Im Frühjahr 752 wurde dieses Kloster als Männerkloster gestiftet. Doppelkloster dürfte es erst nach des hl. Wunibald Tod geworden sein. Um 790 wurde das Männerkloster in ein Kloster der Regularkanoniker verwandelt, in ein Kollegialstift. Nach diesem Zeitpunkt dauerte das Nonnenkloster vielleicht noch einige Jahrzehnte, bis es von selbst einging. Etwa 1155 wurde das Heidenheimer Kollegialstift reformiert und die frühere klösterliche Einrichtung wieder hergestellt. Die Kirchentrennung im 16. Jahrhundert führte den gänzlichen Ruin dieses Klosters herbei. Der Verwüstung im Bauernkriege 1525 und der Abschaffung des katholischen Gottesdienstes 1528 folgte die Aufhebung des Klosters 1537.
- M. Adalberti Abbatis Heidenheimensis (circa 1159) relatio, qua ratione sub Eugenio III. P. M. monasterium Heidenheimense ad ordinem S. Benedicti redierit etc. (Manuskript im Archiv des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt de saeculo XV in 4^o. Auch bei Gretser de divis tutelaribus eccl. Eyst. II. 318–368. Cf. Beschreibung des ob. Manuskript von Perß, Archiv IX. 559f. (Suttner n. 20.) — Stilus dom. Philippi, ven. episcopi Eystett. (1306–1322)... de S. Wunnebaldo abbate & de fundatione monasterii in Heydenheim. Dieses aus dem Titel der Heilsbronner Handschrift (Irmischer S. 28 n. 145.) Ein anderer Codex dieses Inhalts befindet sich im Archiv des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt und gehört zum St. Willibaldschorstift. Ein dritter ist in der gräfl. Schönborn-Bibliothek in Pommersfelde codex in fol. n. 2882. Abgedruckt ist diese Handschrift bei Gretser: Philippi, E. E. de ejusdem ecclesiae divis tutelaribus (Suttner n. 32). — Salbuch des Klosters Haidenheim am Hahnenkamm verfaßt im Jahre 1400 von Fr. Henricus Haydenpeck, Monasterii Notario. (Handschr. der K. Staatsbibliothek München. N. 1524. München 1866. — Formularius dictandi monasterii in Neresheim (1383–1480). Manuskript in der Bibliothek des Fürsten Thurn und Taxis in Regensburg n. 173 in fol., worin sich eine Reihe von Briefen befinden, die aus der Abtei Haidenheim am Hahnenkamm stammen. (Siehe Schlecht, Histor. Verein Eichstätt, Jahrgang 13, Eichstätt 1899, S. 101.) — Sax Jul., Studien, n. 16. (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt.)
- D. Falkenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733. Bd. I. Siehe den Index sub voce „Heidenheim“; Bd. II. S. 341–351. Cod. diplom. 1152 S. 30. 31. 32. 33; 115. S. 34. 35. 36; 1262 S. 51. — Vom Heidenheimer Bauding, oder curia dominicali des Klosters Heiden-

heim. In: *Selecta Norimberg.* Teil I. 1768 S. 346–349. (Suttner n. 975.) — *Lexikon von Franken.* II. 1800. Sp. 543–547. — Notiz über die geschichtlich merkwürdigen Denkmäler in der Klosterkirche zu Heidenheim am Hahnenkamm. (Histor. Verein Ansbach, 13, 15–17.) — Nehr, Beschreibung des Klosters Heidenheim. (Histor. Verein Ansbach, 13, 10–15.) — Suttner, Aus Heidenheim. (E. P. 1871. n. 23–30.) — Schornbaum Karl, Die Säkularisation des Klosters Heidenheim auf Grund archivalischer Forschungen. Neuendettelsau 1906. (Cf. E. P. 1907 S. 32. Auch theol. Lit. Ztg. von Harnack 1908 Sp. 23.) — Schornbaum, Die Heidenheimer Klosterbibliothek. (Histor. Verein Ansbach, 57, 108–113.) — Lefflad, II. n. 497. 518. 535. 539. 540. 551; III. n. 804. 810. — Heidingsfelder, p. 3. n. 5. 8. 9. 10. 12. 25. 26. 62. 63. 116. 162. 352. 377. 378. 389. 391. 393. 394. 395. 397. 398. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 408. 409. 410. 435. 455. 459.

- N. Muellner, *Annales* 1. 69. 294. — Zedler, S. 1138. — Hoenn, „Heydenheim“ S. 341. — Fischer, *Brandenburg-Ansbach*, Bd. I. S. 99–102. 237, Bd. II. S. 247–249. 264–266. — *Fränkisches Archiv*. 1791. Bd. III. 8^o. S. 270–272. — Heller, *Handbuch für Reisende in Franken*. 1828. S. 136. 137. — *Bayr. Annalen*. 1833 S. 91; 1834 S. 1035. — Popp S. 202. 21 u. 22. — *Atlas von Bayern*. 1836. qu. 4^o. Retzat-Kreis Sp. 51. — Wörlein, *Die Houbirg*. 8^o. Nürnberg 1838. S. 58. — *Histor. Verein Regensburg*. Bd. 3, S. 314; 9, 189. 191. — Stumpf S. 724. — Sax, *Hochstift*, S. 3. 11. 14. 15. 16. 19. 34. 61. 63. 64. 67. 123. 158. 169. 206. — *Bavaria III.* S. 1258. 1259. — *Histor. Verein Ansbach*, Bd. 4, S. 57. 58; 6, 1. 16. 52. 53. 56. 61; 13, IX. 5; 14, XIX; 16, 89; 25, 94; 26, 27; 27, 49. 79; 35, 60; 40, 79. 81. — Grote, S. 218. — Sax, *Bischöfe*, S. 6. 8. 9. 12. 17. 36. 62. 64–69. 70. 71. 77. 82. 112. 121. 123. 185. 288. 310. 344. 401. 402. 411. — Riehl Berth., *Kunsthistor. Wanderungen durch Bayern etc.* 1888. Behandelt S. 104 bis 131 Kirchenbauten der Eichstätter Diözese, darunter auch Heidenheim. (Bibl. dioec. im E. P. 1889.) — *Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg*, 9, 62. 67. 68. 162. — *Das Baugeding zu Döckingen und Heidenheim*. (Bayerland, Jahrg. 5. S. 347. 348.) — *Hist. Verein München*, 1, 154. 158; 50, 158. — Goetz, *Bayern II.* S. 369. — E. P. 1, 28. 31. 32. 36. 40. 52. 54. 160; 5, 81; 9, 61. 73. 74. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 87. 135. 136. 144; 11, 166. 213; 17, 72. 177; 26, 3. 46. 47. 50. 51. 54. 55. 56. 58. 59. 60. 62. 76. 90. 08; 49, 125; 51, 109. 113. 114. — *Histor. Verein Eichstätt*, Jahrg. 1. S. 43; 4, 16; 5, 7; 7, 123; 8, 32. 33; 11, 107; 13, 46. 101; 17, 33. 98; 18, 114; 24, 4. 5. 6. 18. 42.

Heiligenblut. (Bei der ehemaligen Wallfahrtskirche zwischen Pleinfeld und Spalt.)

34. *Hospitium* für die Franziskaner. Bei der ehemaligen Wallfahrtskirche zum hl. Blut zwischen Pleinfeld und Spalt wurde 1703 ein *Hospitium* für Franziskaner errichtet und nochmals zu einem förmlichen Kloster erhoben. Dieses wurde 1806 aufgehoben.

M. *Annales monasterii S. S. Francisci ad S. Cruorem prope Spalt*. 1703–1803. Manuskript des Archivs des Bischöfl.

Ord. Eichstätt, enthaltend die Aufzeichnungen der Klostervorstände. (Suttner n. 612.) — *Origo et progressus piae peregrinationis ad S. Cruorem prope Spalt*. In Steins *Collectaneen der Eichstätter Diözese*. Manuskript d. Archivs des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt. (Suttner n. 1031.) — Brems J., *Register zur Heuslerschen Sammlung*. (Manuskript des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt, welches fünf Nummern aufzählt.) — Sax Jul., *Studien*. (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt. fol. N. 7.)

D. Lob- und Ehrenpredig von der H. Nicomedinischen Jungfrauen etc. Barbara etc. vom 25. Febr. 1715 von Joh. Kasp. Beer. 8^o. *Weißenburg*. (Suttner n. 662.) — Falckenstein H., *Antiquitates Nordgav. Eystett.* fol. 1733. Bd. I. 64, 9. Bd. II. S. 290. — Ainmüller, *Heiligenblut*. (Histor. Verein Ansbach, Jahrg. 31. S. 29–32. Cf. auch ib. Jahrg. 4 S. 53.) — *Das ehemalige Franziskanerkloster hl. Blut bei Spalt*. (Sulzbacher Kalender für katholische Christen, 1884 S. 84–91.)

N. *Lexikon von Franken*. Bd. 2, 1800 Sp. 547. 548. — Popp, S. 199. — Sax, *Hochstift*, S. 283. — Plank, S. 212. — E. P. 2, 176; 4, 130. 131. 166; 9, 75. — Sax, *Bischöfe*, S. 630. — Minges, S. 123. 246. 250. 254. 267. 268. — *Histor. Verein Eichstätt*, 12, 59; 13, 85. — Haselbeck P. Gallus. *Necrologium Provinciae Saec. Elisabeth Thuringiae* O. F. M. (E. P. 1914 S. 34. Bibl. dioec. Eystett. N. 5342.)

Heilsbrunn.

35. *Männerabtei des Zisterzienserordens*. (Heilsbrunn, Halsbrunn, Halisbrunn.) Das Kloster Heilsbrunn wurde 1132 gestiftet. Die Grundsätze der lutherischen Reformation fanden besonders seit 1529 immer mehr Eingang. Die gänzliche Auflösung des Klosters erfolgte im Jahre 1555.

M. Schedel H., *De antiquitatibus etc. Fontis salutis*. (Manuskript der K. Staatsbibliothek München. Cod. lat. t. I. p. I. N. 716. f. 306. zka. 1500. Monach. 1892.) — *Privilegia, immunitates, liberalitates, indulgentiae, jura, donationes etc. ordinis Cisterciensium & monasterii Heilsbrunnensis*, aus dem 13.–15. Jallrhundert. (Irmischer, *Handschriftenkatalog* N. 535.) — Muellner Johann. *Von Anfang und Stiftung des Closters Heilsbrunn*, 3 Meil. von Mürnberg gegen Anspach gelegen. (*Annales Noriberg.* Bd. I. S. 275–280.) — *Varia zum Kloster Heilsbrunn etc.* 1. *Carmina de Monasterio Heilsbrunn.* fol. 2–7. 2. *Johann Meelführer, abbas ibidem: de fundatore Ottone episcopo Bambergensi*, 8–19. 3. *Johann Loeserus, Onoldinus: Monumenta antiquitatis, quae in templo Monasterii Heilsbrunnensis passim obvia cernuntur.* 20–101. 4. *Von etlicher markgräfl. Clöster Stiftung und Herkommen.* 102–103. ... (Handschrift der K. Staatsbibliothek München, N. 998. München

1866.) – Gründung, Aebte etc. des Klosters Heilsbronn, nebst Epitaphii daselbst. 4^o aus dem 17. Jahrhundert. (Irmischer, Handschriftenkatalog N. 1609.) – Brems J., Register zur Heuslerschen Sammlung. (Manuskript des Archivs des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt, welches 12 Nummern aufführt.) – Sax, Studien, n. 1. (Manuskript des Eichstätter Histor. Vereins.)

- D. Bruschius Cent. I. 1551. Fons salutis. Halsbrunn. fol. 53b–56. Ausgabe 1682 S. 191–199. – Zedler Sp. 1171 bis 1173. (Hier die Quellen: Rensch, Brandenburger Cedernhain. Histor. Nachrichten von Nürnberg S. 21. Zeiller, Reichsgeographie VI. S. 702. Item. Germ. 25 S. 539. Contin. I. c. 25. S. 132.) – Falkenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733. Bd. I. 2 sect. 8. § 1. Bd. II. S. 351–376. Cod. diplom. 1269 S. 58; 1283 S. 82; 1300 S. 108; 1331 S. 170; 1336 S. 173; 1347 S. 183; 1356 S. 188; 1387 S. 220; 1437 S. 259; 1529 S. 328. – Hocker Johann Ludwig, Heilsbronnischer Antiquitätenschatz. fol. Onolzbach 1731. Hiezu aus demselben Jahre in fol. zu Nürnberg: Bibliotheca Hailsbronnensis sive Catalogus librorum et manuskript. Ein Supplement hiezu erschien zu Nürnberg 1739 in fol. (Suttner n. 751.) – Hoenn, „Hailsbrunn“ S. 337–338. – Heilsbronn, Kloster. (In: Fischer J. Bernh., Statistische Beschreibung des Burggrafenturms Nürnberg etc. 8^o. 2 Bde. Bd. II. S. 410–419. Cf. auch ib. I. S. 48. 98. 99. 100. 101. 102. 236.) – Falkenstein, Antiq. Nordgav. Norib. fol. 4 Bde. 1788. II. S. 261. IV. (cod. diplom.) S. 20–39. 49. 114. 115. 122. 127. 128. 141. 142. 149. 150. 153–156. 160. 161. 180. 211–213. 473. 476. – Kurze Nachricht von den Bärtlingen, welche ehehin in dem Kloster Heilsbrunn und in anderen Klöstern sich befunden haben. Fränkisches Archiv. Bd. 3. S. 38–61. Etwa 1791. (Suttner n. 1126.) – Klingsohr, Geschichte des ehemaligen Klosters Heilsbronn. 1806. – Uebersicht der Erlanger Handschriften aus dem säkularisierten Cisterzienserkloster Heilsbronn bei Ansbach. S. 463–465 im Handschriftenkatalog der K. Universitätsbibliothek zu Erlangen von Irmischer. 8^o. Frankfurt a. M. etc. 1852. – Fuchs, Abhandlung über das Jahr der Einweihung der Klosterkirche in Heilsbronn. Ob 1136 oder 1150? (Histor. Verein Mittelfranken, Jahrg. 25 S. 12–18.) – Muck Georg, Beiträge zur Geschichte vom Kloster Heilsbronn. 8^o 1859. Ansbach. – Kerler, Necrologium des Klosters Heilsbronn aus dem 13.–14. Jahrhundert. (Histor. Verein Ansbach, 1865 S. 124–129.) – Rehm K., Ein Gang durch und um die Münsterkirche in Heilsbronn. Ansbach bei Brügel. (E. P. 1875 S. 212.) – Stillfried R. G.,

Kloster Heilsbronn. gr. 8^o. Berlin 1877. (Cf. Verzeichnis seiner benützten gedruckten und ungedruckten Quellen S. XIV–XX.) – Muck Georg, Geschichte vom Kloster Heilsbronn von der Urzeit bis zur Neuzeit. 3 Bde. 8^o. Nördlingen 1879. 1880. (Cf. besonders das reichhaltige Verzeichnis der hier benützten Archivalien in Band I S. V bis XVI.) – Das ehemalige Cisterzienserkloster Heilsbronn. (Sulzbacher Kalender für kathol. Christen. 1885. S. 93–100.) – Waitz und Wattenbach. Neues Quellenmaterial über Heilsbronn. Im 24. Skriptorenband der Monumenta Germaniae historica. S. 42–52. (E. P. 1890. S. 150.) – Mayer Julius, Die Burggrafen von Nürnberg im Hohenzollern-Mausoleum in Heilsbronn in Wort und Bild. 8^o Ansbach 1897. – Lauter Theodor, Zur Urgeschichte des Klosters Heilsbronn. (Histor. Verein Mittelfranken, Jahrg. 48 S. 42–118.) – Krauß Heinrich, Die Gründung des Klosters Heilsbronn. (Bayerland, Jahrg. 13 S. 444.) – Müller J., Eine bayer. Klosterschule des 16. Jahrh. Heilsbronn. (Beilage zur „Augsb. Postzeitung“ 1904. N. 40–43.) – Götz Johann Bapt., Die versuchte Umwandlung des Cisterzienserklosters Heilsbronn in ein weltliches Chorherrnstift. (Beilage zur „Augsb. Postztg.“ 1904 N. 14–16.) – Schwarz-Weiß, Kloster Heilsbronn. (In: „Der fränkische Tourist“ vom 15. November 1905 S. 37–41.) – Grabmann Martin, Die wissenschaftlichen Bestrebungen im ehemaligen Cisterzienserkloster Heilsbrunn. (Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 23 S. 90–100.) – Hierl Johann Georg, Die Primizkapelle im Kloster Heilsbronn. (Sulzbacher Kalender für kathol. Christen. 1910 S. 84–91. Auch Separatabdruck.) – Levering Gustav, Der Kruzifixus in der Hofkirche zu Heilsbronn. (In: „Die christliche Kunst“ 1912 S. 105–8.) – Dörr Julian, Eine Hohenzollerische Grabeskirche: Das Münster in Heilsbronn. (Bayerland, Jahrg. 24 S. 571–576. 584 bis 587.) – Steinberger H., Das Weihegeschenk des Meisters. Eine Heilsbronner Sage. (Bayerland, Bd. 24, S. 624.) – Aus Heilsbronn in Franken. (In: „Die christl. Kunst“ vom 1. Juli 1914 S. 307–309 mit Bildern S. 319. 320.) – Sperl Friedrich, Das Kloster Heilsbronn, die Ahnengruft des Kaiserhauses. Zum 300jährigen Jubiläum der Regierung der Hohenzollern in Brandenburg. Herausgegeben mit Unterstützung des Histor. Vereins Mittelfranken. fol. 1915. Verlag von F. Bruckmann, A. G., München. – Lefflad, I. n. 325. 342. 343. 351. 364. 392; II. n. 527. 533. 550. 573. 631. 638. 661. 662. 664. 672. 702. 740. 778; III. 809. 815. p. 36. n. 21. 70. – Heidingsfelder n. 359. 387. 392. 432. 434. 445. 446. 447. 480. 494. 497.

- N. Muellner *Annal.* 2, 155; 4, 226. 254. 607–609. 633; 5, 261; 7, 494. — Bucelin II. Halsbrunn. S. 188. (Cf. ib. S. 180. 181. Auch Bd. I.) — Jselin II. 1726 S. 704. — Strebel, *Franconia illustrata*. 4^o. Schwabach 1761 S. 26. 27. — *Lexikon von Franken*. Bd. I. 1799 sub voce „Bonnhofen“ Sp. 428; Bd. II. 1800. Sp. 553–554. — Loewenthal, S. 24. 25. 115. 130. — Heller, *Handbuch für Reisende in Franken* 1828 S. 138. 139. — *Bayerische Annalen*. 4^o. 1833 S. 91; 1834 S. 1011. 1012; 1835 Vat. S. 397. — Popp, S. 202. 23. — *Atlas von Bayern*. 1836. qu. 4^o. Regatkreis. Sp. 53. — Stumpf, 727. 728. — Sax, *Hochstift*, S. 61. 94. 125. 176. 203. 205. 206. — *Bavaria III.* S. 1260. — Sax, *Bischöfe*. Cf. *Register S. XIV.* — Deßel Heinrich, *Eine Kunstreise durchs Frankenland*. Würzburg 1885. In d. kath. Studien Bd. 6, Heft 11 und 12. Hat Notizen auch über Heilsbronn. (E. P. 1885 S. 211.) — Janner, *Bischöfe in Regensburg*. 3 Bde. 8^o. 1883–86. II. S. 83. 148; III. S. 21. 204. 234. 259. 368. 498. 519. — Riehl Berth., *Kunsthist. Wanderungen durch Bayern*. Denkmale frühmittelalterlicher Baukunst. München 1888. Behandelt S. 104–131 die Diözese Eichstätt, darunter auch Heilsbronn. (E. P. 1889 S. 4.) — *Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg*, 3, 184–189. 229; 5, 139. 142. 151. 188 bis 191. 198. 204; 7, 280; 9, 40. — *Histor. Verein München*, 9, 384; 17, 198. 202; 50, 175. — Goetz, *Bayern II.* S. 299. — Heilsbronn, *Kloster: Histor. Verein Ansbach*. Bd. 2, S. 27. 28; 4, 29. 30; 6, 40. 41. 42. 44. 46. 48. 49. 50. 55. 58. 60. 62. 63. 66. 70. 71. 74. 75. 77. 79. 80; 7, 26–34 (Excerpte aus dem Codice documentorum des Klosteramts Heilsbronn; 14, XXXVII. XLVI; 18, 7. 25. 33. 38. 69; 19, 88; 21, 64; 22, V. 97; 24, 104; 25, 7. 33. 49. 56. 72. 80; 28, 54. 55. 60. 64. 70. 71. 73. 74. 76. 77. 88. 93. 94. 99. 105; 30, 46. 88. 95. 105; 32, 113; 33, 147. 151. 152. 153. 154. 155. 158. 159. 162; 34, 42. 71. 72. 73. 76. 78. 80. 86. 87. 93. 136. 137. 138. 141. 142. 143. 145; 35, 57. 58. 131. 143. 144. 149. 169. 198. 199; 36, 93; 37, 11. 12; 38, 161 bis 166 (Caselmann, ein wieder erstandener Mönch von Heilsbronn); 39, 2. 17. 89. 97. 99. 100. 103. 104. 105. 106. 110. 114. 115. 117. 118. 129. 136. 137. 152; 40, 17. 19. 30. 80. 84; 43, 58; 47, 82; 49, 2. 3. 4. 7. 8; 53, 8. 9. — *Katalog der histor. Ausstellung in Nürnberg*. 1906. 8^o. N. 6. 7. 43–45. 50. 88. 97. 150. 178. 1573; S. 368–370. 389. 390. 407. — E. P. 1, 40. 47. 54. 102. 103. 195; 2, 38. 48. 49. 186; 3, 118 etc. in Suttners „*Stilla*“; 5, 158; 9, 144; 11, 166. 168. 169. 213. 218. 220 bis 222; 16, 197–199; 17, 87. 88. 123. 177. 180. 182–184; 26, 44. 90. 94; 49, 125; 51, 109. 113. 121; 56, 54 (1909). — *Histor. Verein Eichstätt*, Jahrg. 2, 7–16. 18–27. 36; 4, 7; 10, 11; 11, 9. 10. 111; 12, 13. 31. 32. 36; 15, 1. 5. 6. 19. 21. 30; 16, 4; 17, 6. 7. 8. 16. 91; 18, 2. 4. 6. 43. 44. 45. 46. 56. 110; 19, 5; 21, 7. 8. 12. 30. 35; 24, 3. 4. — *Histor. Verein Regensburg*, Bd. 8, S. 32. 33; 20, 57. 88. 90. 101. 106. 107. 121. 124; 23, 357; 32, 104. 128; 33, 34; 35, 4; *Register zu Bd. 1–40*; Aebte; 64, 111.

Herrieden.

36. Das Kollegiatstift S. Viti. (Hasariet, Hasareat.) Das Kloster wurde um 790 gestiftet (als Benediktinerkloster). Am 24. Oktober 797 wird es zum erstenmal urkundlich erwähnt, nach dem 24. Februar 888 wird es aufgehoben und in ein Kollegiatstift (St. Viti) verwandelt. Dieses wurde 1804 säkularisiert.

M. *Historia Ecclesiae Collegiatae in Herrieden*. (Manuskript im Archiv des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt in Steins Kollektaneen zirka 1777. Suttner n. 1031.) — Brems Jos.

Register zur Heuslerschen Sammlung. (Manuskript im Archiv des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt, welches 101 Nummern aufzählt.)

D. Bruschius, *Cent. I.* 1551. fol. 49b. Ausgabe 1682. S. 175–177. — Falkenstein Heinrich, *Antiquitates Nordgav. Eystett.* fol. 1733. Bd. I. 2 sect. 5, 1–3; 9, 3 u. 4; 28, 4; 40, 3; 46, 2; 54, 3. — Bd. II. S. 285–287. 314. 315. — *Cod. diplom.* 888 S. 13; 1208 1208 S. 41; 1562 S. 349. — Hasenried S. 510–516. Herrieden Sp. 621 bis 631. (*Lexikon von Franken*, Bd. 2. 1800). — Barth, *Geschichte des ehemaligen Benediktinerklosters Hasenriet*. Auszug aus einem Manuskript des ehemal. Fürstbischöfl. Eichstättischen Hofraths Barth. (Frankonia, II. 1813. S. 24 bis 69.) — Einige Nachrichten von dem Stifte Herrieden im Rezatkreise. (*Bayer. Annalen* 1834. S. 1032–1035.) — Die Stiftung des Propstes Heyssso in Herrieden im Jahre 1058. (E. P. 1861 S. 29.) — Das frühere Kollegiatstift Herrieden. (*Sulzbacher Kalender für kath. Christen* 1878 S. 91–101.) — Suttner, Herrieden. (E. P. 25, 185. 186.) — *Histor. Verein Eichstätt*. Jahrg. 4, S. 3. 28; 6, 101; 7, 129–132 (Schlecht, aus Herrieden); 11, 64. 89. 91. 92. 101. 110. 129; 12, 34. 37. 56. 104; 13, 67; 15, 35; 16, 6; 17, 91; 18, 22. 23. 53. 75. 92. 112; 19, 79; 21, 105. 116; 22, 72; 23, 59; 24, 54. — Buchner Fr. X., *Das älteste Salbuch von (Stift) Herrieden*. (*Histor. Verein Eichstätt* 29, 25–46.) — Lefflad, I. n. 392. 394; II. n. 476. 515. 562. 567. 574. 588. 619. 627. 659. 661. 702. 712; III. n. 879. — *Heidingsfelder*. p. 3. n. 27. 68. 69. 76. 106. 116. 162. 219. 221. 240. 392. 480. 497.

N. Hoenn, „*Herrnried*“ (Hasenried), S. 206. — Popp, S. 197b. — Sax, *Hochstift*, S. 16. 18. 19. 34. 72. 82. 107. 141. 202. 205. 241. 297. 343. 352. 363. 379. — *Bavaria III.* S. 1263. — Grote, S. 230. — Sax, *Bischöfe*, S. 13. 20. 50. 93. 106. 118. 129. 201. 214. 269. 277. 307. 344. 346. 369. 430. 467. 484. 587. 588. 596. 648. 672. 697. 721. 727. 753. — *Histor. Verein Ansbach*, Bd. 6, S. 5. 7. 8. 9. 11. 13. 14. 17. 30; 15, VIII. 85; 18, 45. 49; 21, 14; 22, 104; 24, 63. 64; 35, 180; 41, 55; 44, 75. 76. (Verlassenschaft eines Herriedener Vikars.) — Götz, Bd. II, S. 345. — E. P. 1, 20. 32. 43. 44. 51. 59. 100. 180. 184. 186. 196; 3, 142. 148; 4, 124. 131; 5, 85; 6, 118–120. 130; 7, 100; 9, 136. 185. 186. 188–190; 11, 220, 221; 17, 72; 18, 127; 21, 70; 23, 127; 42, 39; 51, 108. 113; 54, 98; 55, 55. 88–90. 92–94; 56, 58; 57, 52–54. 56–61. 63. 64. 69. 70. 74; 60, 93. 112. 124.

37. *Jesuitenresidenz*. Johann Christoph von Westerstetten, Bischof von Eichstätt setzte 1627 zwei Jesuiten für beständig nach Herrieden. Diese Jesuitenstation ging im Kriege 1632 ein. Vielleicht hat diese Jesuitenresidenz als Station 1617 ihren Anfang genommen mit P. Moser.

D. *Lexikon v. Franken*. 1804. Bd. 6 S. 782. (Nachtrag zu S. 612.)

- N. E. P. 5, 182. — Herrieden, Jesuiten: Histor. Verein Ansbach. Bd. 21, S. 59; 40, 84. — Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 16, S. 58. 59. 60; 17, 52; 18, 117. 129. — Duhr etc. II. S. 238. II. 338.

Hilpoltstein.

38. Das Kollegiatstift an der Pfarrkirche Sancti Joannis Bapt. Die beiden Dynasten Hilpolt der ältere und der jüngere, Herren von Stein hatten dieses Stift um 1372 für 6 Kanoniker gestiftet. 1543 wurde dasselbe durch den Pfalzgrafen Ottheinreich säkularisiert.
- D. Hierl J. G., Kaspar Tobritsch, Weihbischof von Eichstätt und Pfarrer von Hilpoltstein 1444—1511. 8^o. Hilpoltstein 1915 S. 14. 19. 20. 21. 31.
- N. Popp, S. 197. — Hilpoltstein, Kollegialstift: Histor. Verein Ansbach, Bd. 4, S. 89; 8, 33. 38; 20, 152. 309. 310. 409; 21, 288. — Sax, Hochstift, S. 207. — Histor. Verein Regensburg, 8, 33; 20, 152. — Bavaria II. S. 513. — Grote, S. 237. — Sax, Bischöfe, S. 264. 344. 565. 577. 592. — Götz, Bayern II. S. 390. — E. P. 51, 108. 121; 56, 58; 57, 137. 138. — Hilpoltstein, Kollegialstift: Histor. Verein Eichstätt, Bd. 23, S. 59. 60; 24, 42.
39. Franziskaner. 1670 begannen die Franziskaner den Bau eines Klosters. Dieses scheint jedoch bald wieder eingegangen zu sein.
- N. Sax, Bischöfe, S. 533. — Minges, S. 115.
40. Jesuitenresidenz. Die Missionsstation der Jesuiten zählte 1656 in Hilpoltstein vier Mitglieder. Sie entstand 1627 und endete 1665.
- D. Verhandlungen des Histor. Vereins Regensburg. Bd. 20 S. 318—322. 326. 332. 333. 336. 337. 351. 352. 354. 355. 359—361. 380—382. 395. 408. 409; 21, 291; 42, 152. 154. 243. 244.
- N. Lang, Geschichte der Jesuiten in Bayern, S. 159. 162. — Bayerland, Jahrg. 6, S. 174. — Duhr etc., II. S. 241. II. S. 339. 340. — E. P. 5, 184; 60, 104. 105.

Illschwang.

41. Propstei des Benediktinerordens. Gegründet um 1135 als Propstei des Klosters Reichenbach. Bischof Gebhard von Eichstätt hat die Pfarrei 1325 dem Kloster Kastl inkorporiert.
- D. Poehlein Johann Bapt., Der Propst von Illschwang. Beitrag zur Kulturgeschichte des Mittelalters. Sulzbach 1914.
- N. Feßmaier, Staatsgeschichte der Oberpfalz, 2, 76 (1803). — Moritz, Stammreihe der Grafen von Sulzbach, 1, 295. — Stumpf, Bayern, S. 522. — Bavaria II. S. 568. 629. — Histor. Verein Regensburg, 8, 69; 33, 59. 60. 107. — Lindner, Die Schriftsteller des Benediktinerordens, 1, 263 (1880). — Grote, S. 256. — Janner, Bischöfe von Regensburg, 1, 621. 622; 2, 183 (1884). — Goetz, Handbuch von Bayern, 1, 872. — E. P. 62, 71. 72. 75. 76. 78. 79.

Ingolstadt.

42. Liebfrauenstift. Collegiata. Im Jahre 1465 am 21. Mai hatte Papst Paul II. auf Antrag Herzog Ludwig des Reichen an der Kirche zu unserer lieben Frau ein Kollegiatstift gegründet; da aber die Mittel fehlten, unterblieb die Einrichtung.
- N. Mederer, Ingolstadt, S. 135. — Histor. Verein München, 4, 355. — Histor. Verein Regensburg, Bd. 16, S. 156. — Grote, S. 258. — Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 13, S. 88; 24, 23. 25.
43. Commende des Johanniter- oder Maltheserordens. Diese Commende bestand von 1783—1808. 1799 war Commentur Freiherr Anton von Vieregg mit einer Pension von 1000 fl. für den auf die Commende als minorenn ernannten Commentur Grafen Karl von Oberndorff.
- N. Popp, S. 198. — Histor. Verein München, 4, 68—91. — Gerstner, S. 318. — Histor. Verein Ingolstadt, 5b, 216; 14b, 169—172; 22a, 30.
44. Kloster der Augustiner-Eremiten. 1606 kamen einige Mitglieder dieses Ordens nach Ingolstadt und bewohnten anfangs ein Haus bei der ihnen eingeräumten Kirche U. L. Fr. an der Schutter. Als die Zahl dieser Mitglieder sich allmählich vermehrte, kam 1683 ein förmliches Kloster zustande. Dieses wurde 1802 vom Sturme der Säkularisation hinweggefegt.
- M. Sax Jul., Studien. Ingolstadt, Augustiner, Franziskaner I. II. (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt N. 9.)
- D. Zimmermann, Churbayr. Geistl. Calender für 1754. I. München. „Gottshaus und Closter der P. P. Ordinis Eremit. S. Augustini“ (Ingolstadt). S. 83. 84. — Das ehemalige Franziskaner- und das ehemalige Augustiner- (jetzt Franciskanerkloster) in Ingolstadt. (Sulzbacher Calender für kathol. Christen. 1884 S. 41—51.)
- N. Mederer, Ingoldestat, S. 229. 323. — Popp, S. 203. 27. — Histor. Verein Regensburg, Bd. 4, S. 354; 5, 29. — Gerstner, S. 222. 340. — E. P. 5, 199. — Sax, Bischöfe, S. 271. 486. — Histor. Verein Ingolstadt, 4, 143. 144; 8, 42; 11, 47; 13a, 119. 165. — Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 13, S. 85.
45. Franziskanerkloster I. Dieses Kloster wurde 1275 erbaut. 1802 wurde der Franziskanerorden aufgehoben. Das bisherige Kloster wurde den Pensionisten (Patres u. Fratres) als Aufenthalt angewiesen und führte den Namen Zentralkonvent N. I. 1827 wurden die wenigen noch lebenden Mitglieder in das neuerrichtete Kloster nach München abberufen. Kloster und zugehörige Kirche in Ingolstadt aber blieben leer und wurden gesperrt.
- M. Sax Jul., Ingolstadt, Franziskaner I. II. Augustiner. (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt N. 9.)

D. Falckenstein H., *Antiquitates Nordgav. Eystett. Bd. II. S. 408.* — Zimmermann, *Churbayr. Geistl. Calender für 1754. I. München. „Gottes-Haus und Closter der P. P. Franciscanern Reformaten.“ (Ingolstadt.) S. 84. 85.* — Das ehemalige Franziskaner- und das ehemal. Augustiner-(jetzt Franziskanerkloster) in Ingolstadt. (Sulzb. Kalender für kathol. Christen 1884 S. 41–51.)

N. Mueller *Annal. Norib. 1, 74.* — Ertel, *churbayer. Atlas. II, S. 250, 251.* — Mederer, *Ingoldestat, S. 26. 27. 125. 135. 136. 137. 168. 235. 276. 299.* — Popp, *S. 203. 25.* — Gerstner, *S. 20–22. 110. 111. 274. 296.* — Sax, *Hochstift, S. 85. 168.* — Lefflad *II. S. 27.* — *Histor. Verein München, 12, 305; 35, 179 (1876).* — Sax, *Bischöfe, S. 271. 339. 486. 487. 630. 653.* — Minges, *S. 9. 13. 22. 43. 48. 54. 57. 58. 65. 72. 73. 79. 85. 86. 88. 108. 125. 126. 130. 132. 197. 199. 201. 202. 245. 291.* — *Histor. Verein Ingolstadt, 1, 7. 8. 18. 39. 41; 3, 68. 69. 78. 79. 91. 95. 104. 128–132 (Urkunden über das Lichtenauer Haus); 4, 180–184; 5, 138. 139. 140. 192. 193; 8, 14. 49; 9c, 124–161; 11, 47–50. 57–64; 12a, 14. 15. 29; 12b, 59; 13a, 121. 125; 14a, 138; 18b, 10; 20b, 18. 23; 24a, 29. 58.* — *Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 7, S. 10. 11; 10, 106; 13, 85.* — *E. P. 1, 54. 164. 180; 56, 55. 107.*

46. Franziskanerkloster II. 1802 mußten die Augustiner-Eremiten in Ingolstadt ihr Kloster verlassen. Dieses wurde den Franziskanerpensionisten unter dem Namen Zentralkouvent II eingeräumt. 1827 aber wurde es dem Franziskanerorden als permantes Kloster überlassen und besteht heute noch.

M. Gerstner, *Landrichter in Ingolstadt, Bericht über die Grabdenkmale in der Kirche der P. P. Franziskaner genannt im Konvent N. I. in Ingolstadt.* (Manuskript des *Histor. Vereins Regensburg. Verhandlungen. Bd. 4 1839 S. 169. Suttner N. 3113.*) — Sax *Jul., Studien. Ingolstadt, Augustiner, Franziskaner I. II.* (Manuskript des *Histor. Vereins Eichstätt N. 9.*)

D. Das ehemalige Franziskaner- und das ehemal. Augustiner-(jetzt Franziskanerkloster) in Ingolstadt. (Sulzbacher Kalender für kathol. Christen 1884 S. 41–51).

N. Mederer, *Ingoldestat S. 323.* — Popp, *S. 204. 30 (Cf. n. 27).* — Gerstner, *S. 340.* — *Histor. Verein Ingolstadt, 4, 143. 144. 173; 11, 48; 13a, 165.* — Minges, *S. 190. 197. 199. 201. 202. 281. 288.* — *Histor. Verein Eichstätt, Bd. 13, S. 85.* — *E. P. 5, 199; 21, 113; 56, 116.*

47. Kollegium der Jesuiten. Herzog Albrecht der Großmütige, von Bayern hat dieses Kloster 1556 gestiftet. Bei Aufhebung des Jesuitenordens 1773 gingen die Gebäude der Ingolstädter Jesuiten in andere Hände über, ihre Einkünfte aber wurden zum größten Teil der Ingolstädter Universität überlassen.

M. *Series rerum Ingolstadii gestarum a PP. Soc. Jes. ante stabilem Collegii fundationem sc. ab a. 1548–1623 con-*

tinuata variis manibus excerpta tum ex historia Collegii Ingolstadiani tum ex historia Societatis magna, item ex Rottmaro et aliis. (Handschrift der K. Staatsbibliothek München A 3. 35 S. 537. München 1866. Deutsche Handschriften.) — *Der Universität Ingolstadt Handel mit den P. P. Soc. Jesu von 1565–1663. 2 Bde.* (Handschrift der K. Staatsbibliothek München. N. 2205. München 1866.) — *Summarium de variis rebus Collegii Jesuitarum Ingolstadiensis.* (Manuskript im Archiv des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt vom Jahre 1668. Erstreckt sich über die Jahre 1548–1671.) — *Acta lat. et german. (scripta et impressa) de Societate Jesu universa et de Collegio Ingolstadiensi etc. fol. aus dem 17. und 18. Jahrhunderts.* (Manuskript der K. Staatsbibliothek München. N. 24469 (2056), t. II. p. IV. Monachii 1881.) — *Epistolae etc. de rebus totius Soc. J. etiam collegii Ingolstadiensis etc.* (Manuskript der K. Staatsbibliothek München. 16.–18. Jahrh. N. 26471 (2058) t. II. p. IV. Monachii 1881.) — *De rebus collegii S. J. Ingolstadiensis, de fundatione etc.* (Manuskript der K. Staatsbibliothek München vom 17. u. 18. Jahrhundert. N. 26473 (2060) t. II. p. IV. Monachii 1881.) — *De collegio S. J. Ingolstadiensi: Historia Collegii etc. vom 17. u. 18. Jahrhundert.* (Manuskript der K. Staatsbibliothek München N. 26474 (2061) t. II. p. IV. Monachii 1881.) — *Varia de Collegio S. J. aliisque congregationibus Ingolstadiensibus saec. 15. und 18.* (Manuskript der K. Staatsbibliothek München. N. 26479 (2066) t. II. p. IV. Monachii 1881.) — *De fundatione, historia etc. Seminarii Clericorum S. Hieronymi Ingolst. . . De Seminario Sti. Xaverii fundato ab Leonardo Kraetz. Varia diplomata de historia et administratione convictus St. Ignatii Ingolstadiensis vom 16.–18. Jahrh.* (Manuskripte des K. Staatsbibliothek München N. 26476 (2063) und 26477 (2064). cod. lat. t. II p. IV. Monachii 1881.) — *Compendium über alle dem Collegio S. J. zu Ingolstadt angehörige Güeter und wie selbe an gemeldtes Collegium kommen sind.* (Handschrift der K. Staatsbibliothek. (München N. 4388. Vom Jahre 1739.) — *Diarium collegii S. J. Ingolstadiensis a. 1758–1768, 1769–1776.* (Manuskript der K. Staatsbibliothek München cod. lat. N. 26487 (2074. t. II. p. IV. Monachii 1881.)

D. *Collegium Ingolst. S. J.* (In: Ertel, *Churbair. Atlas II. S. 244–246.* — Falckenstein H., *Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733. Bd. II S. 408.* — Zimmermann, *Churbayr. Geistl. Calender für 1754. I. München. „Kirch und Collegium Societates Jesu.“ (Ingolstadt.) S. 85–88.) — *Litterae Annuae von 1581–1654. Gedruckt in Prag und**

Dillingen. (In Langs Geschichte der Jesuiten in Bayern. 8^o. 1819 S. 1 vorgemerkt.) — v. Lang, Geschichte der Jesuiten in Baiern. 8^o. Nürnberg 1819. S. 158. 159. 205. 206. — Prantl K., Geschichte der Universität Ingolstadt etc. 2 Bde. gr. 8^o. München 1872. — Frenninger F. X., Matritikelbuch der Universität Ingolstadt. 2 Teile. 8^o. München 1872. — Verdiere P. Ch. H., Histoire de l'université d'Ingolstadt. 8^o. Paris 1888. Cf. Besprechung hierüber im E. P. 1888 N. 33. Cf. auch Hirschmann, Bemerkungen zu einer französischen Geschichte der Universität Ingolstadt in den Histor.-pol. Blättern, Bd. 105, Jahrg. 1890, Bd. I. S. 370—380. — Romstöck F. S., Die Jesuiten-nullen Prantls an der Universität Ingolstadt und ihre Leidensgenossen. gr. 8^o. Eichstätt 1898. (Cf. hiezu die benützten Quellen S. 473—481 ib.). — Denk Julius, Beiträge zur Geschichte des Jesuitengymnasiums in Ingolstadt. (Hist. Verein Ingolstadt, Jahrg. 23. S. 1—23.) — Schaff Joseph, Geschichte der Physik an der Universität Ingolstadt 1472—1800. 8^o. Erlangen 1912. — Duhr Bernhard, Geschichte der Jesuiten etc. I. S. 53—73. 257. 258. 264. 267. 268. 295. 297. 298. 317. 320. 321. 339. 340. 363. 364. 368. 370. 449. 494. 500. 516. 523. 524. 586. 587. 604. 611—615. 725. 726. 745. 746. 791. 792. 798. 849. 851. 854. 855. 862. II, 202—204. 558—567. 600. 601. 609—613. 641. 642. 658. 661. 673. 674. 677. 678. 681. 691—693. II, 11. 23. 42. 43. 50. 53. 64. 67. 83. 88—91. 95. 96. 103. 109—112. 116. 119. 120. 122. 130. 132. 154. 155. 185. 556. 557. 613. 614. 616—619. 631. 632. 635. 639. 640. 644. 645.

N. Mederer, Ingoldestat, S. 204—210. 218—221. 226—233. 236. 238. 240. 241. 250. 252. 253. 257. 306. 309. — Popp, S. 203. 204. 28. — Histor. Verein Regensburg, Bd. 4, S. 187. 282. 315. 506. 507; 5, 47. 63; 6, 23. 29. — Gerstner, S. 177. 310. 317. 318. — Histor. Verein München, 4, 353. 354. 360; 5, 18. 19; 7, 47. 72—80. 84—90; 12, 308; 34, 197; 35, 178. 179. — Sax, Bischöfe, S. 438. 449. 463. 502. 517. 521. 522. 560. 589. 660. 664. 665. 728. — Histor. Verein Ingolstadt, 4, 174. 177; 5, 156. 158. 183. 184. 199. 200; 5b, 202. 203. 204. 207 bis 214. 216; 5c, 19, 20, 21; 6, 291; 8, 24. 28. 48; 9a, 82. 86—108; 10c, 4—16. 32. 33. 49. 50; 11, 3—10; 13a, 97. 99. 100. 111. 112. 113. 114. 121. 141. 142; 15a, 140. 147—151; 17a, 50; 18b, 2. 13ff; 20b, 52; 22a, 1—3. 25; 22b, 1—17. — Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 10, S. 45. 60; 11, 115. 116; 16, 58. 59. 60. 62; 17, 55. 59. 66. 67. 69. 76. 78. 84; 18, 119; 20, 4. 6. 11. 13. — E. P. 12, 20. 83. 84. 90. 91. 94—96. 111—116; 60, 105. 107. 112.

48. Das Frauenkloster Gnadenthal für Schwestern des dritten Ordens des heiligen Franziskus. Das Kloster wurde 1276 erbaut. Trotz der Klosteraufhebung 1802 und 1803 blieben die Klosterfrauen als Pensionistinnen in klösterlicher Gemeinschaft beisammen und erhielten 1829 die Bewilligung zum ferneren Fortbestande und zur Wieder-

aufnahme neuer Mitglieder. Seitdem besorgen sie auch den Unterricht in den weiblichen Schulen der Stadt.

M. Sax Jul., Studien. Ingolstadt, St. Francisci Chorfrauen. (Manuskript dez Histor. Vereins Eichstätt. N. 10).

D. Falkenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733 Bd. II S. 408. — Zimmermann, Churbayr. Geistl. Calender für 1754. 8^o. I. München. „Gotts-Haus und Frauen Closter zu St. Johann im Gnadenthal genannt.“ S. 88. 89. — Predigt, gehalten im Kloster Gnadenthal bei der Einkleidung von sechs Jungfrauen, den 7. April 1839. 8^o. Ingolstadt. (Suttner N. 3105.) — Hotter J. B., Das Frauenkloster und Schulinstitut Gnadenthal zu Ingolstadt, Oberbayern. (Sulzbacher Kalender für kathol. Christen. 1866 S. 51—61.) — Ostermeier Franz Xaver, Urkunden aus dem Archiv des Nonnenklosters St. Johann im Gnadenthal zu Ingolstadt. (Histor. Verein Ingolstadt, Heft 28. S. 84—92.)

N. Mederer, Ingoldestat, S. 27. 147. 148. 323. — Popp 1836, S. 203. 26. — Gerstner, S. 21. 22. 110. 111. 340. — Histor. Verein München, 12, 307. 305. — Sax, Hochstift, S. 85. — Lefflad II. S. 27. — Sax, Bischöfe, S. 125. — Minges, S. 50. — Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 13, S. 85. — Histor. Verein Ingolstadt, 3, 71. 72. 73. 75. 76. 103. 104 bis 106; 4, 185—192; 5b, 201; 5c, 20; 8, 14. 20. 40. 47. 49. 53; 20b, 26. 50. 51. 153; 22a, 18; 28, 84—92. — E. P. 15, 149; 23, 155; 51, 121; 56, 55.

49. Der Goldnerinn Seelenhaus (wohl ein Beguinenkloster.) Ist wahrscheinlich ein Beguinenkloster gewesen. Es wird dasselbe schon 1390 erwähnt — als eine schon länger zuvor bestehende Einrichtung. Das jetzige sogenannte Seelhaus mag noch ein Ueberbleibsel dieses Instituts sein.
N. Mederer, Ingoldestat, S. 73—75. — Popp, S. 204. 31. — Histor. Verein Ingolstadt, 20b, 36; 23a, 43; 24a, 61.

50. Kloster der Ursulinerinnen. Dieses Nonnenkloster entstand erst 1751. Bei der Säkularisation wurde es 1803 wieder aufgehoben.

N. Mederer, Ingoldestat, S. 31. 297. 298. 299. — Popp, S. 204. 29. — Gerstner, S. 295. 296. — Histor. Verein Ingolstadt, 6, 279—282; 13a, 165. — Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 11, 76.

Kastl.

51. Benediktinerabtei. (Auch Castel, Kastl.) Dieses Kloster wurde 1102 gegründet. Die Kirchenneuerungen des 16. Jahrhunderts hatten auf dasselbe einen nachteiligen Einfluß. 1556 wurde hier der Gottesdienst abgeschafft und 1563 wurde es ganz aufgehoben. Nach Wiedereinführung der katholischen Religion bekamen die Besizungen desselben zuerst die Jesuiten, dann der Schulfond und hierauf die Maltheser. 1806 wurden diese Einkünfte eingezogen.

- M. Kopialbuch des Klosters Kastl im Reichsarchiv. (Histor. Verein Regensburg, Jahrg. 27 S. 86.) — Tractatus iudicis de contractu emptionis sub pacto redemptionis inter monasteria Castellum et Perchtsgadin celebrato. (Cod. lat. der K. Staatsbibliothek München, t. I. p. I. N. 1250 f. 273 de a 14. . München 1892.) — Statuta et consuetudines monasteriorum Bruefening et Castell in Palatinatu superiori. Hinterlassenes Manuskript des Abtes David Ellersbacher zu Prüfling. (Suttner n. 270.) — Liber testamentorum de anno 1583: Stift Kastelsches Zinsbuch. Ein Manuskript. (Cf. Brunner, Kastl S. 23 u. 223.) — Die Aebte von Kastel, 16 . . (Handschrift der K. Staatsbibliothek München. A 9, 8 S. 544. München 1866.) — Hofkammerbericht, die Tafel- oder Exproprio-Steuer des Stifts Kastl betreffend. 9. Juli 1782. (Handschrift der K. Staatsbibliothek München N. 2733. München 1866.) — Abschrift eines altdeutschen Gedichts von Stiftung und Aufnahme des Klosters Kastel in der Oberpfalz mit Erläuterungen von I. K. Kiefhaber. 1812. (Handschrift der K. Staatsbibliothek München A 10, 27 S. 546. München 1866.) — Brems, Register zur Heuslerschen Sammlung. (Manuskript des Bischöfl. Ordinariatsarchivs in Eichstätt, welches fünf Nummern erwähnt.) — Sax Jul., Studien. „Kastl“. (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt n. 11.)
- D. Bruschius, Cent. I. 1551. Castelum sive Castellum. fol. 34a–35a. Ausgabe von 1682 S. 120–124. — Kloster Kastel in: Ertel, Churbair. Atlas 1705. kl. 8^o. II. S. 256 bis 259. — Zedler, „Castel“ Sp. 1317. (Hund, bayr. Stammenbuch I. S. 144. Hospinianus de origine Monach. S. 204. Zeiller, Itinerar. German. c. 23. Contin. cp. 1 & 14. Reichsgeogr. IV 332. 340. Kurbaiern S. 341. Lucae, Grafensaal II 892ff. Juncker, Einleitung zur mittleren Geographie II. 15 S. 570.) — Hirsching, Klosterlexikon I. S. 676–679. — Falckenstein, Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733 Bd. I. 20, 2. Bd. II. S. 327. 328. Cod. dipl. 1359 S. 192; 1469 S. 295. — Zimmermann, Churbayrisch Geistlicher Kalender. kl. 8^o. 1752. V. „Closter-Castl“ S. 113–130. — Falckenstein, Antiquit. Nordgav. Norib. IV. Cod. dipl. S. 193. 194. — Lexikon von Baiern 1796 Bd. II. Sp. 24–27. — Fefmeier, Oberpfalz. 1803. I. S. 49. 74. 85. 147; II. S. 20. — Loewenthal etc. S. 13. 20. 23. 32. 50. 52. 55. 56. 58. 59. 72. 77. 84. 91. 102. 116. — Deutsche Reimchronik des Klosters Kastl etc. Von Abt Hermann daselbt. (Abgedruckt bei Moritz, Stammreihe der Grafen von Sulzbach etc. 4^o. München 1833, II. S. 120 bis 158 und bei Freiberg, ges. Schriften 1828. II. S. 455 bis 488.) (Suttner n. 48.) — Brunner Ignatz, Das Merk-

- würdigste von der Herrschaft, dem Gotteshause und Kloster Kastl. 8^o. Sulzbach 1830. (Suttner n. 3021.) Cf. hiezu „Kastell von Brunner“ in den Verhandlungen des Histor. Vereins Regensburg I. S. 57–65. — Grabstein der Prinzessin Anna, Tochter Kaiser Ludwigs zu Kastel vom Jahre 1319. (Verhandlungen des Histor. Vereins Regensburg. 8^o. I. S. 66–71 v. C. G. Gumpelzheimer.) — Hermani Abbatis († 1356) chronicon Mouasterii Castell ab anno 1103–1323. (Herausgegeben von Moritz, Stammreihe etc. der Grafen von Sulzbach. 4^o. München 1833. II. S. 103–119.) (Suttner n. 47.) — Monumenta Boica: Castell, Or. S. Ben. monast. 24, 307–374. — Cf. auch 2, 190; 16, 549; 24, 87; 25, 224. 305; 27, 107 (Index generalis.) — Kastl, Burg und Kloster in der Oberpfalz. Im Sulzbacher Kalender für kath. Christen. 1843 N. III. (Suttner, n. 3140.) Dasselbe auch Sulzbach 1843 unter dem Titel: Denkwürdigkeiten aus der Oberpfalz S. 25 etc. (Suttner n. 3140.) — Brunner Ignatz, Die alte Pfarrei Pfaffenhofen, jetzt Kastl. (Histor. Verein Regensburg Bd. 8. S. 63–90.) — Janner, Bischöfe von Regensburg. 8^o. 1884 und 1886. Bd. II. S. 39. 41. 184; Bd. III. S. 120. 259. 339. 340. 400. 402. 407. 470. — Mader Felix, Die Abteikirche zu Kastl. (Beilage zur „Augsburger Postztg.“ 1897 N. 10–12.) — Hierl J. G., Das Mumienkind von Kastel. (In: Oberpfalz, Jahrg. I. 1907 S. 4–7, 18–20.) — Histor. Verein Eichstätt 11, 108; 12, 104. 106; 17, 31, 32. 33. 37. 38; 24, 25. 26. 36. — Kastl, Ursensollen und Pfaffenhofen. S. 241 bis 243. In J. Hartls Beiträgen zur Geschichte der Glaubensneuerung in der Oberpfalz. (Bd. 61 des Histor. Vereins Regensburg.) — Lefflad, I. n. 386; III. n. 839. 870. 891; p. 40. n. 8. 88. 93. 102. 105. 125. 144. — Heidingsfelder n. 272. 300. 324. 332. 333. 406. 479. 491.
- N. Schedel H., De antiquitatibus etc. monasterii Castelli. (Manuskript der K. Staatsbibliothek München. Cod. lat. t. I. p. I. N. 716f. 298. zka. 1500. Monach. 1892.) — Mueilner, Relations ad Annal. Norib. 8, 688. — Iselin, 1726. „Castel“ S. 830. — Hoenn, „Castel“ S. 201. — Bayrische Annalen 4^o. 1834, S. 957. — Atlas von Bayern. qu. 4^o. 1836, Regenkreis Sp. 33, 34. — Popp, S. 204. 32. — Stumpf, S. 478. — Histor. Verein Ansbach, Bd. 13, S. 5; 16, 61. 89; 25, 5. — Sax, Hochstift, S. 56. 70. 96. 203. 205. 206. — Bavaria III. S. 517. — Histor. Verein München, 29, 94. 115. — Giehl Thomas, Neumarkt etc. 1873. S. 37–38. — Graf, Helfenberg, 1875, S. 37. 113. 115. 126. 127. 128. 129. 139. 142. 143. 144. 147. 181. 183. 185. 193. 196. 197. 267. 269. 271. 274. 275. 280. — Grote, S. 269. — Sax, Bischöfe. Cf. Register S. XVIII. — Goety, Bayern I. S. 805. 806. — Romstöck M., Regesten der in der städtischen Registratur zu Neumarkt i. O. aufbewahrten älteren Urkunden. (1. und 2. Jahrg. des Histor. Vereins Neumarkt. 8^o. S. 50f. N. 107. 110.) — E. P. 1, 163; 5, 116. 164. 183. 187; 7, 210. 211; 9, 144–146; 11, 169. 170. 213. 220; 26, 19. 20. 22. 90. 91; 49, 125; 51, 109; 56, 54. — Histor. Verein Neumarkt, 1 und 2, 26. 50. 51; 3

und 4, 74; 5 und 6, 37. 39. 46. 48. 49. 56. 58. — Stremel Frits, Nach Kastl etc. Nordbayer. Verkehrs-Zeitung. fol. 1911, S. 485. 486. — Histor. Verein Regensburg. 8°. 1832–1913 Bd. 1–64: Bd. 3, S. 328. 331. 362ff. 376–380. 389. 396. 407. 410. 411. 413. 423. 447; 4, 6–14. 18. 22. 24. 25. 27. 28. 30–39. 41. 42. 44. 46–48. 55–61. 63. 64. 66. 67. 70. 71. 81. 84–87. 96. 97. 417. 418. 428. 430. 435–437. 462; 5, 285; 7, 8. 13. 19. 22. 24–28. 30. 31. 33. 35–40. 45. 60. 72–76. 80. 227. 267; 8, 19; 9, 171. 175; 10, 302. 303. 305–307. 309. 316. 367. 13. 361; 14, 222. 223. 228. 300. 301. 317. 322; 17, 176. 442. 451. 455; 456. 468–470; 18; 237. 285; 19, 159; 20, 96. 103; 21, 156; 23, 265. 270. 278. 325; 25, 295; 27, 10. 19. 35. 64. 78. 81. 86. 97. 108; 30, 50; 32, 173–176; 33, 39. 61. 75; 38, 126, 196; 40, 18. 22. 36. 112. 113. 143; 41, 223; 42, 15. 96. 213. 214. 215. 216. 223. 226. 228. 230. 231. 239; 49, 223–225. 227–232. 234. 237; 50, 289, 315; 53, 142. 192. 193. 194. 195; 54, 219; 55, 53. 67. 68. 141; 56, 3. 4. 6. 8. 10, 28; 62, 90.

52. Benediktinernonnenkloster. Ein solches wird urkundlich, mit dem Kastler Benediktinermännerkloster verbunden, genannt: „claustrum utrumque, fratrum sc. et sororum“ im Jahre 1245. Bis 1256 ist die Existenz desselben nachweisbar.

D. Suttner, Ein Nonnenkloster zu Kastl. (E. P. 1864, S. 113. 114. Cf. auch ib. S. 99 n. 16.)

N. Sax, Bischöfe. S. 113.

53. Jesuitenresidenz. Unterm 9. November 1627 wurde den Jesuiten zu Amberg die Seelsorge über Kastl, Pfaffenhofen (über dieses nur bis 1629) und Gößendorf übertragen und ihnen eine Residenz im Klostergebäude zu Kastel eingewiesen. Diese Jesuitenresidenz hörte 1773 mit Aufhebung des Jesuitenordens auf.

D. Brunner Ignaz. Die alte Pfarrei Pfaffenhofen, jetzt Kastel. (Histor. Verein Regensburg, Bd. 8, S. 87–90.)

N. Ertel, churbair. Atlas 1705. kl. 8. II. S. 258. — Zimmermann, churbayr. Kalender. V. S. 129. — Lexikon von Bayern 1796, Bd. II. Sp. 27. — Feßmeier, Oberpfalz. 8°. 1803. II. S. 20. 21. 25. 31. 35. 60. 63. 76. 133. 203. — Atlas von Bayern. qu. 4°. 1836, Sp. 33. Regenkreis. — Popp, S. 204. n. 32. — E. P. 5, 183; 16, 92. — Sax, Bischöfe, S. 547. 552. 599. 601. — Histor. Verein Eichstätt, 11, 84. — Mader, Felix, Die Abteikirche zu Kastl. (Beilage zur Augsburger Postzeitung, 1897 S. 79.) — Histor. Verein Regensburg, I, 67; 19, 137; 50, 289. 290; 53, 143. — Hierl G., Das Mumienkind von Kastl. (In: Oberpfalz 1907 S. 6. 18.) — Duhr, II. S. 341. 343.

54. Commende des Johanniter- oder Maltheserordens. Diese Commende bestand von 1783 bis 1808. 1799 war Commentur Johann Baptist von Flachslanden mit Pension von 300 fl. für den Commentur Bischof von Chersones und 100 fl. für den Grafen Max von Arco.

N. Lexikon von Baiern 1796, Bd. II, Sp. 27. — Feßmeier, Oberpfalz. 8°. 1803. II. S. 203. — Atlas von Bayern. qu. 4°. 1836. Regenkreis, Sp. 33. — Popp, S. 198. c. 3. — Histor. Verein München, 4, 68–91. — Brunner Ignaz, Die alte Pfarrei Pfaffenhofen, jetzt Kastel. Histor. Verein Regensburg 1844, Bd. 8, S. 88. — Mader Felix, Die Abtei-

kirche zu Kastl. (Beilage zur Augsburger Postzeitung 1897, S. 79.) — Histor. Verein Regensburg, Bd. 50, S. 309. — Bürk Müller Leopold, Führer durch Neumarkt, Oberpfalz, 1910, S. 85. 86.

Kirchanhausen.

55. Benediktinerkloster im 9. Jahrhundert. Dieses Kloster kommt urkundlich zum erstenmal vor am 25. Mai 895 und König Konrad I. wiederholt am 5. März 1912 die Schenkung dieses Klosters an den Bischof von Eichstätt, die bereits von König Arnolf in Worms urkundlich geschehen war.

D. Spies, Urkunde aus dem Eichstätter Archiv in Häberleins neuester deutscher Reichsgeschichte, Bd. 3, S. 10. (Erwähnt im Lexikon von Franken 1801 S. 100.)

N. Lexikon von Franken, 1801, Bd. III, Sp. 100. 101. — Popp, S. 198. 1. — Sax, Bischöfe, S. 21. 298. — Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 11, S. 79. 105. — Heidingsfelder, n. 81. 106.

Kleinhöbing.

56. Propstei des Benediktinerklosters Kastel. Propst Hadrian verwendete sich unterm 30. Dezember (1157) bei Bischof Konrad, damit dieser die Kapelle in Hebing, die gewisse Edle, die der Welt entsagten und sich mit all dem Ihrigen dem Propst und den Brüdern von Berchtesgaden ergaben, vorher lange Zeit in Besitz hatten, den Berchtesgadener Brüdern zugestehe, was, wie es scheint auch geschehen ist. Während das Kloster Kastl von 1413–58 im Besitz dieses Ortes war bestand hier eine Propstei, die von Kastel aus besetzt wurde. 1458 mag dieselbe zu bestehen aufgehört haben.

N. Popp, S. 202. 203. 24. — Sax, Hochstift, S. 139. — Plank, 171. — Histor. Verein Regensburg, 20, 90. — Heidingsfelder, n. 418.

Königshofen (Khungshoffen).

57. Kloster regulierter Kanonissinen Sancti Augustini. Um das Jahr 1477 lebten einige Schwestern in Königshofen in einer Kommunität des dritten Ordens des hl. Franziskus in Königshofen beisammen, wie aus einer Urkunde des Abtes Peter zu Kloster Heilsbrunn vom Samstag vor dem Margaretenfest 1477 hervorgeht. Diese wollten sich zu einer klösterlichen Vereinigung nach der Regel des hl. Augustin zusammenschließen und unterm 12. Dezember 1478 wurden sie als regulierte Chorfrauen vom hl. Augustin von Bischof Wilhelm v. Reichenau bestätigt. Die Reformation beendete die Tätigkeit der Klosterfrauen. Das Kloster wurde säkularisiert und spätere Bemühungen, es wieder ins Leben zurückzurufen, scheiterten.

D. Diplomatische Nachrichten von dem Orte und dem ehemaligen Kloster Königshofen v. M. Stein in Rebdorf in: J. G. Meusels Geschichtsforscher Teil V, S. 205–231 und

separat zu Hall bei S. J. Gebaur. 8^o. 1777. (Suttner n. 1028.) — Historische Nachrichten von den Pfarrhof und ehemaligen Frauenkloster Königshofen. kl. 8^o. Ansbach 1813. S. 136–148. Der Franconia, Bd. II, S. 136–148. — Braun Gustav, Die Geschichte des alten Pfarrsprengels Beyerberg. gr. 8^o. Ansbach 1912. „Königshofen“ S. 36. 37.

N. Brusdus, Cent. I. 1551. Khungshoffen. fol. 50. a. Ausgabe 1682, S. 177. — Zedler, Sp. 1335. — Histor. Verein Ansbach 1834. 4^o. Bd. 4, S. 48. 49; 39, 153. — Popp, S. 204. 33. — Stumpf, 767. — Sax, Hochstift, S. 139. 168. 282. 283. — Muck, Kloster Heilsbronn. 8^o. Nördlingen 1879. Bd. 2, S. 511. 512. — Grote, I. S. 279. — Sax, Bischöfe, 297. 337. 338. 530. 596. — Götz, Bayern II. S. 312. — E. P. 1, 164; 5, 93. 94; 11, 189. 219; 51, 121. — Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 24, 26.

Litzlohe.

58. Propstei der Benediktinerabtei von St. Emmeram in Regensburg. Diese Propstei wurde um das Jahr 700 gegründet. Sie hörte auf als Propstei zu existieren, als sie vom Kloster St. Emmeram am 21. Februar 1537 an die Kurpfalz durch Tauschvertrag abgetreten und der herzoglichen Pflege Pfaffenhofen einverleibt wurde.

D. Lehmeier Jakob, Propstei und Pfarrei Litzlohe. gr. 8^o. Neumarkt, Oberpfalz 1896.

N. Loewenthal, 57. — E. P. 5, 186; 26, 94. — Histor. Verein Eichstätt, 11, 109.

Mariahilfsberg (bei Neumarkt).

59. Kapuzinerhospiz. Am 10. April 1752 erlaubte Bischof Johann Anton II. den Kapuzinern, neben dem Kalvarienberge in Neumarkt am Risselberge ein Hospitium zu bauen. Ein Haus wurde zwar gebaut, das von 1765 ab dem Bergmesner als Wohnung diente. Ob ein wirkliches Kapuzinerhospitium wenigstens einige Zeit hindurch bestand, ist nicht bekannt.

D. Romstöck Michael, Mariahilf, im Wallfahrtsbüchlein, Neumarkt 1908. 24^o.

N. E. P. 5, 185; 10, 100. — Sax, Bischöfe, S. 638. 639.

Mariastein.

60. Kloster regulierter Chorfrauen Sancti Augustini. Dieses Kloster nahm schon 1460 seinen Anfang und erhielt 1871 die Bischöfl. Bestätigung. 1806 wurde es zwar aufgehoben, aber die pensionierten Klosterfrauen führten hier noch ein gemeinschaftliches Leben bis 1832.

M. Verzeichnis vnd beschreibung, wenn ich Schwester Clara Staiger'n geboren in das closter kommen, vnd was sich die Jar fürnems begeben vnd verlossen. 1588–1651. Dieses Tagebuch der Mariasteiner Priorin Clara Staiger befindet sich jetzt in der K. Hof- und Staats-Bibliothek München

als Codex germanicus. (Histor. Verein Eichstätt II, S. 72ff.) N. 5252. Brems G. A. hat von demselben in seinen Collectan. Bd. II S. 173–476 eine Abschrift gemacht und Schlecht Jos. hat denselben zu Eichstätt 1889 bei A. Hornik drucken lassen. — Jost Franziscus, Gynaecium sacrum oder Geistliches Frauenzimmer der Regulierten Chorfrauen S. Augustinus... 1673. fol. S. 330–408. Geschichte der Klöster Mariastein, Mariaburg, Pillenreuth. Codex German. der K. Hof- und Staatsbibliothek München N. 4300. (Histor. Verein Eichstätt II S. 74.) — Aniversaria fraternitatis monasterii monialium in Marastein. Cod. germ. N. 1515 der K. Hof- und Staatsbibliothek München. (Histor. Verein Eichstätt II S. 74.) — Brems, Register zur Heuslerschen Sammlung. (Manuskript des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt; das hier gehörige 17 Nummern enthält.) — Sax Jul., Studien. (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt n. 21).

D. Glorwürdiger Ehrentriumph d. i. Schuldige Lob- und Ehrenred an der Festivität und Translation des hl. Coelestini Martyris... gesprochen in dem Closter Mariastein. ... Von Johann Adam, Weyh-Bischoffen... Ingolstadt 1720. fol. (Suttner n. 682.) — Falckenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733. Bd. I. 52, 2. Bd. II. S. 379. — Fr. Petri collectio scriptorum rerum historico-monast. — curante Michael Wengens. Praelato. Guenzberg. Wohler. 1765. fol. Bd. I. S. 49–54. Das Kloster Mariastein. (S. 950.) — Lexikon von Franken III. 8^o. 1801. S. 431–434. — Eichstätter Intelligenzblatt vom 21. Juli 1798, 21. Aug. 1805, 24. Mai 1806, Beilage 17. Jan. 1807. — Sax, Geschichte der Kirche und des Klosters Mariastein. (Sulzbacher Kalender für kathol. Christen. 1865 S. 91–97.) (Suttner n. 3361.) — Hotter, Bezirksamt Eichstätt S. 7. 8. — Rieder-Otto, K. Kreisarchiv in Neumarkt a. D. und seine Vorläufer seit 1785. In der archivval. Zeitschrift Bd. 11–13. In Bd. 12 S. 161–172 ist auch Mariastein vertreten.

N. Brusdus, Cent. I. 1551. Ausgabe 1682 „Mariani Lapidis“ S. 371. — Muellner Annal. 1, 77. — Hoenn, „Marienstein“ S. 210. — Popp, S. 205. 36. — Mariastein, Kloster: Histor. Verein Ansbach, Bd. 21, S. 59. — Sax, Hochstift, 168. 196. 236. 244. 246. 253. 325. 387. 400. 405. 421. — Plank, S. 213. — Bavaria III. S. 1243. — Sax, Bischöfe. Cf. Register, S. XIX. — Histor. Verein Ingolstadt, 20b, 47. 48. — Götz, „Marienstein“ II. S. 324. — E. P. 1, 164; 3, 120; 51, 121; 55, 58; 60, 96. 104. 108. 139. — Histor. Verein Eichstätt, 5, 84; 7, 10. 33; 8, 41. 42. 45. 54; 12, 83. 86; 26, 12; 27, 27.

Marienbrunn.

61. Propstei des Benediktinerklosters Heidenheim. Bei der 1424 erbauten Wallfahrtskirche U. L. Fr. wurde für Religiösen von Heidenheim ein Wohnhaus errichtet und ums

Jahr 1472 zu einer Propstei erhoben, die mit Aufhebung des Klosters 1537 ebenfalls aufhörte.

N. Hoenn, „Marienbrunn oder Mergenbrunn“, S. 352. — Popp, 204. 205. 34. — Sax, Hochstift, S. 139. 206. — Sax, Bischöfe, S. 298. 353. 530. 675.

Marienburg.

62. Kloster regulierter Chorfrauen Sancti Augustini. Unterm 24. November 1491 stellte der Stifter Bischof Wilhelm von Reichenau den Stiftungsbrief aus. 1806 machte die Säkularisation demselben ein Ende.

M. Muellner Johann, Ankunft und Stiftung des Klosters Marienburg bey Abenberg gelegen. (Annales Norib. Bd. I S. 280—282.) — Jost Franciscus, Gynaecium sacrum oder Geistliches Frauenzimmer der Regulierten Chorfrauen S. Augustinus... 1673. fol. S. 330—408. Geschichte der Klöster Mariastein, Marienburg, Pillenreuth. Codex Germ. der K. Hof- und Staatsbibliothek München N. 4300. (Histor. Verein Eichstätt II. S. 74.) — Bittelmeyer Joseph, Chronik des Klosters Marienburg. (Angezeigt im Lexikon von Franken Bd. 3 1881 Sp. 429.) — Brems J., Register zur Heuslerschen Sammlung. 4^o. 18.. (Manuskript des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt, in welchem 26 Nummern aufgeführt werden). — Sax Jul., Vorarbeit zu einer Geschichte des vormaligen Augustiner-Nonnenklosters zu Marienburg bei Abenberg. fol. Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt. (Siehe Sammelblatt 13 S. 86 n. 11.)

D. Die seelige Jungfrau Stilla, geborne gräfin v. Abenberg, deren gepein in Marienburg, Eystetter Bischofthums verehrt werden. Weißenburg, C. Mayer, 1726. 8^o. (Suttner n. 721.) — Falckenstein, Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733. Bd. I. 2sect. 8. 1—3; 52, 2. Bd. II S. 376—379. — Fr. Petri collectio scriptorum rerum historico-monast. — curante Michaele, Wengens. Praelato. Guenzburg. Wohler. 1765. fol. Bd. I S. 43—49. Das Kloster Marienburg (S. 950). — Muench Maximilian, Kurze Geschichte des Frauenklosters Marienburg. Nürnberg 1781. 8^o. Auch im histor. diplom. Magazin für das Vaterland Bd. II Stück 1 S. 1—64. (Suttner n. 1061. 1069.) — Lexikon von Franken. 1801. Bd. III S. 419—429. — Suttner, Die heilige Stilla von Abenberg. (E. P. 1856 S. 118—120. 123—128. — Asam, Marienburg, ehemaliges Augustiner-Nonnen-Kloster bei Abenberg etc. Im Sulzbacher Kalender für kath. Christen 1857 S. 96—106. (Suttner, n. 3282.) — Schlecht Joseph, Eichstätt im Schwedekriege oder Tagebuch der .. Clara Staiger. 8^o. Eichstätt 1889. S. 5. 6. 30. 31. 56. 57. 58. 62. 74. 77. 78. 97. 105. 120. 125. 194. 209. 210. 223. 224. 225.

231. 246. 255. 270. 283. 296. 302. 303. 304. 305. 313. 328. 334. 335. 358.

N. Muellner Annal. I, 77. — Hoenn, „Marienberg“, S. 210. Cf. auch ib. „Stilla“, S. 219. — Popp, S. 205. — Histor. Verein Ansbach, Bd. 4, S. 88; 21, 32ff. — Stumpf, Bayern, 753. 754. — Sax, Hochstift, S. 168. 170. 320. 379. — Plank, S. 212. 213. — Histor. Verein Regensburg, Bd. 20, S. 56. — Bavaria III. S. 1282. — Sax, Bischöfe, 337. 338. 653. 753. — Sammelblatt des Histor. Vereins Eichstätt, 7, 10. 33. 35; 8, 54; 11, 87; 12, 84—88. — Goetz, Bayern II, S. 466. — E. P. 1, 164; 4, 51. 71. 72. 76. 77; 5, 190; 51, 121; 55, 58. 59; 60, 96. 104. 108. 139. 140.

Merkendorf.

63. Propstei des Cisterzienserklosters Heilsbrunn. Das Entstehungsjahr ist unbekannt. Mit Aufhebung des Klosters Heilsbrunn (1555) hörte auch die Propstei auf.

D. Muck, Geschichte von Kloster Heilsbrunn. 3 Bde. Nördlingen. Bd. II 1879 S. 460. (Cf. auch ib. I. S. 510. 511. Cf. fernerhin Bd. II S. 437—487 unter dem Titel: Die Propstei von der Altmühl oder Merkendorf.)

N. Popp, 205. 37. — E. P. 51, 114.

Moeninger-Berg.

64. Franziskanerkloster. Pfalzgraf Otto von Mosbach und Neumarkt gründete auf Anregung des H. Johannes Capistran 1452 dieses Kloster. Herzog Ottheinrich hat 1556 dasselbe verwüsten lassen und es ist nicht wieder erstanden.

D. Loewenthal S. 108. — Das Kloster der Franziskaner auf dem Möninger Berg. (In: Nik. Mayerhöfer, Geschichte von Mönig in den Verhandlungen des Histor. Vereins Regensburg, Bd. 30 S. 32—35.) — Buchner F. X., Die 14 hl. Nothelfer. 16^o. 1909 S. 32. 33.

N. Feßmeier, Oberpfalz. 8^o. 1799. I. S. 171. 207. — Popp, 205. 39. — Von der Schwarzach. (Im Feuilleton der Eichstätter Volkszeitung 1883. N. 231.) — Sax, Bischöfe, 324. 386. 436. 530. — Minges, 46. 54. 58. 67f. 72. — E. P. 5, 180. 181; 17, 20. 54. 206. 207; 51, 121; 56, 55. — Histor. Verein Neumarkt, 5 und 6, 50.

Monheim.

65. Benediktinerinnenabtei. Die Frauenabtei Monheim wurde 870 gegründet. Die letzte Aebtissin starb 1533. Danach wurde das Kloster von Pfalzgraf Ott-Heinrich aufgehoben. Nach der Wiedereinführung der katholischen Religion wurde der größere Teil der ehemaligen Klostergüter 1653 zur Errichtung des Klosters der barmherzigen Brüder in Neuburg a. D. verwendet.

D. Falckenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733. Bd. II S. 380. — Der Stiftungsbrief des Klosters Monheim. (E. P. 1859 N. 50—52.) — Grundl Beda, Ein Todten- und Salbuch des Klosters Monheim vom Jahre 1381.

(Hist. Verein Eichstätt, Jahr. 2 S. 76. 77.) — Zottmann Al., Das Kloster Monheim und die Reliquien der hl. Walburga. (Beilage zur „Augsb. Postztg.“ 1894 N. 4–8.) — Reigel Jos., Eine berühmte Wallfahrt vor 1000 Jahren. (Beilage zur „Augsb. Postztg.“ Jahr. 1901 N. 49–51.) — Lefflad II. n. 518. — Heidingsfelder n. 62. 63. 67. 76. 77. 467.

N. Reisch, Herzogtum Neuburg. 4^o. 1780, S. 132. 133. — Lexikon von Baiern. 8^o. 1796. II. S. 278. 279. — Neuburger Taschenbuch, Jahrg. I. 1807, S. 184. — Popp, 205. 38. — Atlas von Bayern 1836. Regat-kreis, S. 62. — Histor. Verein Ansbach, 4, 86; 6, 1. 11. 57. — Histor. Verein Neuburg, Jahrg. 20, S. 55. 56. — Sax, Hochstift, 31. 206. — Histor. Verein München, 3, 223–228. 238–242; 25, 277. — E. P. 1, 36; 3, 144; 7, 211; 9, 136; 10, 111; 17, 201. 202; 21, 109. — Stumpf, Bayern, S. 999. 1000. — Bavaria II. S. 1057. — Sax, Bischöfe, 17. 18. 24. 25. 222. 265. 436. 530. 532. — Gutbrod, Die unmittelbaren Städte und Bezirksamter des Kreises Schwaben und Neuburg. 8^o. Augsburg 1890, S. 261. 262. — Goetz, Bayern II. S. 1001. 1002. — Histor. Verein Eichstätt, 11, 97. 106; 17, 90.

66. Jesuitenmissionsstation. 1618–1623 war eine Jesuitenstation von zwei bis drei Priestern in Monheim.
N. E. P. 5, 182. 183; 55, 63. — Duhr, II. S. 238. 241. II. 337–339.

Morizbrunn.

67. Sitz einer Commende der Tempelherrn. Morizbrunn wurde zirka 1289 Sitz einer Commende des Templerordens. Nach Aufhebung dieses Ordens 1312 fielen die Besitzungen daselbst den Johannitern zu, welche dieselben veräußerten.

D. Urkunden, den vormaligen Templerhof zu Moosbrunn betreffend. (Archiv des Histor. Vereins Unterfranken. 8^o 1853. Bd. 12, 2 S. 243–248.)

N. Antiquitates Nordgav. Eystett. 1733. II. S. 419. — Lexikon von Franken. III. 1801. S. 647. — Popp, 198. a. — Neuburger Collektaenenblatt, Jahrg. 19, S. 26.) — E. P. 5, 162. — Histor. Verein Ansbach, 25, 77; 26, 5. — Sax, Hochstift, 89. 109. — Lefflad, II. S. 39. — Sax, Bischöfe, 137. 217. — Goetz, Bayern II. S. 325.

68. Kommende des Johanniterordens. Am 29. Oktober 1315 setzte sich der Johanniterbruder Albert von Katzenstein, „Commenthur des Hauses Moosbrunn“ in den Besitz der Tempelritterordensgüter. Am 14. Juni 1322 kaufte Bischof Marquard I. von Hageln von den Johannitern das Gut Morizbrunn um 1340 \bar{n} Heller.

N. Histor. Verein Neuburg. 8^o. 1853. S. 26. — Sax, Hochstift, 89. 109. — Sax, Bischöfe, 137. 217. 220.

Neumarkt.

69. Das Spital der heiligen Geistbrüder. Dieses Spital wurde 1240 gestiftet mit klösterlicher Verfassung und besonderer Ordensregel. Diese Verfassung hörte auf, als 1525 der Stadtmagistrat die Verwaltung dieser Stiftung sich zu geeignet hatte.

D. Falckenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733 Bd. II S. 380. — Loewenthal S. 185–187. 242. — Romstöck M., Regesten der in der städtischen Registratur zu Neumarkt i. O. aufbewahrten älteren Urkunden. 1. u. 2. Jahrg. des Jahresberichts des Histor. Vereins Neumarkt. S. 23ff. n. 1. 2. 4–8. 10. 12–19. 22–24. 26. 27. 29. 31 bis 45. 47. 53. 54. 57. 58. 61. 63. 69. 71. 72. 79. 80. 90. 91. 93. 95. 96. 99. 100. 116. 120. 125. — Romstöck M., Das ehemalige (Sonder) Sieden oder Leprosenhaus zu Neumarkt i. O. (Im 5. u. 6. Jahresbericht des Histor. Vereins Neumarkt 1910 S. 14ff.) Dieses war mit dem Hl. Geistspital verbunden.

N. Popp, 205. — Sax, Hochstift, 81. — Schrauth, Geschichte und Topographie von Neumarkt 1859, S. 75. 76. — Lefflad, II. p. 8. — Geschichte der Stadtpfarrkirche in Neumarkt. 8^o. 1883, S. 5. 6. — Sax, Bischöfe, 109. 137. 531. — Histor. Verein Regensburg, 30, 8. 11. 12. 26; 42, 211. — Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, 18, 130. — E. P. 10, 99; 56, 59. — Histor. Verein Neumarkt, 3 und 4, 73; 5 und 6, 14.

70. Kapuzinerkloster. 1674–1677 wurde den Kapuzinern in Neumarkt ein Kloster samt Kirche gebaut. 1802 wurde dieses Kloster säkularisiert.

D. Zimmermann, Churbayr. geistl. Kalender. 1752 Bd. V S. 224. 225. — Loewenthal S. 187. 188. — Poeckl, Kapuziner S. 5. 18. 19. 25. 27. 28. 44. 83. 90. 129. 154. 155. 185. — Eberl S. 103. 120–122. 180–184. 345. 393. 399. 400. — Romstöck M., Neumarkter Passionsspiele des 18. Jahrhunderts. (Im St. Willibaldsblatt, 1910 N. 6. 8.) (Von den Kapuzinern ging meist die Initiative zu diesen Spielen aus und sie waren wohl regelmäßig auch die Verfasser der Texte.)

N. Popp, 206. — Notizen über die Corporis Christi Bruderschaft in Neumarkt, Oberpfalz. kl. 8^o. 1858. (1638–1801 waren die PP. Kapuziner die Praesides.) — Histor. Verein Regensburg, 19, 40. 82. 83. 123. — Sulzbacher Kalender für kath. Christen, 1863, S. 69. — Geschichte der Stadtpfarrkirche in Neumarkt. 8^o. 1883. S. 8. 23. 24. — Sax, Bischöfe, 502. 533. 638. — Histor. Verein Eichstätt, 11, 86. — E. P. 5, 184; 10, 99. 100; 54, 98; 60, 97.

71. Jesuitenstation. 1626 war in Neumarkt eine Station der Jesuiten mit etwa 2 Patres.

N. Histor. Verein Regensburg, Jahrg. 30, S. 45; 53, 193. — E. P. 5, 183; 55, 6. — Duhr, II. S. 63. 342.

Obermässing.

72. Commenthurie des Deutschordens. Berthold von Obermässing vermachte Obermässing 1281 den deutschen Orden. Dieser errichtete hier eine Commenthurie, deren sämtliche Besitzungen daselbst 1465 durch den Obermässinger Commenthur

Burkhart v. Erlingshofen mit Einwilligung des Ordens von dem Eichstätter Bischof Wilhelm von Reichenau um 11700 fl. erworben wurden.

D. Lexikon von Franken 1801, Bd. 4, S. 195. 196.

N. Loewenthal, S. 96. — Popp, S. 198. — Sax, Hochstift, 87. 176. — Lefflad, II. S. 39; III. n. 67. — Sax, Bischöfe, 137. 160. 324. — Histor. Verein Ingolstadt, 3, 88; 20b, 10. — Histor. Verein Eichstätt, 11, 99; 24, 30.

Oberweiling (Weiling).

73. Hier wurde nach 1158 eine Propstei des Templerordens gestiftet, die 1313 zu existieren aufhörte.

N. Loewenthal, 103. — E. P. 5, 163.

Oetting.

74. Station der Schotten aus Eichstätt. Eine dem 12. Jahrhundert entstammende Expositur des Eichstätter Schottenklosters, deren Verfallszeit nicht fix bestimmt werden kann.

D. Suttner, Die elenden Heiligen in Oetting bei Ingolstadt, (E. P. 8, 53. 54. 57. 58. 68–73. 75–77. 81–86. 89. 90. 93. 94. 96–98. 101. 102. — Königer A. M., Drei „elende Heilige“. München 1911.

Pappenheim.

75. Augustiner-Eremiten-Kloster. Es wurde 1372 gestiftet und im 16. Jahrhundert infolge der Religionsneuerungen wieder aufgehoben.

D. Falkenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733 Bd. II S. 409.

N. Doederlein, Matthaeus a Pappenheim enucleatus, 1739. 4^o. I. S. 92. 93. — Popp, S. 206. 42. — Histor. Verein Ansbach, Bd. 4, S. 87; 13, XVII; 18, 56. — Sax, Bischöfe, 264. 427. 437. 530. — Histor. Verein Eichstätt, 21, 28. — Weppen J., Pappenheim. Bayerland, Bd. 19, S. 453. — E. P. 11, 170; 49, 125; 51, 113. 121; 56, 54. 55. 107. — In der Nordbayerischen Verkehrs-Zeitung ist ein Bild der Pappenheimer Klosterkirche im Jahrg. VI. 1909, S. 195.

Pillenreuth.

76. Kloster regulierter Chorfrauen. Gestiftet von Kaiser Ludwig IV. 1345; der Versuch des Nürnberger Magistrats, seit 1522 den kathol. Gottesdienst abzuschaffen und die Niederbrennung des Klosters im markgräflichen Kriege 1552 machte demselben ein Ende.

M. Muellner Johann, Stiftung des Klosters Wildenreuth. (Annales Norib. Bd. II S. 187–191.) — Jobst Franziskus, Gynaecium sacrum oder Geistliches Frauenzimmer der Regulierten Chorfrauen S. Augustinus. . . 1673. fol. S. 330 bis 480. Geschichte der Klöster Mariasteir., Marienburg, Pillenreuth. Codex German. der K. Hof- und Staats-

bibliothek München N. 4300. (Histor. Verein Eichstätt II. S. 74.) — Brems Jos., Register zur Heuslerschen Sammlung. (Manuskript des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt, das sechs Nummern aufführt.) — Sax Jul., Studien. (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt n. 4.)

D. Bruschius, Cent. I. 1551. Pildenreutum. fol. 100–101a. Ausgabe 1682 „Pildenreutum, Pillenreuth“ S. 361–364. — Falkenstein H., Antiquitat. Nordgav. Eystett. fol. 1733 Bd. II S. 324–326. Cod. dipl. 1392 S. 227. — Wuerfel, Geschichte des ehemaligen Nonnenklosters Pillenreuth. Altdorf 1764. 8^o. (Suttner N. 946.) — Lexikon von Franken Bd. 4. 1801. S. 353. Bd. VI. 1804. S. 238. — Geschichte des Augustinerinnen-Klosters Pillenreuth oder Bildenreuth. Zu unserer Frauen-Schiedung genannt. In „Franconia“ II. 1813 S. 1–10. kl. 8^o. (Suttner n. 2025.) — Nehr, Geschichte des Nonnenklosters Pillenreuth. Im 14. Jahresbericht des Histor. Vereins Ansbach S. 14–26. (Suttner n. 3164.) — Suttner Jos., Die Stiftung des Klosters Pillenreuth. (E. P. 1864 N. 31–34.) — Pillenreuth, ehemalige Clause, dann Canonissenkloster. (Sulzbacher Kalender für kath. Christen 1877 S. 80. 81.) — Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg. 1880 bis 1886. 2, 41. 195–197; 6, 71. 86–88. 100. 106–112. 253. — Mayr Aug., Zur Geschichte des ehemal. Nonnenklosters Pillenreuth. (Nordbayr. Verkehrs etc. Ztg.“ 11, S. 232 bis 234. 1914.

N. Muellner, Annal. 1, 255; 2, 126; 3, 318. 375. 376; 5, 12. 46; 6, 146. 183; 8, 1043. 1048. 1049. 1135. 1136. — Zedler, Sp. 194. — Hoenn, „Bildenreuth“ S. 471. Auch ib. „Pillenreuth“ S. 517. 518. — Wuerfel-Waldau, Diptycha sub voce Kornburg. 4^o. 1760. S. 321. 322. — Heller, Handbuch für Reisende in Franken 1828. S. 260. 261. — Popp, 206. 43. — Stumpf, S. 761. 762. — Petzoldt, Chronik von Schwabach. 4^o. 1854. S. 154. — Sax, Hochstift, 118. 206. — Histor. Verein Ansbach, Bd. 4, S. 31; 15, 5; 18, 69; 22, 49; 29, 78. — Sax, Bischöfe, 235. 265. 309. 337. 404. 457. 530. — Goetz, Bayern II. S. 463. — E. P. 1, 159; 5, 166; 31, 49; 56, 53; 57, 24–26. 29. 30. — Histor. Verein Eichstätt, 4, 84. 90; 5, 18; 10, 75; 20, 175–180.

Plankstetten.

77. Abtei des Benediktinerordens. Wurde in der ersten Hälfte des Jahres 1129 wohl als Doppelkloster (d. h. als Männer- und Frauenkloster) gestiftet. Das Frauenkloster scheint keine lange Dauer gehabt zu haben. Im 16. und 17. Jahrhundert stand auch das Männerkloster mehrmals seinem Untergange nahe. 1806 aber wurde es aufgehoben; ein Jahrhundert später ist es von neuem entstanden.

M. Exposita ab ao 1688 usque 1671 in Conventu O. S. B. Blanckstettensi. 71 B. (Manuskript 701 der K. Bibliothek Eichstätt.) — Chronicorum Blanckstettensiam in 4 volumina

- divisorum. 1689. fol. Manuskript im Stadtpfarrarchiv zu Beilngries. (Suttner n. 572.) – Chronica Blankstettensis, collecta ex antiquis chronicis et Archivi monumentis a quodam monacho Blankstettensi 1688 vol. 1 & 2. Mit Fortsetzungen bis 1740. Manuskript im Stadtpfarrarchiv zu Beilngries. (Suttner n. 571.) – Antiquitates Blankstettenses, daß ist: Kurzer histor. Bericht vom ersten Fundationsjahr des Klosters Blankstätten etc. bis 1742. 4^o. Handschrift des Bischöfl. Ordinariats-Archivs in Eichstätt. (Suttner n. 805). – Historia Collegii S. J. Eystadii. fol. 18. 20. 52. 75 von 1612–1750. (Manuskript des Archivs des Bischöfl. Ordinariates Eichstätt.) – Antiquitates Blankstettenses d. i. histor. Bericht von den Aebten etc. bis 1757 resp. 1794 mit den Wappen der Aebte. (Manuskript der Münchener Hof- und Staatsbibliothek.) – Anonymus (Apollinar Nittermaier). Handschriftl. Ergänzungen, die in einem Exemplar von Falkensteins Antiq. Nordgav. Eyst. der Bibliothek des Bischöfl. Seminars angefügt sind. Zirka 1810. – Brems G. A. Das Benediktinerkloster zu Plankstetten im 30jähr. Krieg. Manuskript des Histor. Vereins Regensburg, angezeigt im Jahrg. III. 1836. S. 482. (Suttner n. 3081.) – Meyer J. G. A., Pfarrgeschichte von Plankstetten. Manuskript des Histor. Vereins Regensburg, angezeigt im Jahrg. 3, S. 483. (Suttner n. 3083). – Eidesformel im Kloster Plankstetten. (Manuskript 364, 4 der K. Bibliothek Eichstätt. fol. 106.) – P. Teynzerer, Chronik von Plankstetten. Manuskript des Archivs des Bischöfl. Ordinariates Eichstätt. Die Quelle des Fuchsschen Werkes. Suttner n. 3187.) – Necrologium Ordinis S^{ci} Benedicti. 49 Bl. 2 Bde. (Manuskript der K. Bibliothek Eichstätt N. 181. 182.) – Brems Jos., Register zur Heuslerschen Sammlung, welches 37. Nummern für Kloster Plankstetten aufführt. 18... (Manuskript des Bischöfl. Ordinariats-Archivs Eichstätt.) – Sax Jul., Studien, 18... n. 12: Plankstetten. (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt.)
- D. Falkenstein H., Antiquitates Nord. Eystett. fol. 1733. Bd. I. 23, 2; 40, 4. Bd. II S. 326. 327. Cod. dipl. 1306 S. 132; 1313 S. 152; 1459 S. 286. – Gedrucktes Todtrotularium des Klosters Plankstetten um 1757. Angezeigt im E. P. 1857 S. 13. (Suttner n. 897.) – Franziskus Xaverius... in einer Sittenrede, da dessen von Goa nach Blankstetten überbrachtes Reliquarium den 3. Dez. 1762 ausgestellt worden, vorgetragen von Dominico Abbt daselbst. fol. Ingolstadt. (Suttner n. 934). – Zärtliche Beeiferung über die von Raymund Anton, Bischofe zu Eychstätt gnädigst beliebte Einkehr zu Kloster Blankstetten. 1769. 4^o. Cantate. (Suttner n. 979.) – Falcken-

- stein, Antiquit. Nordgav. Norib. Bd. IV 1788 S. 460. 461. – Geograph. Lexikon von Franken. I. S. 409–412. „Blankstetten“. 1799. Cf. ib. „Mernstetten“. III. Sp. 585. 1801. – Loewenthal S. 48. 64. 67. 74. 97. 102. 107. 112. – Eichstätter Intelligenzblatt vom 5. Febr., 10. u. 17. März 1792; vom 13. März 1805, vom 16. u. 30. Aug. der Beilage 1806. – Fuchs J. B., Geschichte des ehemaligen Benediktinerklosters Plankstetten in der Diözese Eichstätt in: 16. Jahresbericht des Histor. Vereins Ansbach 1847 S. 41–93. (Suttner n. 3187.) – Mayer Anton, Ein kleiner Beitrag zur Geschichte des 30jährigen Krieges aus einem Manuskript des Klosters Plankstetten. – Series Abbatum Monasterii Plankstettensis. Im: 18. Jahresbericht des Histor. Vereins Ansbach S. 97–101. (Suttner n. 3212). – Plank, Fürstenthum etc. Eichstätt: Plankstetten S. 194 bis 209. – Hefner O. T., Die Zerstörung des Klosters Plankstetten im 30jährigen Kriege in: Morgenblatt zur „Bayrischen Zeitung“ 1865 n. 293. 294. 297. 303. (Suttner n. 3362.) – Bavaria III. S. 1234. 1235. – Lindner, Die Schriftsteller des Benediktinerordens. II. 1880 S. 228 bis 231. 289. – Die im Kloster Plankstetten bei seiner Aufhebung im August 1806 vorhandenen Mönche. (Collektaenbl. des Neuburger Histor. Vereins 1882 S. 127. 128). – Riehl Berth., Kunsthistorische Wanderungen durch Bayern. München etc. 1888. (Behandelt S. 104–131. die romanischen Kirchenbauten der Eichstätter Diözese, darunter auch „Plankstetten“.) – Kerling Aug., Beilngries, Bezirksamt. 1888. S. 33. 34. – Das Kloster Plankstetten. (In: Unterhaltungsblatt zur „Augsb. Postztg.“ 1904. S. 71. 72.) – Zollner, Um Klostergut. Histor. Originalerzählung über Kloster Plankstetten im Bauernkrieg. (Bayerland 1904 N. 31. – Lefflad. I. n. 331. 352. 376; III. n. 798. 858. 862. 863. 872, 891. p. 39. n. 2. 87. 101. 128. 136. – Heidingsfelder n. 327. 328. 350. 351. 353. 358. 360. 362. 364. 366. 380. 384. 385. 386. 474. 492. 493.)
- N. Mueller Annal., 1, 73. – Hoenn, „Blanckenstätten“ S. 200. – Fefmeier, Oberpfalz I. S. 170. 171; II. 164 (1799). – Popp, 206. 44. – Monumenta Boica: Plankstetten, monast. ord. Si. Ben. 17, 311. 313; 22, 101; 24, 379. 408. 453. 584; 25, 125. (Index generalis.) – Gangauf, Bauernkrieg 1525 im Fürstentum Eichstätt. (Histor. Verein Ansbach, Jahrg. 18, S. 83. 84. 92. – Stumpf, Bayern, 691. 692. – Ansbach, Jahrg. 18, S. 83. 84. 92. – Plankstetten, im: Sulzbacher Sax, Hochstift. Cf. Register S. 532. – Histor. Verein Ansbach, Bd. 11, Kalender von 1859, S. 105. 106. – Histor. Verein Ansbach, Bd. 11, S. 91; 13, 5; 18, 51. 55. 76; 21, 34; 25, 16. 75; 27, 39. 47. 59. 60. 61. 66. 67. 69. 71. 72. 75. 81. 85. 87; 28, 68; 37, 17. – Histor. Verein Ingolstadt, 5, 136. – Histor. Verein München, 29, 115; 38, 108. – Sax, Bischöfe. Cf. Register S. XXII. – Schlecht, Eichstätt im Schwedenkriege 1889. Register hiezu S. 366. – Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, 9, 43. 149. – Goetz, Bayern I, S. 744. 745. – Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 6, S. 35; 9,

49. 50; 10, 4. 5. 33; 11, 65. 66. 67. 68. 69. 93. 94. 95. 96. 98. 101. 103. 128; 13, 2. 71. 85; 16, 19; 17, 31. 32. 33. 37. 38. 87. 89; 20, 3; 21, 13; 22, 78; 23, 47. 54. 59. 134; 24, 6. 27. 32. — Histor. Verein Regensburg, Bd. 4, S. 188. 189. 205. 210. 247. 256. 360. 361. 368. 388; 7, 36. 79; 8, 32; 13, 294. 391; 14, 83; 15, 345. 381. 395; 18, 349; 20, 19. 87. 102. 125. 150. 151. 152. 218; 23, 353; 26, 327; 30, 65; Register zu Bd. 1–40: Aebte; 42, 266. 284. 286; 53, 167. 175; 61, 245. 246. — Histor. Verein Neumarkt, 5 und 6, 52. — E. P. 1, 39. 47. 103. 128. 171. 160. 180. 183. 195; 2, 42. 81. 138; 3, 196; 4, 13 etc.; 5, 155; 7, 211. 215. 216; 9, 144. 146; 11, 114. 170. 212. 220; 17, 66. 211; 21, 72; 26, 24. 40. 44. 95. 98; 49, 125; 51, 70. 109. 113. 114. 122; 56, 53. 54; 60, 56. 96. 97. 114. 129.

Pyrbaum.

78. Hospitium der Kapuziner. Diese Hospiz wurde 1751 durch den bayrischen Kurfürsten Max III. Joseph ins Leben gerufen. 1802 wurde selbes wieder aufgehoben.

D. Eberl S. 359–363. 407. 457.

N. Zimmermann, Chur-Bayerisch-Geistlicher Kalender, V. 1752, S. 375. — Loewenthal, S. 86. — Poekl, Birnbaum, S. 9. 119. — Popp, 206. 45. — E. P. 5, 185. — Markt und Schloß Sulzbürg im Sulzbacher Kalender für kath. Christen 1861, S. 98. — Boehm Jos., Die Reichsgrafschaft Sulzbürg-Pyrbanm. Bayerland 8, 318.

Rebdorf.

79. Regulierte Augustiner Chorherrn. Dieses Kloster, gestiftet um 1156, hatte im Laufe der Zeit große Unglücksfälle und Einbußen, besonders im 16. und 17. Jahrhunderts, hielt sich aber doch bis 1806, in welchem Jahre es der Säkularisation zum Opfer fiel.

M. Anno Domini 1471 in die Sti. Barnabe apostoli . . . (Bericht über ein Gewitter, das in den Kirchturm zu Rebdorf einschlug, der gegen Mariestayn liegt.) (Bibliothecae regiae Eystad. Msc. N. 419 Blatt 223, b.) — Incipit vita seu obitus cujusdam Matronae nomine Agnetis Ayslingerin de provincia Sueviae oriundae, cuius corpus hic sepultum est anno 1504. Folgt nun das Leben von der gottseligen vnd Andechtigen Matron Mit Nonnen Agnes Ayslingerin auß Schwaben gebürtig gewesen. S. a^o, 8^o. Handschrift des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt. Dabei ist ein Verzeichnis der Rebdorfer Mönche von der Reformation unter Bischof Johann III. bis zum 16. Jahrhundert. Der Verfasser ist Bruder Hieronymus, der Uebersetzer Bruder Florian zu zu Rebdorf. Im Druck erschien das Ganze: Hagenovae 1522 und Ingolstadt 1651 in 12^o. (S. 92.) Vita Agnetis Ayslingerin, † 1504, begraben in Rebdorf — vielleicht von Hieronymus Vitticillanus. (Bibliothecae regiae Eystad. Msc. N. 725, 6. Bl. 185–191.) — Ordo servandus in electione Prioris in Rebdorff 6 fol. a. 15 . . — Idem liber cum supplementis nonnullis 8 fol. a. 16 . . (Msc. lat. der

K. Staatsbibliothek München t. I. p. I. n. 1437. 1438. Monach. 1892.) — Historia Monasterii Rebdorfensis. Incipit: Canoniae Rebdorfensis aedificandae etc. — Handschrift in fol. aus dem 17. Jahrhunderts in der Schönbornschen Bibliothek in Pommersfelden. (S. 524.) — Jahrschriften schriften des löblichen Gottshaus vnd Closters Rebdorff der Regulirten Chorherrn St. Augustini Orden, Windesheimer Versammlung, an der Altmühl nedst Eystett gelegen. Zwei Theile, dabei ein Archivregister des Klosters. Ohne Jahr. Geht bis anno 1669. (S. 488.) — Das Kloster Canon regular. in Rebdorf. 81 Blätter. (Bibliothecae regiae Eystad. Msc. N. 725.) — Brems J., Register zur Heuslerschen Sammlung (in welchem 80 Nummern von Urkunden, Kopien etc. aufgeführt sind.) (Handschrift des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt.) — Sax Jul., Studien n. 22 Rebdorf. (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt.) — Rebdorf. Klosterurkunden. (Manuskript von 1452–1806 im Kreisarchiv Neuburg. (Oesterley, Wegweiser. I. S. 440. 1885.)

D. Bruschius, Cent. I. 1551. Rebdorphum. fol. 102 b. Ausgabe 1682 „Rebdorffum“ S. 370. 371. — Gretser Jacob S. J., Bericht über das wissenschaftliche und religiöse Leben in Rebdorf. (In: Admonitiones de Bibliis Tigurinis ad exteros defensis. Contra Tigurinum quendam Sacramentarium. 1617. Ingolst. Elisab. Angermaria. 4.) (S. 364.) — Cultus sive libellus precatorius Confraternitatis San-Josephianae in Rebdorff, erectae 1649 a Gabriele Reeb Praelato. Eyst. 1712. 12^o. (S. 434.) — Bonum jus Cels. et Rev. DD. Joannis Antonii S. R. I. Principis et Episcopi Eystett in Monasterium S. Joannis B. sc. in Rebdorf o. O. u. J. fol. (S. 674.) — Das Urtheil der Rota Romana vom 5. Juli 1717 exped. 23. Juli 1718 über den in vorausgehender Nummer bezeichneten Exemtionsprozeß s. l. & a. (S. 674.) — Falkenstein, Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733 Bd. I. Siehe Inhaltsverzeichnis daselbst sub voce „Rebdorf“. Bd. II. S. 380. 381. Cod. diplom. 1158 S. 36; 1186 S. 39; 1198 S. 40; 1296 S. 105; 1313 S. 153. — Fr. Petri Collectio scriptorum rerum historico-monast. curante Michaelae Wengen. Praelato. Guenzburg Wohler 1765. fol. Bd. II S. 16–27. Das Kloster Rebdorf. (S. 950.) — Stein M., Canonicus-Rebdorf. Zusätze und Verbesserungen zu K. Bruschiens Nachrichten von den Kollegiatstifte Rebdorf. 8^o. Im literar. Wochenblatt Bd. 11 S. 241. (S. 991.) — Will G. A., Bemerkungen etc. Ueber einen Besuch in Kloster Rebdorf. S. 51. 52. — Monumenta typographica, quae extant in Bibliotheca Collegii Canoniorum Regularium in Rebdorf. Collegit, notis illustravit, et edidit ejusdem Collegii Bibliothecarius. (A. Strauß).

A. D. 1787. Eichstad. Math. Caj. Schmid. 4. (S. 1094.)
 — Rebdorf, Kloster regulirter Chorherrn Augustinerordens. Die Bibliothek des Kollegiatstiftes daselbst. (In: Hirsching, Versuch einer Beschreibung der Bibl. Deutschlands. III. S. 473—567. — Opera rariora, quae latitant in Bibliotheca Collegiatae Ecclesiae in Rebdorf. Collegit, notis illustravit et edidit ejusdem Collegii bibliothecarius. (A. Strauß.) Anno 1790. Eichstad. M. Caj. Schmid. 4^o. (S. 1116.) — Rebdorf, regul. Chorherrn. (In: Hirsching, Nachrichten Bd. 6, 1792 S. 78—87. — Geographisches Lexikon von Franken Bd. 4, 1801 S. 436—441. — Plank, Entwurf einer Geschichte des Fürstentums Eichstädt. Kloster Rebdorf. S. 209—212. — Mayer Max, Das ehemalige Collegiatstift Rebdorf bei Eichstädt. Im Sulzbacher Kalender für kathol. Christen. 1860 S. 96—103. (S. 3320.)
 — Die Wandgemälde aus dem Kloster Rebdorf im K. Nationalmuseum in München. (E. P. 1862 N. 15.) — Suttner J. G., Die Plünderung der Bibliothek des Kloster Rebdorf. (E. P. 1866 S. 107. 108. 110—112.)
 — Die in Kloster Rebdorf bei seiner Aufhebung 1806 vorhandenen Mönche. (Collektaneen-Blatt des Neuburger Histor. Vereins. 1882 S. 128. 129.) — Rebdorf, Gedruckte Regesten 1186—1198 in Georgisch, Regesta. (Oesterley, Wegweiser I. S. 440. 1885.) — Riehl Berth., Kunsthistor. Wanderungen durch Bayern etc. Behandelt S. 104—31 die roman. Kirchen der Diözese Eichstädt, darunter auch Rebdorf. 1888. (S. 3811.) — Rieder Otto, Das K. Kreisarchiv Neuburg a. D. und seine Vorläufer seit 1785. In der Archivalischen Zeitschrift Bd. XI—XIII. Für die Eichstätter Diözese kommt hier besonders in Betracht Bd. XII S. 161—172 Kapitel 4: Die centralisierte Registratur und das Archivkonservatorium zu Eichstädt. Hier ist auch berichtet über die Klosterarchive von Rebdorf, Mariastein, St. Walburg, Die Dominikaner etc. — Nomina Reverendissimorum Praelatorum nec non res magis notatu dignae Canoniae Rebdorff ex manu scriptis annalibusque fideliter relatae. (E. P. 1890 S. 106—108. 110. 122—124.) — Paul Adam, Einband aus Kloster Rebdorf. In: Monatschrift für Buchbinderei etc. Bd. 2 1891 S. 7—9. Berlin. (Histor. Verein Eichstädt Bd. 24 S. 60.) — Schlecht Joseph, Hieronymus Rotenpeck und die Reform des Stiftes Rebdorf. (Histor. Verein Eichstädt Jahrg. 7 S. 65—101.) — Reuß Franz, Das ehemalige Kollegiatstift Rebdorf. Im Repertorium der Pädagogik. Ulm 1901. — Leidinger G., Eine verschollene Rebdorfer Legendenhandschrift. (In: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. 33 Heft 1. 1909.) — Weis-Liebers-

dorf J. E., Rebdorfer Handschriften in Paris und München. (Histor. Verein Eichstädt, Jahrg. 24 S. 58—60.) — Duell Rudolf, Rebdorf. (Im Bayerland 1913 S. 219—221. 234 bis 239.) — Lefflad, I. n. 332. 379; II. p. 8. n. 478. 488. 499. 517. 533. 636. 656. 657. 799; III. p. 4 (1290 oct. 1.). 5. n. 799. 816. 872. p. 39. 41. n. 23. 80. 99. 108. 117. 126. 130. p. 68. n. 140. 152. — Heidingsfelder n. 403. 413. 428. 429. 449. 461. 474. — Hollweck J., Beiträge zur Geschichte des Klosters Rebdorf. (Histor. Vereins Eichstädt, 29, 47—64.

- N. Muellner, Annal. 1, 73. — Bucelinus II. Rebdorff. S. 262. (Cf. auch I.) — Zedler, Sp. 1229. — Hoenn, S. 216. — Popp, S. 206. 46. — Monumenta Boica: Rebdorf, monast. Ord. S. August. 17, 379. 388. 391. 458; 27, 59, 408. (Index generalis.) — Stumpf, S. 705. — Sax, Hochstift. Cf. Register S. 532. — Histor. Verein München, I, 156; 18, 116; 24, 236. — Bavaria III. S. 1242. 1243. — Histor. Verein Ingolstadt, I, 11. — Histor. Verein Ansbach, Bd. 15, S. VII; 16, 56; 18, 69. 73; 19, 40; 21, 59; 25, 55. 76; 26, 5; 27, 38. 48. 49. 51. 52. 53. 54. 61. 62. 73. 76. 77. 85. 86. 88; 28, 98; 29, 3. 4. 90; 31, 35. 37; 33, 149; 40, 79. 80. 81. — Sax, Bischöfe. Cf. Register S. XXIII. — Histor. Verein Regensburg, Bd. 4, S. 352. 353. 354; 20, 95. 100; 23, 94; 42, 269. — Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, 9, 43. — Goetz, Bayern II. S. 324. — Histor. Verein Eichstädt, Jahrg. 2, S. 39. 40. 41. 46. 55. 73. 74. 76; 3, 14. 16. 29; 4, 80; 5, 15; 6, 8; 7, 47. 55. 65. 101; 8, 42. 45. 49. 52. 54; 9, 11. 15; 10, 5. 33; 11, 2. 83. 94. 95. 98. 128; 12, 3. 4. 12. 29. 78. 79. 80. 96; 13. 1. 8. 18. 85; 14, 3. 167; 15, 40; 16, 19; 17, 5. 7. 11. 30. 33. 49; 18, 17; 20, 4; 21, 13. 50; 23, 47; 24, 58. 60. — E. P. 1, 40. 42. 43. 44. 47. 51. 52. 54. 102. 139. 160. 164. 180. 186. 195; 2, 186; 3, 147; 4, 42. 67; 7, 200. 210. 215; 9, 148; 11, 171; 17, 66; 21, 71. 72; 23, 182; 25, 163; 26, 67. 70. 76. 95; 51, 109. 113; 56, 51. 117—120; 60, 56. 96.

Salmansdorf.

80. Hier wurde nach 1158 eine Kommende der Tempelherren errichtet, die bis 1313 dauerte.
 N. Loewenthal, S. 103. — E. P. 5, 162. 163. — Graf, Helfenberg, S. 271.

Seligenporten.

81. Frauenkloster des Cisterzienserordens. (Seligenporten, Seelige Port, Seeligenporten.) Das Kloster ward 1242 erbaut. Ottheinrich schaffte 1556 den katholischen Gottesdienst daselbst ab. 1563 wurde es völlig aufgelöst. Bei der Rekatholisierung der Oberpfalz erhielten dessen Besitzungen die Salesianerinnen in München und Amberg, die jedoch der Säkularisation zum Opfer fielen.
 M. Ordnung etlicher Privilegien und brieflicher Urkunden, das Kloster zur seligen Pforten betr. (Manuskript der K. Staatsbibliothek München inter Cod. lat. N. 1385. tom. I. p. 1. Monach. 1892.) — Schweighauser Valentin, Repertorium über die Urkunden der oberpfälzischen Klöster, darunter auch Seligenporten 1663. (Deutsche Handschrift

der Münchener Staatsbibliothek N. 1909. München 1866.) — *Introductio der Religiosen in die oberpfälzischen Klöster ... Seligenporten ...* 1668. (Handschrift der K. Staatsbibliothek München. N. 1911. München 1866.) — Kaiser Ferdinands I. Bestätbrief des anno 1347 dem Kloster Seligenporten erteilten Freiheitsbriefes von 1559. Aus dem Jahre 1754. (Handschrift der K. Staatsbibliothek München Nr. 1833. München 1866.) — Brems Joseph, Register zur Heuslerschen Sammlung. (Manuskript des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt, das drei Nummern vermerkt.) — Sax Jul., Studien. (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt. fol. n. 2.)

D. Falkenstein H., *Antiquitates Nordgav. Eystett.* fol. 1733 Bd. I. 34, 4. Bd. II 383–388. Cod. dipl. sub voce „Felix porta.“ 1249 S. 46; 1376 S. 210. — Stüfft Seligenporten. (In: Zimmermann, Churbayr. geistl. Kalender. kl. 8^o 1752. V. S. 229–235. — *Nekrologium oder Tottenkalender des Klosters Seligen-Porten.* (Histor. dipl. Magazin für das Vaterland. Nürnberg 1780. Bd. I. pg. 35 bis 67.) (Suttner n. 1069.) — Loewenthal, Neumarkt S. 12. 15. 17. 20. 22. 23. 25–28. 39. 66. 69. 85. 87. 89. 94. 95. 102. 106. 107. 112. 114. 116. 120. 127. 129. 165. 166. 189. 192. — Brand Michael Richard, Bruderschaft zu Ehren der Todes-Angst in der Pfarrkirche zu Seligenporten samt einer kurzen Geschichte von dem ehemaligen Kloster zu Seligenporten. 8^o. Eichstätt 1824. (Suttner n. 2091.) — Bavaria II., „Seligenporten“ S. 545. 546. — Das ehemalige Stift und Kloster Seligenporten etc. (Sulzbacher Kalender für kathol. Christen. 1865 S. 79–87 und 1866 S. 128 von Pfarrer Mayrhofer.) (Suttner N. 3360b.) — Das Kloster der Cisterzienserinnen in Seligenporten. (In den Verhandlungen des Histor. Vereins Regensburg, Bd. 30 S. 17 bis 31 des Artikels des Nik. Mayerhöfer: Geschichte von Mönning.) — Lefflad, II. p. 8. n. 496. 510. 555. 569. 705. 708. 715. 730. 761. — Graf L., Helffenberg: Burg und Herrschaft. 8^o. 1875 S. 33. 34. 138. 139. 140. 141. 143. 146. 271. 279. — Muck, Kloster Heilsbronn. 8^o. 1879. 3 Bde. Bd. I. S. 69. 250. 256. 289. 299. 348. II. S. 166. — Böhm Johann, Kloster Seligenporten. (Bayerland 8, 342.) — Buchner Franz Xaver, Regesten des Klosters Seligenporten. I. Von 1242–1342. (Histor. Verein Neumarkt i. O. Jahrg. 3 S. 48–66. — Hierl I. G., Die letzten Tage des Kloster Seligenporten. (Histor. Verein Neumarkt, Jahrg. 1912/13 S. 20–28.)

N. Muellner, *Annal.*, I. 74. 427. — Kloster Selingporten. (In *Ertls churbair. Atlas* II. S. 266. — Zedler, „Selingporten“, Sp. 1701. — Iselin, 1727, „Selingporten“ S. 366. — *Lexikon von Baiern.* Ulm

1797. 8^o. Bd. III, Sp. 332. 333. — Feßmaier, pragmatische Staatsgeschichte der Oberpfalz. 8^o. 1799. Bd. I, S. 169. 170; Bd. II, S. 89. 91. 96. 97. 134. 163. — *Monumenta Boica: Saeligenporten monast. Ord. Cisterc.* 15, 541; 24, 286. 367. 435. 520. (Index generalis.) — Popp, S. 207. 48. — Stumpf, S. 489. — Sax, Hochstift, 81. 158. 207. — Giehl Thomas, Neumarkt. 8^o. 1873. S. 26. 27. — Histor. Verein Ansbach, Bd. 29, S. 47; 30, 26. 106; 35, 188; 39, 173; 40, 85. — Sax, Bischöfe. Cf. Register S. XXVI. — *Monatsschrift des Histor. Vereins München (Oberbayern).* Jahrg. 2, S. 74. — Goetz, Bayern I, S. 804. — Histor. Verein Eichstätt, 11, 92. 109; 13, 85; 17, 62. — E. P. I, 159; 5, 100. 158. 159; 7, 211. 216; 11, 133. 171. 172. 213. 218. 220; 17, 210. 211; 22, 186; 31, 49; 49, 125; 51, 109. 113. 122; 55, 6; 56, 55. — Bürkmiller Leopold, Führer durch Neumarkt, Oberpfalz 1910, S. 100. 101. — Histor. Verein Neumarkt, 1 und 2., 25. 26. 30. 37; 3 und 4, 71. 72. 86. 102. 103. 104. 105. 109; 5 und 6, 39. — Histor. Verein Regensburg, Bd. 4, S. 442. 464; 8, 33; 9, 173. 339. 340. 351. 354; 10, 4; 14, 154; 19, 95; 20, 107. 109. 113. 115. 118. 122. 123. 125. 126. 128. 129. 147. 148. 210. 211. 213. 222; 21, 143. 293; 23, 33. 142. 371; 25, 61; 30, 6. 8. 11. 12. 13. 14. 15. 17–31. 41. 43. 49. 54. 56. 57. 58. 63. 66. 69. 71. 73; 32, 173. 174. 175. 176. 177. 180; 36, 157. 158. 160. 188; 40, 25. 108; Register zu Bd. 1–40: Aebssinnen; 42, 240; 53, 176. 178. 179; 56, 3. 4. 6. 8. 11. 20. 21. 58; 64, 66. 73. 74. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 86. 91. 93. 94. 99. 103. 104. 105. 111. 117. 158. 161. 162. 163. 164.

Solenhofen.

82. Propstei des Benediktinerordens. Der hl. Sola hat hier um die Mitte des 8. Jahrhunderts dieses Kloster, welches der Abtei Fulda unterworfen war, errichtet. 1525 wurde hier der kathol. Gottesdienst abgeschafft und 1534 erfolgte die Aufhebung des Klosters.

M. Buettner, Geschichte des Benediktiner-Kloster Solenhofen. (Angezeigt im 7. Jahresbericht des Histor. Vereins Mittelfranken S. 13 als Manuskript.) — Brems Joseph, Register zur Heuslerschen Sammlung. (Manuskript des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt. Zählt 11 Nummern auf.) — Sax Jul., Studien. (Manuskript des Histor. Vereins Eichstätt n. 17.)

D. Monasterium S. Solae, vulgo Solenhoven, Ordinis S. Benedicti. Item series Praepositorum ibidem (Bei Schanat, Dioecesis Fuldenois. Francof. 1787. fol. p. 142–147.) (Suttner n. 732.) — Falkenstein H., *Antiquitates Nordgav. Eystett.* fol. 1733. B. II. S. 388–390. — Cod. diplom. S. 12. 72. 73. 296. — Falkenstein, *Antiqu. Nordgav. Norib.* 1788. I. S. 247; IV. S. 50. 52. 79–82. 274. 275. — Lefflad, I. n. 362; II. n. 435. 485. 609. 616. 620. 622. 623. 624. 627. 653. — Heidingsfelder, p. 3. n. 7. 40. 49. — Schornbaum Karl, Die Säkularisation des Klosters Solnhofen. (In: Kolde, Beiträge zur bayer. Kirchengeschichte. 1906 S. 212–225.)

N. Zedler, Sp. 519. — Hoenn, „Sollenhofen“ S. 372. — Fischer, *Burggrafentum Nürnberg*, II. S. 269. 270. — *Lexikon von Franken*,

1802, V. S. 345. — Popp, 207. 49. — Histor. Verein Regensburg, Bd. 9, S. 350. — Stumpf, „Sollenhofen“, S. 750. — Sax, Hochstift, S. 14. 18. 86. 203. 206. — Kloster Solenhofen: dessen Einnahmen. Nach Kopp. Histor. Verein Mittelfranken 1867. S. 59. — Sax, Bischöfe, S. 6. 9. 10. 12. 93. 109. 134. 136. 225. 292. 365. 408. 411. 530. 537. — Bayerland, I, S. 152. 155. — Goetz, Bayern II. „Solnhofen“ S. 492. — E. P. 1, 32. 47. 54. 103. 195; 2, 186; 4, 131; 5, 79; 9, 135. 136. 144; 11, 172; 15, 50, 68; 17, 87. 177; 26, 46; 49, 125; 51, 109; 56, 55. — Histor. Verein Eichstätt, 9, 34. 39; 13, 85; 17, 6; 18, 97, 24, 20. — Histor. Verein Ansbach, Bd. 4, S. 58. 86; 6, 7. 8. 9. 10. 37. 71. 75; 15, VIII; 16, 53; 18, 9; 21, 14; 31, 23. 24. 32. 35; 35, 59; 58, 124.

Spalt.

83. Das Kollegiatstift Sancti Emerami. Schon seit der Karolingerzeit bestand in Spalt ein Benediktinerkloster (St. Salvator an der Rezat). Wann dieses Kollegiatstift wurde, wissen wir nicht — vermutlich schon im 9. Jahrhundert — nach gewöhnlicher Annahme erst 1034 oder 1037. 1619 wurde die Spalter Collegiata S. Nicolai mit ihm vereinigt. Beide wurden 1804 aufgehoben.
- M. Agricola Wolfgang, Chronik von Spalt 1290–1576. (Manuskript. Original im Archiv der Stadtpfarrei Spalt, Kopie von Zinsmeister ebenda, Spätere Abschrift im Ordinariatsarchiv in Eichstätt.) — Brems, Register zur Heuslerschen Sammlung. „Spalt.“ 18.. (Manuskript des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt.) — Buettner, Collectia documentorum, das Chorstift Spalt betreffend. (Cf. Histor. Verein Ansbach 1836 S. 33.)
- D. Falkenstein H., Antiquitates Nordgav. Eyst. fol. 1733. Bd. II. S. 287–291. 315. — Geographisches Lexikon von Franken, Bd. V. 1802. Sp. 372–377. — Suttner, Spalains Muttergottesbild. (E. P. 27, 115–117. 121. 122. 129. 130.) — Lefflad, III. n. 842. — Heidingsfelder p. 3 n. 27. 162.
- N. Zedler, Sp. 1082. — Popp, S. 197. c. 1. — Sax, Hochstift, S. 211. 238. 297. 352. 363. 379. — Bavaria III. S. 1282. — Histor. Verein Ansbach, Bd. 4, S. 88. 89; 6, 27. 41; 18, 48. 49; 25, 13; 27, 58; 28, 68; 30, 7; 35, 164(?); 37, 13. 14. — Sax, Bischöfe, Cf. Register, S. XXVI. — Goetz, Bayern II. S. 466. — Histor. Verein Regensburg, 5, 230; 30, 9. 60; 40, 40; 53, 176. — Histor. Verein Eichstätt, 1, 18; 4, 28; 8, 51; 11, 64. 71. 85. 89. 90. 137; 12, 7. 57. 80. 84; 13, 31; 24, 37. 48. — E. P. 1, 40. 52. 180; 5, 158. 188; 6, 116; 8, 202; 9, 136; 11, 201; 16, 137; 22, 71. 162; 23, 200; 26, 98; 51, 108. 113; 55, 43. 44; 56, 58; 60, 96. 114.
84. Das Kollegialstift Sancti Nicolai. Dieses Stift war ursprünglich für Abenberg bestimmt, kam aber doch aus mehreren Gründen nach Spalt nach seiner 1294 geschehenen Gründung. 1296 wurde es nach Abenberg verlegt, kam jedoch schon 1300 wieder nach Spalt zurück. 1619 wurde es mit dem Stift St. Emmeram in Spalt vereinigt und 1804 wurde es zugleich mit diesem aufgehoben.

- M. Agricola Wolfgang, Chronik von Spalt 1290–1576. Manuskript, Original im Archiv der Stadtpfarrei Spalt, Kopie von Zinsmeister ebenda. spätere Abschrift im Ordinariats-Archiv Eichstätt. — Tractatus historicus de origine novi Collegii in Spalt von Michael Stein. Handschrift des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt in Steins Kollektaneen. — Brems, Register zur Heuslerschen Sammlung. Spalt 18... (Manusk. des Bischöfl. Ordinariats Eichstätt.) — Buettner, Collectio documentorum, das Chorstift Spalt betr. (Cf. Histor. Verein Mittelfranken in Ansbach 1836, S. 33.)
- D. Falkenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733. Bd. II. S. 287–291. 315. — Falkenstein, Norib. 1788: Conradi III. Burggravii Norimbergensis Literae foundationis Collegii Canonicorum in Spalt. An 1295. (In Cod. dipl. Bd. IV. S. 91. 92. Auch III. S. 106.) — Geographisches Lexikon von Franken. Bd. V. 1802, Sp. 373–377. — Lefflad, II. p. 39. n. 754. 755. 765. 767. 791; III. p. 4. n. 819. 820. 821. 842. 847. 899.
- N. Muellner, Annal. 2, 11. — Fischer, Burggraftüm Nürnberg, I. S. 28. 30. — Popp, S. 197. c. 2. — Sax, Hochstift, S. 92. 123. 238. 297. 352. 363. 379. — Bavaria II. S. 1282. — Histor. Verein Ansbach, Bd. 4, 88. 89; 18, 48. 49. 69; 25, 20. 25; 28, 68; 30, 7; 35, 164(?). — Histor. Verein Regensburg, 20, 132; 23, 345; 30, 6. — Sax, Bischöfe. Cf. Register S. XXVI. — Goetz, Bd. II, S. 465. — Histor. Verein Eichstätt, 4, 52; 11, 64. 71. 85. 89. 90. 110; 12, 57; 24, 36. 37. 48. — E. P. 1, 13. 14. 180; 11, 201. 202; 22, 162; 23, 200; 51, 108. 113; 55, 43. 44; 56, 58; 60, 96. 114.

Stachelberg.

85. Nonnenkloster des Cisterzienserordens. Stahelperch, Stahlberg.) Dieses Kloster wurde 1245 gestiftet, erhielt unterm 28. August 1249 die päpstliche Bestätigung und wurde 1254 nach Zimmern veretzt.
- N. Histor. Verein Ansbach, Bd. 4, S. 58 (1834). (Hier ist auch zitiert: Oettingische Materialien, III. 195.) — Popp, 207. 50. — E. P. 5, 166. — Sax, Hochstift, 81. — Lefflad, II. p. 8. n. 491. — Sax, Bischöfe, S. 109. 113.

Stoekelsberg.

86. Weltl. Propstei der Benedictiner von Kastl. Wann diese Propstei entstand, ist mir nicht bekannt. Durch die Religionsveränderung nahm sie ihr Ende. Max I. von Bayern stellte später einen Pfarrer auf. Die Güter wurden den Jesuiten überlassen, und schließlich vom Kurfürsten Karl Theodor dem Johanniterorden von Malta eingeräumt.
- D. Loewenthal, S. 56, „Stöcklsparg“.
87. Kommende des Malteserordens. 1799 war Komthur Graf Ludwig von Seeau mit Vorbehaltung einer Pension

von 600 fl. für den Grafen Ernst von Daun. Die Kommende bestand von 1783–1808.

N. Histor. Verein München, 4, 68–91.

Sulzbürg.

88. Hospitium der Kapuziner. Am 1. November 1750 wurde für die Katholiken im „Landl“ zu Sulzbürg ein Kapuzinerhospitium errichtet. 1756 wurde eine Kirche an ihr Kloster angebaut. 1802 wurde das Kloster aufgehoben.

D. Eberl, S. 359–363. 407. 408. 457.

N. Zimmermann, durbayrisch geistl. Kalender, V. 1752. S. 373. 374. — Loewenthal, S. 86. — Poekl, S. 9. — Popp, S. 207. 51. — E. P. 5, 185. — Markt und Schloß Sulzbürg im: Sulzbacher Kalender für kathol. Christen. 1861. S. 98. — Sax, Bischöfe, S. 638. — Boehm J., Die Reichsgrafschaft Sulzbürg-Pyrbaum, Bayernland, 8, 305. — Buchner, Ober- und Niedersulzbürg. In: die Oberpfalz, V. 1911. S. 142.

Thannbrunn.

89. Propstei des Benediktinerklosters Wörniz-Auhausen. Berthold von Tumbrunn (Thannbrunn, Schloß und Dorf im Amte Holnstein) gab z. Z. der Aufhebung des Templerordens dem Kloster Auhausen sein Gut für frei eigen und ohne Vorbehalt der Vogtbarkeit. Später erhob der Abt von Auhausen Tannbrunn zu einer Propstei seines Klosters. Endlich hat Appel von Seckendorf zu Pirkenfels das Schloß Thannbrunn und Zugehörungen vom Kloster Auhausen gekauft und 1522 den Brüdern Ludwig, Kurfürsten, und Pfalzgrafen Friedrich um 3000 fl. rhein. zu kaufen gegeben.

D. Tannbrunn. (Loewenthal S. 103–106.)

N. Popp, 207. 52. — Lefflad, II. p. 3. n. 599. — Sax, Bischöfe, 102. — E. P. 5, 162; 51, 109. 113.

90. Tempelherrn. Hier wurde nach 1158 eine Kommende der Tempelherrn errichtet von den Riedenburgern und Consorten, die 1313 aufgelöst wurde.

N. Loewenthal, S. 103.

Unsern-Herrn (Sanct Salvator).

91. Frauenklösterchen des Dominikanerordens. Laut Urkunde des Bischofs Johann von Eichstätt von 1456 erhielten zwei Klosterfrauen aus dem Dominikanerorden die Bewilligung sich in Kleinsalvator ein Haus zu bauen und da unter Aufsicht des Pfarrers bei unserer lieben Frau zu Ingolstadt zu wohnen. Das ist die einzige Kunde von dieser klösterlichen Niederlassung.

N. Mederer, Ingoldestat, S. 132. — Popp, S. 206. 207. 47. — Sax, Hochstift, S. 139. — Probst, Unsernherrn. (Histor. Verein Ingolstadt, Jahrg. 18, S. 58.

Velburg.

92. Jesuitenresidenz. 1622 war daselbst eine kleine Jesuitenresidenz.

N. E. P. 5, 183. — Histor. Verein Eichstätt, 17, 52. — Duhr, II. S. 338.

Waldkirchen (Petersberg).

93. Beguinenkloster. Hier wurde nach 1158 von den Riedenburgern und Consorten ein Beguinenkloster gestiftet, das 1313 wieder einging.

N. Loewenthal, S. 103.

Weiersdorf.

95. Tempelherrn. Hier entstand nach 1158 eine Kommende der Tempelherrn, die 1313 wieder aufgelöst wurde.

N. Loewenthal, S. 10, „Weyhersdorf“. — E. P. 5, 162.

Weißenburg.

95. Karmeliterkloster. Es soll dieses Kloster 1325 entstanden sein. 1544 ist dasselbe mit dem Tode des letzten Karmeliten erloschen.

D. Falkenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733. Bd. II. S. 409. — Ried, Durchführung der Reformation in Weißenburg. S. 3. 55. 56. 86–96.

N. In tegumento anteriore Msc. lat. N. 2946 der Münchener Staatsbibl. t. I. p. II. München 1892 ist eine deutsche Urkunde von 1436: Bruder Johannes von Langenzenn, Prior zu Weißenburg verkauft 1 fl. Ewiggeld zu Graffenstamberg. — Voltz Georg, Chronik der Stadt Weißenburg. 4^e. Weissenburg 1835. S. 72. 73. 126. 136. 140. 203. 204. 220. 243. — Popp, S. 208. 53. — Sax, Hochstift, S. 206. — Sax, Bischöfe, 405. 411. — E. P. 5, 178; 17, 146. 172; 49, 125; 56, 55. 107.

96. Nonnenkloster für Schwestern Sancti Augustini (vielleicht Beguinen). Dieses Kloster wurde 1242 von Kaiser Friedrich II. gestiftet und 1333 in ein Spital für Sieche umgewandelt und stand unter der Oberaufsicht des Klosters Wülzburg. Um zirka 1537 zog der Markgraf von Ansbach die Besetzungen desselben an sich.

N. Voltz, Chronik der Stadt Weißenburg 1835. S. 35. 39. 52. 71. 91. 94. 122. — Popp, S. 208 N. 54. — E. P. 5, 178. — Sax, Hochstift, S. 81. 206. — Histor. Verein Ansbach, Bd. 4, S. 54; 13, 5; 36, 20. 21. 23. — Lefflad, II. p. 8. n. 592. — Sax, Bischöfe, S. 109. 113. 233. 530. — Ried, Durchführung der Reformation in Weißenburg. 8^e. 1915. S. 3.

Wemding.

97. Franziskanerstation. Hueber (S. 60) führt diese Franziskanerstation bei Aufzählung der im 13. Jahrhundert entstandenen Klöster auf und gibt es als ein in den Stürmen der Reformation untergegangenes Kloster an. Greiderer meint (II. 359), es sei zu Ende des 14. oder Beginn des 15.

Jahrhunderts entstanden. Nach Sax (S. 135) hatten die Ingolstädter Franziskaner hier nur einen Missionsposten. (Siehe Minges, S. 10.) Ueber die Franziskaner in Wemding, die bald wieder zu existieren aufhörten, siehe Petri Suevia eccles. pg. 891.

N. E. P. 1, 54. — Sax, Bischöfe, S. 135. 221. 502. — Minges, S. 10.

Wemding (Wemedingen, Wembding, Wemdingen, Wendigen, Weindinga, Wenidinga.

98. Kapuzinerkloster. Nach Beendigung des 30jährigen Krieges bewarben sich die Wemdinger um ein Kapuzinerkloster. Kurfürst Ferdinand Maria gab hiezu unterm 10. Okt. 1664 seinen Consens und die päpstliche Bewilligung folgte unterm 16. September 1666. 1669 wurde der erste Stein zu Kloster und Kirche gelegt und am 24. Mai 1671 erfolgte der feierliche Einzug der Kapuziner in ihr neues Heim. 1802 wurde es Zentralkloster. Die Zahl der Patres verminderte rasch Hunger und Tod. Die Einkünfte waren armselig. Der Stadtmagistrat wendete sich an König Ludwig I. und dieser genehmigte unterm 13. Juli 1836, daß das Kloster als ein Hospitium der Kapuziner fortbestehen dürfe und sorgte zugleich für eine Erleichterung der notwendigen Sustentation.

D. Laber Joseph, Neue Chronik der Stadt Wemding in Bayern. 8^o. Nördlingen 1861. „Kapuziner“, S. 71–77. 86. 87. 105. 106. 136. 137. 147. 148. 188. 217. 218. — Eberl, S. 179. 180. 248. 255–258. 405. 430. 459–461. 764–767.

N. Poehl, S. 5. 18. 19. 20. 133. 135. 185. 188. — Histor. Verein Ansbach, Bd. 2, S. 9. — Popp, S. 208. 55. — Sax, Bischöfe, S. 533. — Histor. Verein Eichstätt, 11, 84. — E. P. 5, 184. 185; 8, 162; 54, 78. 116.

Willibaldsberg.

99. Kloster. Jene Bergstelle, auf die später die Willibaldsburg gebaut wurde, führte vorher den Namen „die alte Stadt“. Der Anonymus von Herrieden berichtet nun: Monasterium in monte „veteris urbis“, ut est hodie, primus aedificavit et monachicam vitam ... laudabiliter ibi instituit (sc. episcopus Heribertus.) Das Kloster befand sich ostwärts der Burg, scheint aber nicht lange bestanden zu haben.

D. Schlecht, zur Kunstgeschichte von Eichstätt. (Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 8, S. 32.)

N. Muellner, Annal. 1, 71. — Popp, S. 201. n. 14. — Histor. Verein Eichstätt, 27, 2. — Heidingsfelder, n. 173. 174.

Wulzburg.

100. Abtei des Benediktinerordens. Dieses Kloster wird wohl kaum, wie man früher annahm, im Jahre 793 gestiftet worden, sondern erst im 11. Jahrhundert entstanden

sein. 1523 wurde es in ein Kollegiatstift umgewandelt, aber schon 1537 wurde es vom Ansbacher Markgrafen säkularisiert und an Stelle desselben wurde eine Festung gebaut.

M. Gotfridi Episc. Wirceb., Friderici Rheni ducis, communitatum, Friderici imperatoris epistolae mense Novembri a. 1451 ad papam et ad cardinales datae de differentiis inter marchionem Brandenburg et cives Nurnberg, et de causa abbatis Wilczpurgensis contra cives Weissenburgenses, partim a Gregorio Heimburg partim a M. Meyer compositae etc. (Manuskript der K. Staatsbibliothek München cod. latin. t. II. p. IV. N. 24504 [1239] f. 75 etc. Monachii 1881.) — Brems J., Register zur Heuslerschen Sammlung (in welchem 34 Nummern von Urkunden, Kopien etc. aufgeführt sind.) (Handschrift des Bisch. Ordinariats Eichstätt.)

D. „Wulzburg“ (Wülzburg, Wiltzburg, Wülzburg, Wielsburg, Wildsberg, Vilzburg.) (Zedler Sp. 362 bis 364.) (Renschens Cedernhayn S. 176. — Falckenstein, Thür. Chron. I. 369. Martini, Staatsgeogr. S. 400. Döderlein, Histor. Nachrichten von den Marschallen v. Calatin S. 346. 348. Kurze Begriff aller Reichsabschiede S. 243. Uhsen, Geograph. Histor. Lexikon II. S. 538. Mellisomtes Geogr. I. S. 877. Abels preuß. Geogr. I. S. 440. Theatrum pacis I. S. 93. 219. 292. Schmauß, Comp. jur. publ. Acad. S. 951. 971. Nachricht von der Stadt Windsheim S. 91.) — Falckenstein H., Antiquitates Nordgav. Eystett. fol. 1733. Bd. I. 3, 4; 40, 4. Bd. II S. 403 408. Cod. dipl. „Wulzburg“ 1294 S. 96; 1307 S. 137; 1361 S. 195. 196; 1424 S. 225; 1455 S. 269. — Jung Karl Ferdinand, Antiquitates Monasterii Ss. Petri et Pauli in Wulzburg Ordinis S. Benedicti. 8^o. Schwabach 1736. (Suttner bibl. 767.) — Fischer, Brandenburg, Ansbach etc. I. S. 100. 102. 103. 326 Tabelle: II. S. 207. 235 bis 238. — Falckenstein Joh. Heinr., Antiqu. Nordgav. Norib. 1788. II. S. 191. 192: III S. 7. 320. 371. 406; IV. S. 47. 48. 53–55. 57–59. 63. 73. 74. 88. 90. 91. 100. 101. 105–109. 116–118. 120. 121. 149. 176. 183. 191–194. 208. 209. 214. 228–230. 247–250. 253. 255–259. 262 bis 264. 447–454. 460. 461. 485–491. 493–496. 499–501. 527–532. 535. 536. — Volz Georg, Chronik der Stadt Weissenburg im Nordgau und des Klosters Wulzburg. 4^o. Weissenburg 1835. Kloster Wulzburg S. 29–41. — Nehr, Beschreibung des Klosters Wulzburg in: Histor. Verein Mittelfranken 1844 S. 1–10. (Suttner, bibl. 3149.) — Bavaria III. S. 1297. „Wulzburg, Vilisburg“. — Kloster Wulzburg 1868. Histor. Verein Mittelfranken, S. 1–53. — Sax Julius, Geschichte des Klosters Wulzburg in: Sulz-

bacher Kalender für kath. Christen. 1868 S. 74–80. (Suttner bibl. 3384.) – Korte Wilhelm, Altes und Neues von Wülzburg. 8^o. Ansbach 1869. Kloster S. 1–53. – Suttner Jos. Georg, Kloster Wülzburg. (E. P. 1877 N. 35–44.) – Hirschmann Adam, Das Kloster Wülzburg. (Beilage zur Augsburger Postzeitung 1898 S. 183. 184. 194–196, 213 bis 215, 221–223, 226–228.) – Schornbaum K., Die Säkularisation des Klosters Wülzburg. (Histor. Verein Eichstätt, Jahrg. 24, S. 1–20.) – Lefflad, II. n. 512. 516. 627. 635. 639. 749. 750. 759. – Heidingsfelder, p. 3. n. 403. 474.

- N. Muellner, Annal. 1, 117; 4, 753. – Hoenn, „Wülzburg“, S. 386. Geographisches Lexikon von Franken. Bd. 6, S. 299. 300. – Heller, 1828, Handbuch für Reisende in Franken. S. 373. 374. – Bayerische Annalen 1834. S. 1009. 1010. – Monumenta Boica: Wülzburg, ord. Si. Ben. monast. 22, 254; 24, 610; 25, 135. (Index generalis.) – Popp, S. 197 e. 208. 56. – Histor. Verein Regensburg, 13, 295. – Stumpf, S. 769. 770. – Sax, Hochstift, S. 16. 64. 67. 87. 108. 129. 203. 206. – Sax, Bischöfe, S. 36. 62. 107. 113. 120. 137. 146. 205. 225. 269. 288. 310. 368. 383. 384. 385. 410. 456. 530. – Leher, Bayerland I. S. 209. – Lehner, S. 116. 142. 147. 192. – Goetz, Bayern II. S. 480. – Die Wülzburg. (Nordbayr. Verkehrs- und Touristen-Zeitung, 1908, S. 113. – E. P. 1, 40. 54. 59. 195 ff.; 16, 212. 213; 17, 2–4. 10. 11. 132. 172; 26, 46. 98; 49, 125; 51, 109. 113. 114; 56, 54. – Histor. Verein Eichstätt, 2, 57; 4, 23; 5, 18; 7, 79. 95; 9, 34. 39; 11, 23; 13, 85; 17, 92; 24, 3–20. 40. – Histor. Verein Ansbach, Bd. 4, S. 53; 6, 4. 15. 48. 69. 72; 8, 44; 12, 54; 16, 52. 89; 18, 22. 24. 64; 21, 15; 25, 5; 27, 52. 77; 30, 89; 35, 60; 58, 121. 124. 125. – Ried, Durchführung der Reformation in Weißenburg, S. 3. 8–10. 26. 27. 31. 32. 42. 56. 61. 116–118.



Monumenta Eichstaettensia.

1494 Rom. Die Pfarrkirche mit Pfarrei Bergen wird mit all ihrem Besiß und ihren Einkünften durch Papst Alexander VI. auf Grund des seit langem bestehenden und eingelebten Herkommens mit dem dortigen Benediktinerinnen-Kloster Bergen so vereinigt, daß der Pfarrer, sei er Welt- oder Ordenspriester, zugleich das Amt des Beichtvaters der Klosterfrauen zu übernehmen hat und von der Äbtissin ohne Dazwischenkunft einer anderen kirchlichen Stelle eingesetzt und wieder aus seinem Amt entfernt werden kann. Das Kloster hat alle Lasten an der Pfarrkirche zu tragen.

Originalurkunde im Reichsarchiv München: Urkunden des Klosters Bergen, Fasc. 16; Pergament 54×39. [Abschrift (fehlerhaft und lückenhaft) der Urkunde in der Heusler'schen Sammlung im Ordinariats-Archiv Eichstätt.]

- 10 Alexander Episcopus Servus servorum Dei ad perpetuam rei memoriam. Apostolicae nobis quamquam insufficientibus meritis desuper iniunctae servitutis officium mentem nostram continuis excitat, et perurget instantiis ut circa ea quae pro statu prospero Monasteriorum et in illis praesertim feminei Sexus sub observantia regulari studio piae vitae degentium profutura cognoscamus et per quae ipsorum statui consulitur operosis iugiter studiis intendamus. Dudum siquidem omnia beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura apud Sedem Apostolicam tunc vacantia et inantea vacatura collationi et dispositioni nostrae reservavimus decernentes ex tunc irritum et inane et si secus super his a quocumque quavis autoritate, scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Cum itaque postmodum parochialis ecclesia Sanctae Crucis in Pergen Eystettensis Dioecesis per liberam resignationem dilecti filii Petri Eysenfest nuper ipsius Ecclesiae rectoris de illa, quam tunc obtinebat per dilectum filium Georgium Swab clericum Eystettensem procuratorem suum ad hoc ab eo specialiter constitutum in manibus nostris sponte factam et per nos admissam apud Sedem praedictam vacaverit et vacet ad praesens nullusque de illa praeter nos hac vice disponere potuerit sive possit reservatione et decreto obsistentibus supra dictis. Et sicut ex-